

Bezugsgebühr:

Wochentl. 2 M., so Udg.: durch
die Post 8 Pf.

Die "Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgen; die Beilage in Zusatz und der additiven Umlaufung, bis die Zeitung durch eigene Betriebe oder Sonderausgaben erfolgt, erhalten den Titel an Sonntags, die nicht auf Sonnabend folgen, in zwei Theilungen Abend und Morgen angezeigt.

Der Redakteur einladender Schriften
findet keine Verhandlung.

Bernhardusdruck:

Mitt. 1 Mr. 11 und Mr. 2000.

Telegraph. Adressen:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Erdmann Hindorf, Sachsen-Allee 10
Agentur- und Kommissions-Geschäft
empfiehlt sich zur Annahme von Inseraten und Abonnements für die
„Dresdner Nachrichten“.

Gegründet 1856

Teleg.-Adresse:
Nachrichten, Dresden.



B. Rammer, Damenschneiderin
Marschallstr. 42, II. DRESDEN-A. Marschallstr. 42, II.
empfiehlt sich der geehrte Damenwelt.
Garantie für Passen. → Bedienung prompt.
Preise solid.

Apollinaris
KOHLENSAURES MINERALWASSER

Größtes
Lager!
Garten-Schlüsse
Gummibaum
Reinhardt Leupolt, Dresden-A., Wettinerstr. 10, Telefon 280.

Tuchwaren. Lager hochfeiner deutscher u. englisch. eleganter Anzug-, Hosan- u. Paletotstoffe **Hermann Pörschel,**
in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen. **Scheffelstrasse 19.**

Nr. 237. Spiegel: Miquel und die Reichsfinanzreform. Hörnichtungen, Landesverordnungen, Sächsische Staats- | Wuthmäßl. Witterung: | Kühl, trübe, regnerisch. | Dienstag, 27. August 1901.

Herr von Miquel über die Reichs-Finanzreform.

Ein Staatsmann von der Kapazität eines Johannes v. Miquel behält für die nationale öffentliche Meinung immer seine Bedeutung und auch wenn er nicht mehr auf dem Kommandostrich des Staatschiffes steht, hört der nationale Politiker noch gern auf seine Stimme und bringt seinen autoritativen Aussprüchen über wichtige Themen die gebührende Würdigung entgegen. Zumal wenn Herr v. Miquel, der größte Finanzpolitiker der Gegenwart, sich über den Kern des finanziellen Verhältnisses zwischen dem Reich und den Einzelstaaten verbreitet, macht er den Eindruck eines Weisen aus dem Morgenlande, dessen Lehren begierig von allen Deutschen aufgenommen werden, denen es ehrlich und ohne parteipolitische Nebenabsichten darum zu thun ist, das Reich von dem laudanischen Soße des Kostgängerhums bei den Einzelstaaten zu erlösen und ihm neben der politischen auch die nicht minder nötige wirtschaftliche Selbstständigkeit zu gewährleisten.

Herr v. Miquel also hat in einer Unterredung, die er dieser Tage einem Berliner Journalisten gewährt, nochmals die Notwendigkeit einer Reichsfinanzreform im Interesse sowohl des Reiches selbst wie seiner Glieder ausdrücklich festgestellt und dabei die interessante Enthüllung gemacht, daß die auf die Matrillarbeitersteige bezüglichen Paragraphen erst durch ihn selbst in die Verfassung des Deutschen Reiches hineingebracht worden seien. Trostlich ist Herr v. Miquel freimüthig genug, die ganze Einrichtung als eine „einzige daschende Monstrosität“ zu bezeichnen. Diese Krise trifft allerhöchstens den Urheber der Matrillarumslagen selbst mit, entlastet ihn aber gleich wieder wesentlich durch die Hinzufügung, daß er, v. Miquel, das System der Matrillarbeitersteige von vornherein nur als ein kurzes Provisorium gebacht habe und daß er es wegen seines Charakters als bloßer Notbehelf auch in so ungewöhnlicher Form glaubte vorläufig gutheissen zu dürfen, um so mehr, als damals die Ereignisse drängten und irgend ein zunächst gangbarer Ausweg für die Finanzierung des Reiches unbedingt geschaffen werden mußte. jedenfalls kann Herr v. Miquel nach keiner Richtung der Vorwurf gemacht werden, daß er nicht für seine Vision das Menschenmöglichste gethan habe, um das Provisorium später zu beseitigen und eine bessere dauernde Regelung des finanziellen Verhältnisses zwischen Reich und Einzelstaaten an die Stelle zu setzen. So lange Herr v. Miquel im Amt war, hat er das hohe Ziel der Reichsfinanzreform keinen Moment aus den Augen verloren, sondern ist stets bestrebt gewesen, die reale Schiedung zwischen den Finanzen des Reiches und der Einzelstaaten gesetzgeberisch zu verwirklichen. Zwei Projekte dieser Art legte er dem Reichstag vor: nach dem einen sollte das Reich durch Vermehrung seiner eigenen Einnahmequellen so wohlhabend gemacht werden, daß es im Stande gewesen wäre, den Einzelstaaten eine feste jährliche Rente herauszuzahlen; nach dem anderen sollte die Rente wegfallen und den Einzelstaaten nur die Gewähr gegeben werden, daß sie ihre Matrillarumslagen stets auf Heller und Pfennig wieder herausstellen, allerdings unter Berücksicht auf jedwedem Gewinn aus den Überweihungen, der auch in fetten Jahren ganz dem Reich zu verbleiben hätte.

Beide Entwürfe fanden indessen keine Gnade vor den Augen des Reichstags, dessen ultramontan-radikal-sozialdemokratische Mehrheit sie vielmehr mit einer krassen Verständnislosigkeit behandelte, die noch heute in der Erinnerung den gerechten Zorn des alten Reichs wachruft und ihm bittere Worte der Enttäuschung von den Lippen fließen läßt. Herr v. Miquel verkennt keineswegs, daß die Einzelstaaten durch die Errichtung des Reiches in vieler Hinsicht erleichtert worden sind; wir haben ein gemeinsames Heer, eine gemeinsame Flotte, auf vielen Gebieten eine gemeinsame Verwaltung. Zugleich seien aber auch die Ausgabenbedürfnisse des Reiches viel mehr gestiegen, als ursprünglich angenommen werden konnte, und gerade dadurch werde die Notwendigkeit, das Reich finanziell selbstständig zu machen, nur um so dringlicher, gerade dadurch ergebe sich für den nationalen Finanzpolitiker die unabsehbare Pflicht, einer ferneren unabsehbaren Bewirthung im Reichshaushalt und in den Etabl. der Einzelstaaten Einhalt zu thun. „Indes sei für eine derartige Reform“, so äußerte Herr v. Miquel wortlich, „fehlt im Reichstage bei manchen Parteien sowohl das Verständnis, wie der gute Wille. Wir haben starke Parteien im Reichstage, deren Mitglieder es durch Bewilligungen irgendwelcher Ausgaben um seinen Preis mit ihren Wählern verderben wollen. Das parteipolitische Interesse erfordert das starke Nationalgefühl, wie wir es bei allen benachbarten Nationen tagaus tagein beobachten können, schon im Kleine.“ Herr v. Miquel bellagierte den Mangel an ausgeprägtem Nationalgefühl im deutschen Volke tief und bekannte sich sogar zu der ganz völkerstümlichen Auffassung, daß das neue Deutsche Reich, wenn es sich selbst überlassen wäre, an diesem Nebel ebenso zu Grunde gehen würde, wie das alte Deutsche Reich. Heute sei in erster Linie die große Haussmacht des Deutschen Kaiser, kost deren er bei allen wichtigen Entscheidungen den Ausschlag geben wolle, ein starker Rettungsanker und das Deutsche Reich habe seine unverlässigsten Stützen in den deutschen Fürsten. Bei dem mit gesichtlichem Sinn begabten Bezeugen muß es eigenartige Empfindungen erwecken, wenn sie einen Mann, der selbst an der großen nationalen Volksbewegung früherer Jahre hervorragenden Anteil genommen hat, heute so

gänzlich an der schaffenden Fähigkeit der vollständig nationalen Triebkräfte verzweifeln sehen. Herr v. Miquel geht auch entschieden in der Allgemeinheit seines Urtheils in diesem Falle zu weit, infosom die großen nationalen Parteien kein Werk der Reichsfinanzreform vom Anfang an nachdrücklich unterstützt haben, und es auf alle Weise, in der Presse wie im Reichstag und in den Einzelparlamenten zu förmlich bemüht gewesen sind. Wohl aber trifft der von Herrn v. Miquel erhobene Vorwurf der antinationalen Gesinnung in der Behandlung der Reichsfinanzreform mit voller ungemeindeter Schwere die ultramontane Partei, ohne deren engherzigsten parteipolitischen Widerstand die Reichsfinanzreform noch heute jeden Augenblick verhindert werden könnte. Das Centrum braucht nur zu wollen und eine befriedigende Ordnung des finanziellen Verhältnisses zwischen Reich und Einzelstaaten wird umgehend vollzogen. Das Centrum will aber nicht, weil der Schwerpunkt seiner ehrgeizigen Machtpolitik im Reich ruht und ihm deshalb eine Stärkung der selbstständigen Stellung der Einzelstaaten, wie sie durch die Reichsfinanzreform herbeigeführt werden würde, nicht im Kram paßt. Es ist wirklich eine Frage von der allerhöchsten nationalen Bedeutung, wie es verhindert werden kann, daß eine im allgemeinen Interesse so unbedingt nötige Maßregel, wie die Reichsfinanzreform, durch ultramontane Querstreitereien auf die Dauer vereitelt wird und dadurch schließlich Zustände heraubeschworen werden, welche die ganze bundesstaatliche Ordnung im Reich auf den Kopf stellen.

Ein wichtiger steuerpolitischer Gesichtspunkt, den Herr v. Miquel durch seine Erörterungen über die Reichsfinanzreform wieder allgemein in Erinnerung gebracht hat, verdient noch besonders hervorgehoben zu werden. Die Reichsfinanzreform ist nämlich praktisch nur dadurch zu ermöglichen, daß dem Reich alle die großen Hauptströme der indirekten Steuern zugewiesen werden, während die Einzelstaaten auf die Ausnutzung der direkten Steuern und der kleinen indirekten Finanzanlagen beschränkt bleiben. Im Gegensatz hierzu ist es ein Lieblingsschlagwort der Radikalen und Sozialdemokraten: „Nur direkte Steuern!“ Ueberhaupt keine indirekten Steuern!“ Nun kann es aber aus praktischen Gründen gar seinem Zweck unterliegen, daß selbst ein wahres radikales oder sozialdemokratisches Regiment ganz außer Stande sein würde, ausschließlich mit direkten Steuern, deren Erzielbarkeit sehr begrenzt ist, die Staatsbedürfnisse zu bestreiten. Die Praxis erweist sich da stärker als die graue Theorie und zwinge beispielweise schon jetzt die Kreislinigen und Sozialdemokraten in den Gemeinden, wo sie das Szepter führen, nicht bloß zur Aufrechterhaltung bestehender, sondern zur Schaffung neuer indirekter Abgaben. Ein paar Mal hat man zwar in kreislinig-sozialdemokratischen Gemeinden den Versuch gemacht, der Theorie zu lieb Alles mit direkten Steuern zu machen. Da hat sich dann aber regelmäßig gezeigt, daß die Erspartnisse der Steuerzahler an indirekten Steuern durch die in Folge des Ausfalls nötig gewordene Vermehrung der direkten Steuern bei Weitem überdeckt wurden, und die darob ausgebrochene allgemeine Unzufriedenheit hat die Herren von der radikalen theoretischen Oberbank vor weiteren Experimenten solcher Art gründlich abgeschreckt. Die Begründung der kreislinig-sozialdemokratischen theoretischen Vorliebe für direkte Steuern sind für beide Richtungen verschieden: Die Kreislinigen glauben bei der direkten Steuer mit ihrer in's Einzelne gehenden Bewilligung das parlamentarische Mitwirkungsrecht besser gesichert; die Sozialdemokraten dagegen arbeiten deshalb auf möglichst hohe direkte Steuern hin, weil sie wohl wissen, daß durch eine solche Art der steuerlichen Belastung die allgemeine Unzufriedenheit am wirksamsten erzeugt wird. Das muß man sich in nationalen und ordnungsparteilichen Kreisen vor Augen führen, wenn man den Werth der von jener Seite ausgebenden Lobeshymnen auf die direkte Besteuerung richtig einschätzen will.

Für Bismarck hat sich über die Vorteile der indirekten Besteuerung im Reichstag am 28. Mai 1881 folgendermaßen ausgelassen: „Nicht nur die Vortheile der Erhebungswweise, die Entbehrlichkeit des Exekutors und der Prüfungen, die Selbstbestimmung des Steuerzahlers bezüglich der Zeit und des Maßes seiner Besteuerung zeichnen die indirekten Abgaben vor den direkten aus; ihr hoher Vorzug ist vornehmlich in der ausgleichenden Wirkung zu suchen, vermöge deren der indirekte Steuerausdruck in stets demagogischer, den örtlichen Verhältnissen und Handelskonjunkturen sich anpassender Weise auf alle diejenigen Personen verteilt wird, die von der Produktion bzw. der Einführung an bis zum Konsum des Steuerobjektes in Frage kommen. Während die direkten Steuern meist in Unbeweglichkeit ganz und unabkömmlig den Steuerpflichtigen dauernd belasten und mit Pfändung bedrohen, wird die indirekte Abgabe zwar auch zunächst vom Steuerzahler entrichtet, dieser vermag aber bezüglich inländischer Erzeugnisse seine Steuerauslagen ganz oder teilweise von selben Abnehmern wieder einzuziehen, bezüglich der aus dem Auslande eingeführten Steuerobjekten aber trägt das produzierende Ausland die Steuer ganz oder teilweise. Indem die indirekte Steuer sich mit den übrigen bei der Preisbildung konkurrierenden Faktoren in der Regel als einer der minder bedeutenden zu einer nicht mehr zerlegbaren Gesamt-

heit vereinigt, verliert sie ihre belastende Wirkung nicht blosscheinbar, sondern in weitem Maße auch thatlich.“ Ueberdies ist zu bedenken, daß der direkte Zugriff auf das Einkommen sich nicht auf den Staat beschränkt, sondern daß auch die kommunalen, die Kirchen- und Schulverbände die direkten Steuern anstreben. Mit Rücksicht hierauf betonte eine Denkschrift über die Steuerreform an den Reichstag, die im Jahre 1881 den Anfang zu den vorgedachten Neuerungen des Fürsten Bismarck gab, ausdrücklich die schon damals für die meisten Einzelstaaten vorliegende Unmöglichkeit, die direkte Steuer noch beträchtlich anzuhöhen, und wies dem Reiche die Aufgabe zu, seinerseits durch indirekte Besteuerung den Kosten der Einzelstaaten ausreichende Deckungsmittel zuzuführen. Dieser frühere Stand der Dinge tritt heute noch weit schärfer ausgeprägt in die Erscheinung. Man muß es daher Herrn v. Miquel dank wissen, daß er das Gedächtnis der Öffentlichkeit hieran gerade zu einem so kritischen Zeitpunkte, wie er jetzt für die Finanzen des Reiches sowohl wie der Einzelstaaten gekommen ist, aufgerüttelt hat.

Neueste Drahtmeldungen vom 26. August.

(Machts eingehende Deveschen befinden sich Seite 4.)

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichslandrat erklärt eine Bekanntmachung betreffend Belehrungen der Ein- und Durchfuhr aus der europäischen Türkei, einschließlich aller inneren Wälder des Ägäischen und Schwarzen Meeres. Darauf wird die Ein- und Durchfuhr von Leibnische, alten und getragenen Kleidungsstücken, gebrauchtem Bettzeug, Habern und Lumpen jeder Art aus der Türkei verboten. Auf Leibnische u. welche Kleidungsstücke für ihren Gebrauch mit sich führen, ob welches als Nutzungsgut geführt werden, findet das Verbot keine Anwendung.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Generalinspektor der Armee Albin v. Cöster ist an einem Leberleiden schwer erkrankt. — Der Staatssekretär des Reichspostamts Krätsch hat eine umfangreiche Änderung der Telegraphenordnung erlassen, welche die Verförderung von Telegrammen durch Post und Eisenbahnen an Orten ohne Telegrafenleitung betrifft. — Im Hause Krösig hat die Vereinigung des Schuhmachers- und des Handelsmannes-Volks am Samstagabend stattgefunden. Es hat sich herausgestellt, daß von den Unteroffizieren und Mannschaften des 4. Schwadrons des 11. Dragoner-Regiments Niemand nach der Erinnerung des Rittmeisters v. Krösig nach Ostasien geschickt wurde. Die Alten über die Vernehmung sind noch Gummibünn gestanden.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Vom 18. bis 22. Oktober findet eine große allgemeine Motorwagen-Ausstellung statt. Von der in idyllischen Räumen des Gewisselpalais untergebrachten Ausstellung wird die 4. deutsche Fahrradmesse verbunden sein.

Bremen. (Priv.-Tel.) Die Königlich-niederländische Dampfschiffahrt-Gesellschaft in Amsterdam eröffnet am 9. September eine 10-tägige direkte Dampferfahrt zwischen Bremen und Rotterdam.

Königsberg i. Pr. Der Gründer und frühere Eigentümer der Bernsteinfabrik, Geb. Kommerzienrat Moritz Becker ist gestern in Fredensborg gestorben.

Schweden. Der Großherzog ernannte an Stelle des verstorbenen Präsidenten des Staatsministeriums v. Bülow, den Landrat Grafen Bojevius aus Grönau und Präsidenten des Staatsministeriums, zum Minister des Auswärtigen und des Innern.

Halle a. S. (Priv.-Tel.) Heute Mittag wurde im Palais des Prinzen Friedrich Heinrich, der den Kaiser vertrat, das neue Kaiserdenkmal, ein mächtiges Reiterstandbild Wilhelm I., ihm zur Seite ein Bismarck- und Moltkestandbild, enthüllt.

Essen (Ndr.). (Priv.-Tel.) Die Beschäftigung der Kohlen- und Rangierbahnen födernden Zeichen des Schleppen und Lüftels im weiteren Verlaufe des Monats August noch mehr zurückgegangen: viele dieser Zeichen sind über 20 Prozent zu wenig beschäftigt. Die Beschäftigung der Gas- und Gastankungs-Anlagen ist dagegen ganz erheblich besser.

König. (Priv.-Tel.) Die Königin Augusta erhielt zum Besuch der Reichstagssitzung am 26. und 27. August, daß das russische Kaiserpaar nächster Tage zu Schiff nach Copenhagen fahren werde, wo es bis zum 9. September Aufenthalt nimmt. Dann begiebt sich der Zar nach Danzig, während die Zarin ihre Schwestern, die Prinzessin Heinrich, besucht. Nach Beendigung der See-maneuvres bei Danzig fährt der Zar durch den Kaiser-Wilhelmskanal nach Dänemark. Ob das Besinden der Kaiserin die Reise nach Copenhagen zuläßt, hängt von dem Gutachten der Kanzle ab. Nach dem Besuch in Frankreich will das Kaiserpaar längeren Aufenthalt in Spolja nehmen, wo die Zarin Vorwärder gebrauchen soll. Der Besuch in Darmstadt fällt in diesem Jahre jedenfalls aus.

Breslau. Wie das „Freudenblatt“ von wohlunterrichteten Seelen erfährt, entbehren die von verschiedenen Tagesblättern gebrachten Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des Reichskriegsministers Freiherrn v. Kriegerhauser jedweder Begründung.

Görlitz. Der frühere Reichsratsabgeordnete und Landeshauptmann Graf Franz Coronini ist gestern auf Schloss Etzelsbach nach langer Krankheit gestorben.

Prag. (Priv.-Tel.) In Leitmeritz fand gestern ein Katholikentag und gleichzeitig eine von den Aldeutchen einberufenen katholische Protestversammlung statt. Auf dem Katholikentag bezeichnete Rektor Domkapitular Böhl die Versammlung als Protest gegen den hochverdächtlichen Radikalismus. Die Aldeutchen Protestversammlung wurde wegen heftiger Ausschläge einiger Redner gegen den Katholizismus aufgelöst und der Garten, wo sie abgehalten wurde, von Gendarmen geräumt.

Paris. Der Panzerkreuzer „Admiral Charner“ und der Kreuzer „Guichen“, welche zur Zeit dem Geschwader im äußersten Osten angehören, werden demnächst nach Frankreich zurückkehren.

Perpignan. Ariege. Am 1. September General Ando ist heute Vormittag zur Erfüllung eines Denkmals für die 1870 gefallenen Soldaten eingetroffen. Die Bevölkerung empfing den Kriegsminister mit den Worten: „Es lebe Ando!“ „Es lebe die

Kronoffer
Sauerbrunn
eine bekannte
heilige Quelle

— Von einem vierten Runde war die Nachricht in die Welt gebracht worden, es siehe eine baldige abermalige Rendierung des Gewinnplanes der Sachsischen Handelslotterie bevor. Dem gegenüber erhält das „Welt. Tagebl.“ zuverlässig, daß eine solche Rendierung nicht geplant ist.

— Chemnitz. Am Sonntag und Montag fand hier der 23. Verbandstag der Schneidersinnungen Sachsen, der sächsischen Herzogtümer und Thüringens statt. Bereits am Sonntag Vormittag traten viele Chemnitzer ein und wurden im Handwerkervereinsbau empfangen. Nachmittags fand eine Vorberatung statt, in welcher Tages- und Geschäftsordnung festgestellt wurden. Nach einem hierauf folgenden gemeinschaftlichen Spaziergang vereinigte man sich Abends zu einem Festmahl. Am Montag Vormittag wurde im Handwerkervereinsbau die Hauptversammlung eröffnet. Als Ehrengäste waren die Herren Bürgermeister Gerber, Regierungsrath Dommerting, Innungsobmannschaft Stadtrath Jürgen und mehrere Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums erschienen. Der Verbandsvorsitzende eröffnete die Versammlung mit begrüßenden Worten und schloß mit einem Hoch auf das Königl. Haus. Im Namen der Stadt Chemnitz begrüßte Herr Bürgermeister Gerber die Versammelten. Hierauf eröffnete Herr Obermeister A. v. old. Dresden den Jahresbericht. Nach diesem gehörten dem Verband 44 Innungen mit 3000 Mitgliedern an. Über Handwerksammlungen, Gesellen- und Meistersprüchungen berichtete Herr Ch. v. old. Dresden. An die ausführlichen Darlegungen des Redners schloß sich eine längere Debatte. — Von der Innung zu Döbeln wurde folgender Antrag eingebracht: „Der am 26. August in Chemnitz stattfindende Verbandstag wolle beschließen: bei der Regierung oder bei den Handwerkskammern vorzulegen, daß auch die kleinen Meister und kleinen Handwerker zu Alters- und Invalidenrente zugelassen werden.“ Die Versammlung nahm den Antrag an. Obermeister A. v. old. Dresden verbreitete sich über Ausstellungen und Prämierungen von Leistungswettbewerben bzw. Gesellenstücken und beantragte, der Verbandstag wolle beschließen, Ausstellungen an Verbandstagen nicht zu veranstalten. Der Antrag wurde angenommen. Reimann-Leipzig erörterte die Frage: Welche Nachtheile sind dem Schmiedewerk durch die Bestimmung der Militärbehörden, daß Tragen von Eigenhemd und Uniform untersagt ist? betreffend, erwachten und mit welchen Mitteln kann wegen Aushebung dieser Bestimmungen vorgegangen werden? Nach längtem Meinungsaustausch nahm man folgende, von Bestmann-Leipzig eingeführte Resolution an: „Der Verbandstag erachtet in der militärischen Aushebung dieser Schmiede als Kostengesamtbewerber eine große Schädigung für das Schmiedergewerbe und begrüßt daher die von der Regierung in Aussicht gestellte Aufhebung der Körperschläge.“

— Die Deutsche Bank eröffnete am gestrigen Tage in dem in Wien übergegangenen Grundstück Johannstraße 12 und Wallbaustrasse eine selbständige Filiale, in der sich auch sofort ein reiches Leben bemeckte machte, und die sich nach dem Auscheiden des Leipziger Bank, der Creditanstalt für Industrie und Handel und der Sächsischen Handelsbank aus dem Dresdner Geschäftsbüro bald zu einem neuen Stützpunkt im Kreiswinkel Dresdens heranbildeten dürfte. Die Geschäftsräumlichkeiten, die am gestrigen Eröffnungstage in reichem Blumenreichtum, der von der bliebenen Bank und von Geschäftsfreunden gesetzelt worden waren, prangten, erstreckten sich über das Erdgeschoss und das 1. Stockwerk, haben im Ganzen gegen früher nur ungewöhnliche Rendierungen erzielt und machen in ihrer einfachen aber soliden Ausstattung mit moderner Einrichtung einen durchaus günstigen Eindruck. Im Erdgeschos befinden sich die verschiedenen Kassenstellen nebst mehreren Sprechräumen für die Direktoren etc., während im 1. Stock die Repräsentationsräume der Direktion, die Buchhalterei, Korrespondenzbüro usw. liegen. Das Souterrain enthält die mit allen Sicherheitsmaßregeln der modernen Technik und allen Bequemlichkeiten für das Publikum ausgestattete Stobammer mit vermittelbaren Schauvitrinen, sowie den großen eigenen Effettentresor des Instituts. Sämtliche Räumlichkeiten sind geräumig, hoch und durchaus hell, so daß sowohl für das aus- und eingehende Publikum, als auch für das Beamtenpersonal, selbst bei starker Belegung, der Aufenthalt in denselben ein angenehmer ist.

— Nächster Sonntag, den 1. September, sollen von 2 Uhr Nachmittags an auf den Wiesen bei Antoni und dem anliegenden Theile des Elbturms wiederum Vaterländische Brett-Spiele stattfinden. Hierbei werden alle die Vereinigungen der Stadt und ihrer Umgebung, die in Turnen, Sport und Spiel, zu Lande und zu Wasser, der Volksgesundung und der Erhaltung des deutschen Volkswohlbeziehens zu dienen gewillt sind, in friedlichen Wettkämpfe um den Eichenkranz des Siegers ankommen. Wirklichkeiten und ihre Kräfte messen. Es ist in erweiterter Form das alte, oft begangene Gedanke, durch dessen Neugestaltung auch in diesem Jahre der Beweis geführt werden soll, daß auch in Dresden in täglich erster Arbeit alle Arten körperlicher Übungen gepflegt werden. Die Vaterländischen Geschieme werden auch diesmal aus einer Reihe vor dem Siegesbema auf dem Altmarkt, einem Heilige durch die Stadt, den Wettkämpfen und einer Schlusstafel mit Siegesverlösung im großen Saale des Gewerbehauses bestehen. Der Besuch des Festes steht Federmann unentbehrlich frei.

— Mit dem Wintersfahrttag wird auch eine Beschleunigung des Tages-D-Busses Berlin-Würzburg über Leipzig-Hof in Kraft treten und zwar dergestalt, daß die Abfahrt von Leipzig 10 Uhr 20 Min. Norm., also um 25 Min. die Ankunft in München um 7,35 Uhr Abends, demnach eine volle Stunde früher erfolgt. Diese erstaunliche Verbesserung ist den Bemühungen der Sächsischen Staatsbahnenverwaltung zuzuschreiben, welche unausgeglichen besteht ist, die Zugverbindungen zwischen Bayern und Sachsen zu verbessern, und dies bereits im letzten Sommer durch die Einführung zweier Tages schnellzüge mit 1. bis 3. Klasse zwischen Dresden bei Leipzig und Hof bestmöglich hat. Die Erhöhung des erwartbaren Budgets bedingt auch eine Verschiebung des gegenwärtig Worm. 8 Uhr 55 Min. vom hierigen Hauptbahnhof abfahrenden Chemnitz-Reichenbacher Schnellzuges und zwar wird der selbe fünfzig Minuten Worm. 8 Uhr 35 Min. von hier abgelassen werden und 11 Uhr 55 Min. in Reichenbach i. B. ankommen, wo der Anschluß an den von dort Mittags 12 Uhr 7 Min. weiter fahrenden Leipzig-Hof-Würzburger Schnellzug erreicht wird. Da — wie oben erwähnt — die Ankunft des Schnellzuges in Würzburg auf Abends 7 Uhr 25 Min. festgestellt ist, wird auch noch eine Verbindung nach Lindau hergestellt und zwar an den um 7 Uhr 45 Min. Abends von Würzburg abschaffenden Schnellzug, den man bisher nur bei Abfahrt von hier um 7 Uhr 5 Min. früh über Hof-Gamberg-Steinbach-Nördlingen in Buchloe erreichte. Im Zusammenhang mit der Belegung des Dresden-Chemnitz-Reichenbacher Schnellzuges steht noch die Beschleunigung des frühs 8 Uhr 15 Min. von hier abschaffenden Personenzuges auf der Strecke Chemnitz-Reichenbach i. B. und die Spätberiegung des Chemnitz-Glauchauer Sonntags-Perlonenzuges. Erstgenannter Personenzug wird fünfzig Minuten länger aufzuhalten in Glauchau verbleiben und bereits 10 Uhr 49 Min. in Zwickau und 11 Uhr 30 Min. in Reichenbach i. B. anlangen, d. h. annähernd eine halbe Stunde früher als jetzt. Der an weiterer Stelle genannte Personenzug, der gegenwärtig Worm. 10 Uhr 1 Min. von Chemnitz abgeht, wird fünfzig erst 10 Uhr 35 Min. von dort abgefertigt werden und auf diese Weise eine vorzügliche Verbindung von Dresden mit den industriellen Chemnitzer Vororten und den Städten Hohenstein und St. Egidien, an denen der Schnellzug nicht hält, herstellen.

— In Abweichung von der Ausfahrt des Sächsischen Oberlandesgerichts hat die Berufungsstube des Landgerichts Leipzig unlängst erlassen, daß Chocoladenwaren und sonstige Süßigkeiten nach den Verhältnissen in Leipzig als solche Gegenstände anzusehen seien, deren Verabreichung in Gast- und Schankwirtschaften an die Gäste zum sofortigen Genuss als Ausübung des Wirthsgewerbes angesehen sei. Daraus folgt, daß diese Waren in den Restaurants, sei es vom Buffet aus, sei es durch Automaten, sowohl des Sonntags außerhalb der Betriebszeit der Bahnen, als auch des Sonntags noch Abends nach 9 Uhr nach dem Bahnhofslausur an die Gäste verabreicht werden dürfen.

— Die Martin-Schau spiele waren am Sonntag der Höhepunkt vieler Schauvitielen; waren die beiden Nachmittags-Vorstellung schon stark besucht, so war am Abend auch der letzte Platz besetzt. Den Gipfel der Vorstellung bildete zum Schlus die Parade der Kaiser-Nacht „Dobenzoll“; beim Abschluß des Saluts entfaltete sich auf der Berglandkarte im Hintergrunde ein brillantes Feuerwerk, das allezeitigen Beifall beworfen. Der Anfang dieser Vorstellung war so gewaltig, daß die Distanz beschlossen hat, eine Wiederholung am nächsten, als am letzten Sonntage, stattfinden zu lassen.

— Die Internationale Kunstsstellung, die in leichter Zeit besonders zahlreich von Fremden besucht wird, unter denen die Franzosen das stärkste Kontingent stellen, wird von heute an wegen der bereits merklich abnehmenden Tage

bereits Abends 1/2 Uhr geschlossen, während der Dienstagsabend noch wie vor auf 9 Uhr festgelegt ist. — Morgen, Mittwoch, Abend findet auf allgemeines Verlangen nochmals ein großes Konzert statt, das auf seinem reichhaltigen Programm u. a. wieder das Sarajevo-Schlachtenopera aufweist, das mit Zubillenabnahme eines Hornisten- und Tambouruges zur Ausführung kommt. Eine evangelische Beleuchtung des Saales, das Springen der Fontaines lumineuses und andere optotechnische Schätze, die bereits das letzte Mal so außerordentlich beeindruckt aufgenommen wurden, sind gleichfalls vorgesehen. Da dieses Konzert voraussichtlich das letzte ist, das vor den Mondern stattfinden kann, vertritt der Besuch des Ausstellungswandes morgen Abend besonders stark zu werden. — Die der fiktiv-generischen und graphischen Abteilung entnommenen Gewinne der Ausstellungsschäfte, deren Reihe noch idyllisch durch Andlau verneint wird, sollen demnächst zu einer besonderen Kollektion im Wiener Saale zusammengestellt werden.

— Am Sonntag Nachmittag hielt der Mitteldeutsche Turngau sein diesjähriges Wettturnen auf dem Rosengarten.

Es hatten sich ungefähr 400 Turner eingefunden.

Das Wettturnen wurde von den Siegen der Alten, unter denen sich

Turngenossen im Alter von 45 bis 60 Jahren befanden, eröffnet.

Siegeskränze erhielten aus der Hand des Gauturnwartes Oberlehrer Rich. Richter von der 1. Abteilung die „Alten-Jesuit“-Dresden, Freuden- und Grafschafts-Treuen (je 20 Punkte), Altd.-Pirna (18½), Reichenbach-Dresden-Strehlen (17½), Schen-Gainsberg und Zeitzer-Rabenau (je 16), Ritter-Weissen (15½) und Delmann-Dresden-Bieheln (15). In der 2. Abteilung errangen Preise: Merseburg-Meissen, Schindeloe-Borna und Weißer-Bischöfchen (je 17½), Wunsiedel (15½), Rieger-Goschwitz (15) und Richter-Großenbain (14).

In den Jugendreihen erwarben sich Preise:

Max Richter-Weissen (24½), Rüppel-Bischöfchen (22½), Böhmer-Langebrück (22), Biechner-Blauen und Leedner, Kursit vom Dresden-Turnverein (21½), Schütze-Hohnsberg und Krausberg-Böda (je 21), Schrey-Trachen (20), Freudenberg-Bischöfchen (19½), Dennis-Weissen (18½) und Schade-Schönwitz (17).

— Zur kirchlichen Bedeutung der Lutheraner in der Schweiz wird P. Wagner in Zürich, Ruetistrasse 16, in nächster Zeit wieder eine Predigtsreihe unternehmen. Er bittet dringend, alle Amtsbüder und Glaubensgenossen, welche die Abreisen von in der Schweiz lebenden Lutheranern kennen, ihm davon Mittheilung zu machen, damit er seine Reihe darnach einrichten kann. Er tut dies gern, auch wenn es sich zunächst nur um einen oder wenige Glaubensgenossen handelt. Zu Anfang dieses Jahrs ist er auf Besuchsauftritt eines jungen bosnischen Lutheraners und seiner Mutter nach St. Gallen gelommen. Bereits am Charititag fand er dort 20 Glaubensgenossen vereint, so daß nun St. Gallen als Predigtkreis regelmäsig bedient werden soll. Im Nebigen findet, wie bisher in Zürich, die St. Anna-Kapelle und in Basel, Klinggässlein, Gottesdienst statt. An alle Amtsbüder, welche nach der Schweiz kommen, wendet sich P. Wagner mit dem herzlichen Aufforder, ihn bei der Sammlung und Versorgung der dort dauernd oder vorübergehend aufenthalts Glaubensgenossen zu unterstützen. In Sachen ist P. Große in Sora bei Wilsdruff zu jeder näheren Auskunft bereit.

— Für das Völkerschlachtdenkmal ist für das die Sammlungen einzig fortgeführten, sind bis jetzt insgesamt 904 243 Mark 13 Pf. eingegangen. Begünstigt von prächtigem Wetter, hat die Leipziger Michaelsmesse, deren erste Woche, wie seit alters, so auch heute noch die Bezeichnung „Vötterwoche“ führt, ihren Anfang genommen. In allen den großen Sammelstätten des Vöttervereins, genannt es nicht weniger denn 14 gibt, entwickelte sich bereits am Sonntag reges gesellschaftliches Leben, es wurden viele sehr beträchtliche Beiträge gemacht. Als Verlaufsvermittler wirkt der Rath der Stadt von jetzt ab in solchen Fällen, in denen die Wegzettel ihre Muster in Leipzig lassen wollen. Damit soll dem zeitigen Lehrer im Schmiede geweihte „Verantwortliche“ dieser Muster am Privat- und geweckt werden.

— Der Brückenschlagsübung des 12. Pionierbataillons bei Cotta lag eine eigenartige Idee zu Grunde. Es galt, möglichst ungesehen von einem dasjenige Elster belebt haltenden (markierten) Feinde das Brückenmaterial anzubinden. Zu diesem Zwecke rückte das Bataillon von Cotta her in das Horbachtal, durch dessen hinteres Thor die Pontons vorwärts, durch schnell nach der Elbe gebrachte wurden. Gleichzeitig nahm ein Kommando Reaktivitäten nach Kloster und Döbeln Material in dem Dampfschiff des Herrn Dürkopp vor. Der Bau war in kurzer Zeit beendet und konnte die oben angedeutete Idee als vollständig lachhaft durchgeführt bezeichnet werden. Im Horbachtal wird den Pionieren nach ihrer harten Arbeit ein frischer Trunk verabreicht.

— Magdeburg. Am Sonntag Nachmittag von 2 bis 5 Uhr hielten die vereinigten freiwilligen Sanitätskolonnen von Radeberg, Wilhelmsdorf, Großröhrsdorf und Pulsnitz eine größere Krankenträgerübung ab, die auf das Batterie-Kommando des Regiments nach Kloster und Döbeln Material in dem Dampfschiff des Herrn Dürkopp vor. Der Bau war in kurzer Zeit beendet und konnte die oben angedeutete Idee als vollständig lachhaft durchgeführt bezeichnet werden. Der Pionierbataillon wird den Vögeln nach ihrer harten Arbeit ein frischer Trunk verabreicht.

— Die Betriebsöffnung des Weinböhla-Meissner Omnibus-Betriebs über Bahnhof Niederau hat vorgestern stattgefunden. Es sind 9 Fahrtäne nach und von Meißen vorgelebt.

— Reise Weintrauben aus den Spaarbergen

wurden am Sonnabend bereit von dem Weinbergsbesitzer August Stange auf dem Meissner Wochenmarkt freigegeben. In diesem Jahre ist die Reise durch die anhaltende Wärme besonders beschnellt worden.

— In Meißen sprang am Sonntag Mittag ein unbekannter Mann von der Straßenbrücke aus in die Elbe. Der Selbstmord schlug unten auf dem Vorläufer des Viehlers auf und verschwand dann im Strom. Am Montag früh schwamm der Leichnam des Getrunkenen am Ufer in Bölkowsgasse an und wurde behördlich abgehoben. Hierbei stellte sich heraus, daß es ein 49 Jahre alter Gartentechniker aus Leipzig-Eutritz ist. Der Leichnam wurde nach dem St. Wolfgang-Friedhof geburgt.

— Die Eisenbahndirektion Halle a. S. hat dem Rath zu

Leipzig auf seine in Gemeinschaft mit der Handelskammer

zu verbinden und die Befreiung der Betriebszeit mit der

Stadt zu verhindern. — Die Befreiung der Betriebszeit mit der

Stadt ist in den nächsten Sommertagen

zu verhindern und die Befreiung der Betriebszeit mit der

Stadt ist in den nächsten Sommertagen

zu verhindern und die Befreiung der Betriebszeit mit der

Stadt ist in den nächsten Sommertagen

zu verhindern und die Befreiung der Betriebszeit mit der

Stadt ist in den nächsten Sommertagen

zu verhindern und die Befreiung der Betriebszeit mit der

Stadt ist in den nächsten Sommertagen

zu verhindern und die Befreiung der Betriebszeit mit der

Stadt ist in den nächsten Sommertagen

zu verhindern und die Befreiung der Betriebszeit mit der

Stadt ist in den nächsten Sommertagen

zu verhindern und die Befreiung der Betriebszeit mit der

Stadt ist in den nächsten Sommertagen

zu verhindern und die Befreiung der Betriebszeit mit der

Stadt ist in den nächsten Sommertagen

zu verhindern und die Befreiung der Betriebszeit mit der

Stadt ist in den nächsten Sommertagen

zu verhindern und die Befreiung der Betriebszeit mit der

Stadt ist in den nächsten Sommertagen

zu verhindern und die Befreiung der Betriebszeit mit der

Stadt ist in den nächsten Sommertagen

zu verhindern und die Befreiung der Betriebszeit mit der

Stadt ist in den nächsten Sommertagen

zu verhindern und die Befreiung der Betriebszeit mit der

Stadt ist in den nächsten Sommertagen

zu verhindern und die Befreiung der Betriebszeit mit der

Stadt ist in den nächsten Sommertagen

zu verhindern und die Befreiung der Betriebszeit mit der

Stadt ist in den nächsten Sommertagen

zu verhindern und die Befreiung der Betriebszeit mit der

Stadt ist in den nächsten Sommertagen

zu verhindern und die Befreiung der Betriebszeit mit der

Stadt ist in den nächsten Sommertagen

zu verhindern und die Befreiung der Betriebszeit mit der

Stadt ist in den nächsten Sommertagen

zu verhindern und die Befreiung der Betriebszeit mit der

Stadt ist in den nächsten Sommertagen

zu verhindern und die Befreiung der Betriebszeit mit der

Stadt ist in den nächsten Sommertagen

zu verhindern und die Befreiung der Betriebszeit mit der

Stadt ist in den nächsten Sommertagen

zu verhindern und die Befreiung der Betriebszeit mit der

Stadt ist in den nächsten Sommertagen</p

Wiege - Altar - Grab.

Die Verlobung ihrer Tochter Margarete mit Herrn Rudolf Siegel beschreibt sich ergeben zu anzeigen.

Dresden, im August 1901

Privatus Andreas Kahl
und Frau.

Die Verlobung unserer Tochter Hansa mit Herrn Curt Röthing in Dresden beschreiben wir uns nur hierdurch anzusehen.

Chemnitz, im August 1901

Carl Herrmann
und Frau Ottlie geb. Haustein.

Hermann Pollender
Elsa Pollender geb. Lucas

Dresden, den 24. August 1901.

Die glückliche Geburt
zweier munterer Sonntagsjungen
zeigen hochstfreut an

Dresden, den 25. August 1901

Carl Borisch
und Frau Margarethe geb. Hunger.

Die glückliche Geburt eines muntern und gesunden
Mädchen.

zeigen hochstfreut an
August Hesse
und Frau Anna geb. Richter.

Allen Freunden und Bekannten nur hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß gestern, den 26. August morgens 5 Uhr, mein innig geliebter alter Gottvater, unter Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater und Onkel, der Privatus

Herr

Franz Eduard Stöhr

im Alter von 79 Jahren nach langem schweren Leiden verstorben ist. Um stilles Beileid bitten

Die lieftauenden Hinterlassenen.

Siegelei Cotta, den 27. August 1901.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 29. August Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Für die zahlreichen Beweise liebetoller Theilnahme bei dem uns betroffenen überaus schweren Verlust meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter

Frau
Wilhelmine Richter
geb. Fischer

zeigen hiermit lieftauenden Herzens unseren
tunigsten Dank.

Dresden, Böhmen, Leipzig und Swidau,
am 25. August 1901

Wilhelm Richter,
perf. Krim.-Gendar.

angleich im Namen der Hinterbliebenen.

Allen lieben Freunden und Bekannten für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Liebe und Theilnahme durch Gottvater, Schrift und Blumenschmuck bei dem schmerzlichen Verlust unseres unvergesslichen braven Sohnes und Bruders

Arthur

unseren aufrichtigen Dank. Dank auch seinen Herren Vorgericht und Mitarbeitern beim Kol. Amtsgericht Dresden für den schönen Blumenschmuck und die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Dresden, den 26. August 1901

Die lieftauende Familie Höhn
nebst Hinterbliebenen.

Margarete Kahl Rudolf Siegel

Verlobte.

Hansa Herrmann
Curt Röthing

e. s. a. v.

Chemnitz

Dresden

August 1901.

Oskar Herzer
Frieda Herzer geb. Lucas

Vermählte.

Döllnitz b. Halle, den 24. August 1901.

Für die ehrenwerte Begleitung und reichen Blumenschmuck zur letzten Ruhestätte unseres lieben Gatten und Vaters

Karl Albin Mann

sagen wir allen Verwandten, Bekannten, sowie seinen Freuen Kollegen unsern herzlichen Dank. Auch dem Verein Dresdner Handelsleute und Herrn Pastor Heinemann für seine trostreichen Worte am Grabe meines bestieghen Dank.

Dresden, den 26. August 1901.

Marie Mann nebst Kindern.

Verloren - Gefunden.

Verloren: Manchette nebst gold. Granatknopf Sonntag Nacht a. Friedrichstr. Gra. gute Bel. abzug. Römerstr. 13. 2. t.

Vorige Woche ein

goldener Klempner

(Picco-nos) im Reitau. Aufenthalts oder auf dem Weg von dort nach der Blattleite verloren worden. Gegen gute Belohn. abzugeb. bei Frau M. Dandwerts, Blattleite in Loschwitz. Villa Anna.

Korallenkette

verloren. Gegen Belohn. abzug. Dresden. Trüblingstr. 18. 3.

400 Mk. verloren

von einem Kutscher in e. Reinwandlischen von Weißer Hirsch bis Dresden. Gegen gute Belohnung abzugeben Weißer Hirsch. Schulstraße 1.

Silbernes Cigaretten-Etui.

Tufo-Arbeit, im Haus für Brüderstraße 28 verloren. Gra. sehr gute Belohn. abzug. Brüderstr. 28. Hinterg. II. Bürobüro ob. 1. Etage.

Entlaufen

junger Dackel, weiß mit schwarzen Füß. Abzugeb. gegen gute Belohn. Lützschauerstr. 10. 2.

Hund

abhanden gekommen, gesichtet. Steueramt-Bauzen. Abzugeb. Eisenbergerstraße 3. part.

Geldverkehr.

Witwe d. Ebd. Menschen um ein Darle. v. 500 M. v. Rüde. und Sinen. Off. u. M. L. 6 Postamt 12 erbeten.

30,000 Maf

find. für 1. Okt. auf gute 1. Off. auszuleihen. Röd. u. K. P. 450 poss. Priestewitz.

3000 Mk. II. Hypothek

die vor der Hand ausgezahlt, auf Geschäftshaus auf d. Bande geöffnet. Offerten unter E. N. 627 erb. "Invalidenbank" Dresden.

150,000 Mf.

werden zur ersten Stelle vor 1. Okt. a. c. auf ein industrielles Grundstück mit villenartigem Vorberbau in bevorzugter Lage Dresden gelucht. Beste Wertfrage ca. 330,000 Mf.

Berichtigung finden nur Off. von Selbstbarthbern oder Bankagenten. — Angebote erbeten unter D. W. 614 an den "Invalidenbank" Dresden.

Miet-Angebote.

ungen. gutmöbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Ausführ. Off. mit Preisangabe u. V. E. 619 Exp. b. Bl.

1. Etage 5 Zimm., R. M. & B. Bad. Innen-Closet. Garten. Br. 876 Mf. Bort. bezgl. ohne Bad. Br. 726 Mf.

vor 1. Oktober zu vermieten.

Herrschaftl. Parterre

mit Garten (enthaltend 7 Zimmer, 4 Kammer, Bod), welches nach Wunsch vorbereitet wird, vor 1. Oktober billig zu vermieten im Schwellenviertel. Kaiserstraße 25. Näheres dafelbst im Hintergebäude beim Baumeister.

Südvorstadt Strehlen,

Friedrich Augustplatz 9, nahe am Königlichen Großen Garten (Haltestelle der elekt. Bahn "Goldene Krone"), sind mit allem Komfort eingerichtete

Wohnungen,

Sonnenseite, Gartengenuss, herrliche Fernsicht, Balkons. Eiter. v. 1. Oktober zu vermieten.

Näheres dafelbst oder Königssteinstraße 2a, vt.

Photogr. Atelier

Hauptstr. 17, Garten, sofort zu vermieten. Preis 650 Maf. Näheres dafelbst oder Königssteinstraße 5, vt.

Modern eingerichtete Wohnungen,

4-6 Zimmer, Bod. Küche, Wöchner, Speiset. Balkons. Gas u. elekt. Licht, event. Gartengenuss, vor 1. Okt. ob. später zu vermieten.

Bayreuther Strasse 4, 6, 8,

Ecke Chemnitzerstr., Haltestelle Annenfriedhof.

Näheres dafelbst oder beim Baumeister

Kaol & Dittrich, Glacisstraße 1.

Der an der Ecke der Gärtnergasse und der Falkenstraße gelegene, an das neue Maschineneinspektion- und Bauinspektionengebäude angrenzende

170 qm grosse Lagerplatz

(ohne Gleisan schlüss) soll vom 1. Januar 1902 an vermietet werden.

Mietangebote sind bis 1. Oktober d. J. bei der untergelegten Dienststelle einzureichen, wo auch die bezüglichen Bedingungen eingesehen werden können.

Dresden-A. (Hochstraße 2), am 21. August 1901.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion.

Eine ehd. Wohnung, für 30 M. zu 1. 10. 3. verm. Glacisstr. 323.

Schöne, geräumige

Wohnung,

2 Stuben, Kammer u. Küche, mit Balkonegrasse Nr. 22. 3. Etage per 1. Oktober zu vermieten.

Röd. im Papiergehöft.

Miet-Gesuche.

Ungefört. Garçonlogis

tageweise zu mieten gehabt. Off. mit 200 postl. Räderstr.

möbl. Zimmer

mit vollständiger Pension auf längere oder längere Zeit bei gebildeter sauberer Beamten.

Wittow. Hofgartenstr. 18. I.

Plauen.

Habige, freundliche Wohnung, Sonnenseite, 2 Stuben, Kammer, Küche, Alkoven u. reichl. Zubehör.

per 1. Okt. billig zu verm. Röd. Hinterstr. 26 i. Röder ob. 1. Etage.

Oberloschwitz.

Schöne, freundliche Wohnung, Sonnenseite, 2 Stuben, Kammer, Küche, Alkoven u. reichl. Zubehör.

per 1. Okt. billig zu vermieten. Röd. Hinterstr. 15. 2. Etage.

Villa Schwanstein.

Schillerstraße 39, befindet sich in einer häuschen zu übernehmen, die sie ist groß. Einhaus mit

der Wohnung, lange Jahre mit festem Umlauf und Energie ver-

waltet hat. Off. mögl. b. 1 Sept. in die Ergeb. dieses Blattes erh. unter V. F. 614.

Gefügt ein möbl. Zimmer

event. mit Schlafruine in d. Nähe der Körnerstr. Neust. für einen jungen Mann. Off. mit Preisangabe unter W. H. 639 in die Ergeb. d. Bl. erbeten.

Gefügt 1. Okt. sonnige Part.

Wohnung von einzelnen

Privaten mögl. in Villa mit Gart.

bei Dresden. Mietpreis ca. 150-

250 M. absl. oder zu mieten

bei. Landhaus mit Gart. zum Alleinhause. Off. an Geb. Meyer, Weinböhla, Poststr. 9.

Gefügt 1. Okt. zu Bandhaus

m. Gart. bei Dresden. 3.

Miete zum Alleinhause, später

zu Kauf. im Preis ca. 8-15.000 Mf. Off. an Pension Brett-

holz, Dresden. Lützschauerstr. 16.

part. nur per Post.

Gefügt ein möbl. Zimmer

mit Schlafruine

in einer kleinen Wohnung, d. Nähe

der Körnerstr. Neust. für einen

jungen Mann. Off. mit Preisangabe unter W. C. 634 in die Ergeb. d. Bl.

Parterrezimmer

in voll. Bld. w. v. 1. Okt. gel.

Offert. m. Preis. unter G. 53

Annonc.-Exp. Sachsen-Allee 10.

für 1. Oktober suchen 2 Herren

8 gut möbliertes, ungenütztes

Wohnzimmer

mit zwei anstoßenden Schlaf-

Räumen, v. d. Höhe, möglicherweise Nähe des Bahnhofes.</p

Geschäfts-
An- und Verkäufe.

Restaurant,

ausgehend, ist Umstände halber
bis zu verl. Off. u. G. A. 658
"Invalidenhaus" Dresden.

**Gute Zweifewirtschaft mit
Produktengeschäft.** Das
mehrere, mit Hamm. Einricht.
in Stadtteil bei Dresden Adress
billig zu verkaufen. Selbstläufer
Nah. Dresden-N. Melanchthon-
strasse 20. Tel. St. Haus. Lehmann.
3 ist ein flottgehendes

**Colonialwaren, Wein u.
Delikatessen-Geschäft**

mit Grundstück preiswert für
10000 M. zu verl. Das Geschäft
wird auch ohne Grundstück für
2000 M. inl. Inventar verf.
Von sofort durch

**Friedrich Riebe,
Modestinstraße Nr. 1.**

Sichere Existenz.

Wein flottgehend. Galanterie,
Wirthshaus-, Parus- u. Spielw.
Geschäft mit Grundstück in großer
Industriezone muss ich wegen
anderer Unternehmungen verkaufen.
Vertragen mit. M. 4 postlagernd
Rieburg a. S.

Höhlengeschäft

Grünes Höhlengeschäft
in Dresden-Neustadt
zu kaufen gesucht.

Off. u. F. V. 655 "In-
validenhaus" Dresden.

Restaurant

mit Grundst. Dresden-S-900
H. E. Bier, nachm. 4800 M.
Extra-Wieke ganz bei Verh.
mit 30.000 M. unter Wert
mit 15-20.000 M. Anzahl.
zu verkaufen.

C. Kletzen, Wallstr. 4.

15 Restaurationen

zu verpachten. 12 Gasthöfe zu
verkaufen. Bei 20 M. Kosten
folgt Beschreibung. A. Ritter,
Salle a. S., Steinweg 4.

Ich suche sofort gegen Baar

1 Geschäft
(Eig. - Prod. - Butt. (6))
im Bereich 500-1000 M. zu kaufen
Mannlich Bur. Wirtschaft 10 p.

Empfehlung im Stand- und in
freien Bleich- u. Trocken-
platz nördl. Waschhaus. Nehme
auch noch Wasche zum Waschen,
Bleichen und Blättern an. Näh.
Franz. Hobel, Löbau, früherer
Bleedebauhof.

Für

Kaffee-Importeure.

Eine moderne eingerichtete
große Fabrik in einer Fabrikhalle
übernimmt Kaffee-Schalerei,
Reinig., Sortierung, Ver-
siegelung, etc. sowie auch Zwieback-
Zubereitung von Kaffee zu niedrigen
Lohnen. Adressen und Anfragen
erbeten unter L. H. 186 an
Haasenstein & Vogler,
A.-G., Hamburg.

Deutsche

Baumwollspinnereien,

die unter den gegenwärtigen
Verhältnissen an la. Kunden
gute und Mittelgarne nach
Österreich exportieren wollen,
selbstverständlich unter einem leis-
tungsfähigen Betrieberturz Böh-
men um. „Agent 680“
postlagernd Warnsdorf in
Böhmen zu richten.

Alle Ofenarbeiten

werden gut u. preislich allerorten
ausgeführt. Theodor Dartig,
Dienstler, Blaues-Dresden.

Pracht-Nussbaum-

Pianino

berühmter Fabrik.
kreuzsaitig, sehr billig,
dieselbe gute gebrauchte
für 275, 320, 390 Mark
unter Garantie zu verkaufen.
H. Wolfram,
Victoriahaus.

! Mord !

Zur Kenntnis darf der prahl.
Kannensänger **Karl Marx**,
beschäftigt bei königl. und stdt.
Behörden, zur nächsten Berüg-
nung von Wanzen, Käfern, Mäusen,
Schaben sich noch 5 Tage hier
aufhält. Bestellungen erh. unter
J. 35235 Cyp. d. Bl.

Zum Manöver

1901

werden gegen 6000 Stück
Militärs
**Gingartierungs-
Schädeldegen**

billig verkauft von 1 M. 50 bis
an bis 6 Mark und zum Ver-
leihen der Decken für eine
Nacht 30 Pf. von 2-5 Nächten
a 1 Stück 20 Pf. von 5 Tagen
bis Ende des Manövers à Stück
10 Pf. pro Nacht. Nachts hin
und zurück muss der Verleiher tragen.
Vorleihen muss vorne bezahlt
werden. Decken, welche beschädigt
werden, müssen bezahlt werden.
Das Verleih wird zurückgerechnet.
Probe-Decken werden franco zu-
geladen vor Nachnahme.

August Weisslog,
Engros- Deckenhandlung,
Leipzig, Holzstraße 21.

Pferde

im Auftrag zum Verkauf. Ein
Pferd elegante dunkle. Wagen-
pferde, engl. Gest. Wallach u. 7-
13 hoch, mit flot. Gangen, nicht
leben, lammiwarm. Preis 1700
Mark, passend für jed. Geschäft,
auch für Güter als Nutz- und
Arbeitspferde.

Reu-Grana-Blaewitz,
Maiistraße 22, vri.

Musikalien-

Gaudl. Antiquariat, Leibnizstr.
E. Hoffmann, Amalienstr. 15, v.
Kein Laden!

Gutes Blücherba ist billig zu
verkaufen Seestraße 10, 2. r.

Unterrichts- Ankündigungen.

Auskunft in Rechtsämtern,
Gingaben an alle Behörden,
Testamente, Staute, Schreiber,
Fleischer's Erledigung,
Wildrußlerstr. 28, 2.

Physik-Unterricht,
sowie
Frisir-Unterricht

etabliert in 2-8 Woch. gründl. Frau
2. Friedleben, Amalienstr. 36, II.

Hand und Feder
ist Rackow's
Cliché seit 1867

Rackow,

Altmarkt 15.

Vierteljahr-Kurse
für Herren und Damen. Aus-
bildung zum Buchhalter, Korre-
spondenten, Kofiter, Stenogr.,
Rechnungsbuchhalt. Ausflug u.
Reisekostenfrei. Eintritt frei.

Verleihte Ausbildung an der
Schreibmaschine 10 Mark.

10 Minuten nur erstklass. Svt.
Stenogr. Gabelsberg. täglich

1 Std. Dauer 3 Mon.

Lanzunterricht

Wilsdrufferstrasse 29, I.

Der erste Abendkursus
beginnt Montag d. 9. Septem-
ber, Sonntag d. 8. Septem-
ber ein Contrekkursus,
Sonntag den 29. September
ein Sonntagskursus. Pri-
vatstudium.

Anmeldungen erbitten das
A. Heinrichs

(seit 1870 in diesem Unterrichtslo).

Privat-Kurse

für Erwachsene in Tages- oder
Abends-Stunden in nachfolgenden
befließig einzeln auswählbaren
Gebieten:

Buchführung, Rechnen,
Korrespondenz, Wechselt-
kunde, Schönschreiben,
Rundsch., Deutsch (Sprach-
lehre), Briefsch., Recht-
Schreiben, Geometrie,
Zeichnen, bei. Zeichnungen,
Literatur, Stenogr., Geo-
graphie, Englisch, Fran-
zösisch, Chemie, Physik,
Politikwissenschaft, Ver-
fassungs- u. Gesetzeskunde,
Maschinenschreiben, Mi-
meographieren.

Getrennte Abteilungen für ältere
und jüngere männliche u. weib-
liche Personen.

Georg Heinrichs

Handels-Akademie

u. Höhere Fortbildungs-
Schule.

Dresden A.

Moritz-Strasse Nr. 3.

Direction: 2 Treppen.

Teleph. Amt 1, 257.

Aug. Uhlig.

TANZ-

Lehr-Institut Jahnstraße 2

(großer Unterrichtssaal).
Beginn der Kurse 1. Sept.
4 Uhr (Sonntagskurs) und
3. Sept. 8 Uhr (Wochenkurs).
Die Unterrichtsstunden lehre Rundfänge
in 4 Std. J. Büchsenhans.

Tanz-

Unterricht, Vandhausstr. 13.

Sonntag, 1. Sept., Nachm.

4 Uhr beginnt der Sonntags-

Kursus, Dienstag, 3. Sept.

Nachts 8 Uhr beginnt der

Abend-Kursus. Unterricht

12 Uhr, Dauer drei Monate.

Anmeldungen sofort 2. Tage.

L. Rentsch & Sohn.

Tanzunterricht.

Untere großen bürgerlichen

Kurse beginnen:

Gewerbehause, Ostra-Allee 13.

Sonntag 1. Sept. 3 U. (15 M.)

Montag 2. Sept. 11. (20 M.)

Herzogin-Wart, Ostra-Allee

Dienstag, 3. Sept. 8 U. (12 M.)

Wahlstraße, Kreuzbergerstr. 69.

Mittwo. 4. Sept. 8 U. (10 M.)

Wichtigzahlung sind nicht

statt. Anmeldung: Maternistr. 1.

in 1½-Liter-Gläsern.

Jeden Mittwoch

Großes

Schlachtfest.

Der herliche schattige Gar-
ten bietet den angenehmen Auf-
enthalt.

Hochachtungsvoll

Max Rossbach.

Höhere Kochschule

verbunden mit

Haushaltungs-Pensionat.

Dresden-A., Struvestr. 32.

Gründlicher Kochunterricht, ge-
winnebarte Anleitung im Haushalt,
wissenschaftliche Fortbildung.
Vorzügliche Verpflegung. Beginn
der nächsten Kurse am 19. u. 21.

September und am 4. Oktober.

Ausführliche Prospekte durch die

Wirtsherrin Sophie Volgt.

Akademische Lehrkurse

für Schnitzzeichnen, Aufschneiden,

prakt. Schneider empfiehlt noch

20 Pf. Erziehung Frau A. Burk-

hardt, Villenstrasse 48, I.

Pianist

R. Schneider empfiehlt sich

zu Zeitlichkeiten Jodanstr. 1, 3.

Gesuche, Gedichte

Verträge, Käufe, Testamente

Tochter, Tafelladen, Briefe

Rath und Auskunft!!

Lit. Schneider, Scheidest. 11, 1.

Hand und Feder

ist Rackow's

Cliché seit 1867

Rackow

Hand und Feder

ist Rackow's

Cliché seit 1867

Rackow

Hand und Feder

ist Rackow's

Cliché seit 1867

Rackow

Hand und Feder

ist Rackow's

Cliché seit 1867

Rackow

Hand und Feder

ist Rackow's

Cliché seit 1867

Träutes Heim
wünscht sich geb., verl. Mädchen
a. d. Seite e. alt. Herren v. vorn,
eher Gesund, w. e. thät, prakt.
Haustanz u. ang. Herren künft.
D. Petz. ist aus geacht. Fam. e. n.
Stadt von tabellarem Blau. 263. a.
v. gr. Stoff. Tugur, häusl. u. sehr
wirthschaftl. Vorurtheile. Herr
in geacht. Lebensstil. wollen nur
entgegen. Dr. u. E. J. 100 bis
29 Aug. lag. Haupt. Dresden send.

Heiraths-Gesuch.
Gebild. Mann, led., ohne Anh.,
v. gut. Neuz. mittleres Alter, 40 J.
alt, geschäftl. tücht., auch demittelt,
f. d. Betr. e. einf. Mädchen ob.
Wittwe v. ähn. Eigentl. i. mach.
mögl. v. Lande. Reelle Briefe u.
i. u. V. P. 623 in die Exped.
d. Bl. zu senden.

Heirath.
Rauum. Beamter, Anfangs Alter,
mittl. Statur, angeg. Neuz.,
in sicherer, gut dottierte, angeleh.
Stellung, wünscht Bekanntschaft
u. vermögl. wirthschaftl. Dame,
bis 25 J. alt, u. hältt. um An-
näherung unter V. C. 611
Exped. d. Bl.

Bernigender Kaufmann, 32 J.
alt, möchte sich an einem be-
liebten Geschäft betheiligen.
Suchender ist von angenehmem
Neuz. und wäre nicht ab-
geneigt, in ein Geschäft
einzuherrathen,

wobei Restauration oder Gasthof
nicht ausgeschlossen ist, bez. die
Geschäftsführung zu übernehmen.
Herr. Offerten bei strengster Dis-
kretion unter L. C. 6253 d.
Rudolf Mosse, Berlin.

Heirath.

Kaufmann, selbstst., 8000 Mf.
Nahreisen. Witte 30. von gutem
Neuz. 176 cm groß, kräft. braunet,
dem thäthlich pass. Damenbet.
im eigenen Kreise schätzt, wünscht
ich mit jg. Mädchen bis 25 J.
von tabell. Nut. genügt u. gut
gewachsen, gut. Char. häuslich
u. mit wirths.-verständl. Erzieh.
zu verheirathen. Vermögl. vorhand.
obig. Einkommen entw. Vermögl.
kann seit angelegt sein od. werden,
da für den Geschäftsbetrieb nicht
erford. Briefe der Eltern oder
Damen unter **"Hausfrau"**
nach Berlin W. 9 postlagernd.

Heiraths-Gesuch

Ein 25jähriger Mühlenbesitzer
möchte sich bald verheirathen.
Gehörte frü. bis 23 J. weiche
über einem Verm. von nicht unter
12.000 Mf. verfügen, wollen ihre
Abreise einpend. u. F. S. 652
"Invalidendank" Dresden.

Gin Fräulein, 25 J. alt, von
Gangen. Neuz. geb. Bürger-
familie angeb., ca. 50.000 M. disp.
Vermögl. spät. Erbteil, möchte
sich gern, aber nur gut verheirathen.
Vater geht eine zweite
Ehe ein, infolgedessen fühlt sie sich
im Hause überflüssig. Nur erwite,
nicht anonym. Off. u. C. B. 45
an **Hassenstein & Vogler,**
A.-G., Dresden. Strengste
Diskretion zugesichert.

Gutsherrin

Wittwe,
Ende 30. heit. u. lieb. Char.,
mit jg. Mädchen u. einem
Vermögl. wünscht sich wieder
möglich zu verheirathen. Gutsherrin
wenn bis 60 J. woll. Off. unt.
V. 8352 Exped. d. Bl. gefällig
überlegen. Agenten verbeten.

Ein Wittwer,

Alf. 40er, mit 1 Knaben. Kauf-
mann mit jöchl. Einkommen von
8000 Mf. lebt sich nach einer
gutmögl. gebildeten Lebens-
gefährdin. Vermögl. nicht gerade
Bedingung, jedoch Eigenschaften,
die dem Kind eine liebevolle
Erziehung garantieren. Diskretion
zugesichert. Geöffl. Off. und
mit Photogr. unter V. Q. 601
Exped. d. Bl. erbitten.

Selbstständiger Kaufmann,
26 Jahre alt, wünscht sich mit
jung. Dame mit wabrer
Herzensbildung, welche in's
Geschäft paßt schnell zu

verheirathen.

Off. mit Photogr. unter N.
8281 in die Exped. d. Bl.

Staatsbeamter

38 Jahre alt, Vater eines Kindes,
wünscht die Bekanntschaft eines
guten, draben und wirthschaftl.
Mädchen, wohlbald Heirath.
B. Briefe unter F. G. 642
"Invalidendank" Dresden.

Heirath!
Off. unt. E. K. 624 "Inva-
lidendank" Dresden.

Heirath:
Gutsherrin (stattliche
Wittwe), 44 J. münch. Ehe-
schließung mit vermögend. Land-
wirt! Einführung ist durch
Frau Anna Elias,
Johannesstr. 9. I.
Sprechzeit von 11 Uhr an.

Heiraths-Gesuch.
Gebild. Mann, led., ohne Anh.,
v. gut. Neuz. mittleres Alter, 40 J.
alt, geschäftl. tücht., auch demittelt,
f. d. Betr. e. einf. Mädchen ob.
Wittwe v. ähn. Eigentl. i. mach.
mögl. v. Lande. Reelle Briefe u.
i. u. V. P. 623 in die Exped.
d. Bl. zu senden.

Heirath.

Rauum. Beamter, Anfangs Alter,
mittl. Statur, angeg. Neuz.,
in sicherer, gut dottierte, angeleh.
Stellung, wünscht Bekanntschaft
u. vermögl. wirthschaftl. Dame,
bis 25 J. alt, u. hältt. um An-
näherung unter V. C. 611
Exped. d. Bl.

Bernigender Kaufmann, 32 J.
alt, möchte sich an einem be-
liebten Geschäft betheiligen.
Suchender ist von angenehmem
Neuz. und wäre nicht ab-
geneigt, in ein Geschäft
einzuherrathen,

wobei Restauration oder Gasthof
nicht ausgeschlossen ist, bez. die
Geschäftsführung zu übernehmen.
Herr. Offerten bei strengster Dis-
kretion unter L. C. 6253 d.
Rudolf Mosse, Berlin.

Heirath.

Kaufmann, selbstst., 8000 Mf.
Nahreisen. Witte 30. von gutem
Neuz. 176 cm groß, kräft. braunet,
dem thäthlich pass. Damenbet.
im eigenen Kreise schätzt, wünscht
ich mit jg. Mädchen bis 25 J.
von tabell. Nut. genügt u. gut
gewachsen, gut. Char. häuslich
u. mit wirths.-verständl. Erzieh.
zu verheirathen. Vermögl. vorhand.
obig. Einkommen entw. Vermögl.
kann seit angelegt sein od. werden,
da für den Geschäftsbetrieb nicht
erford. Briefe der Eltern oder
Damen unter **"Hausfrau"**
nach Berlin W. 9 postlagernd.

Heirath.

Kaufmann, selbstst., 8000 Mf.
Nahreisen. Witte 30. von gutem
Neuz. 176 cm groß, kräft. braunet,
dem thäthlich pass. Damenbet.
im eigenen Kreise schätzt, wünscht
ich mit jg. Mädchen bis 25 J.
von tabell. Nut. genügt u. gut
gewachsen, gut. Char. häuslich
u. mit wirths.-verständl. Erzieh.
zu verheirathen. Vermögl. vorhand.
obig. Einkommen entw. Vermögl.
kann seit angelegt sein od. werden,
da für den Geschäftsbetrieb nicht
erford. Briefe der Eltern oder
Damen unter **"Hausfrau"**
nach Berlin W. 9 postlagernd.

Heirath.

Kaufmann, selbstst., 8000 Mf.
Nahreisen. Witte 30. von gutem
Neuz. 176 cm groß, kräft. braunet,
dem thäthlich pass. Damenbet.
im eigenen Kreise schätzt, wünscht
ich mit jg. Mädchen bis 25 J.
von tabell. Nut. genügt u. gut
gewachsen, gut. Char. häuslich
u. mit wirths.-verständl. Erzieh.
zu verheirathen. Vermögl. vorhand.
obig. Einkommen entw. Vermögl.
kann seit angelegt sein od. werden,
da für den Geschäftsbetrieb nicht
erford. Briefe der Eltern oder
Damen unter **"Hausfrau"**
nach Berlin W. 9 postlagernd.

Heirath.

Kaufmann, selbstst., 8000 Mf.
Nahreisen. Witte 30. von gutem
Neuz. 176 cm groß, kräft. braunet,
dem thäthlich pass. Damenbet.
im eigenen Kreise schätzt, wünscht
ich mit jg. Mädchen bis 25 J.
von tabell. Nut. genügt u. gut
gewachsen, gut. Char. häuslich
u. mit wirths.-verständl. Erzieh.
zu verheirathen. Vermögl. vorhand.
obig. Einkommen entw. Vermögl.
kann seit angelegt sein od. werden,
da für den Geschäftsbetrieb nicht
erford. Briefe der Eltern oder
Damen unter **"Hausfrau"**
nach Berlin W. 9 postlagernd.

Heirath.

Kaufmann, selbstst., 8000 Mf.
Nahreisen. Witte 30. von gutem
Neuz. 176 cm groß, kräft. braunet,
dem thäthlich pass. Damenbet.
im eigenen Kreise schätzt, wünscht
ich mit jg. Mädchen bis 25 J.
von tabell. Nut. genügt u. gut
gewachsen, gut. Char. häuslich
u. mit wirths.-verständl. Erzieh.
zu verheirathen. Vermögl. vorhand.
obig. Einkommen entw. Vermögl.
kann seit angelegt sein od. werden,
da für den Geschäftsbetrieb nicht
erford. Briefe der Eltern oder
Damen unter **"Hausfrau"**
nach Berlin W. 9 postlagernd.

Heirath.

Kaufmann, selbstst., 8000 Mf.
Nahreisen. Witte 30. von gutem
Neuz. 176 cm groß, kräft. braunet,
dem thäthlich pass. Damenbet.
im eigenen Kreise schätzt, wünscht
ich mit jg. Mädchen bis 25 J.
von tabell. Nut. genügt u. gut
gewachsen, gut. Char. häuslich
u. mit wirths.-verständl. Erzieh.
zu verheirathen. Vermögl. vorhand.
obig. Einkommen entw. Vermögl.
kann seit angelegt sein od. werden,
da für den Geschäftsbetrieb nicht
erford. Briefe der Eltern oder
Damen unter **"Hausfrau"**
nach Berlin W. 9 postlagernd.

Heirath.

Kaufmann, selbstst., 8000 Mf.
Nahreisen. Witte 30. von gutem
Neuz. 176 cm groß, kräft. braunet,
dem thäthlich pass. Damenbet.
im eigenen Kreise schätzt, wünscht
ich mit jg. Mädchen bis 25 J.
von tabell. Nut. genügt u. gut
gewachsen, gut. Char. häuslich
u. mit wirths.-verständl. Erzieh.
zu verheirathen. Vermögl. vorhand.
obig. Einkommen entw. Vermögl.
kann seit angelegt sein od. werden,
da für den Geschäftsbetrieb nicht
erford. Briefe der Eltern oder
Damen unter **"Hausfrau"**
nach Berlin W. 9 postlagernd.

Heirath.

Kaufmann, selbstst., 8000 Mf.
Nahreisen. Witte 30. von gutem
Neuz. 176 cm groß, kräft. braunet,
dem thäthlich pass. Damenbet.
im eigenen Kreise schätzt, wünscht
ich mit jg. Mädchen bis 25 J.
von tabell. Nut. genügt u. gut
gewachsen, gut. Char. häuslich
u. mit wirths.-verständl. Erzieh.
zu verheirathen. Vermögl. vorhand.
obig. Einkommen entw. Vermögl.
kann seit angelegt sein od. werden,
da für den Geschäftsbetrieb nicht
erford. Briefe der Eltern oder
Damen unter **"Hausfrau"**
nach Berlin W. 9 postlagernd.

Heirath.

Kaufmann, selbstst., 8000 Mf.
Nahreisen. Witte 30. von gutem
Neuz. 176 cm groß, kräft. braunet,
dem thäthlich pass. Damenbet.
im eigenen Kreise schätzt, wünscht
ich mit jg. Mädchen bis 25 J.
von tabell. Nut. genügt u. gut
gewachsen, gut. Char. häuslich
u. mit wirths.-verständl. Erzieh.
zu verheirathen. Vermögl. vorhand.
obig. Einkommen entw. Vermögl.
kann seit angelegt sein od. werden,
da für den Geschäftsbetrieb nicht
erford. Briefe der Eltern oder
Damen unter **"Hausfrau"**
nach Berlin W. 9 postlagernd.

Heirath.

Kaufmann, selbstst., 8000 Mf.
Nahreisen. Witte 30. von gutem
Neuz. 176 cm groß, kräft. braunet,
dem thäthlich pass. Damenbet.
im eigenen Kreise schätzt, wünscht
ich mit jg. Mädchen bis 25 J.
von tabell. Nut. genügt u. gut
gewachsen, gut. Char. häuslich
u. mit wirths.-verständl. Erzieh.
zu verheirathen. Vermögl. vorhand.
obig. Einkommen entw. Vermögl.
kann seit angelegt sein od. werden,
da für den Geschäftsbetrieb nicht
erford. Briefe der Eltern oder
Damen unter **"Hausfrau"**
nach Berlin W. 9 postlagernd.

Heirath.

Kaufmann, selbstst., 8000 Mf.
Nahreisen. Witte 30. von gutem
Neuz. 176 cm groß, kräft. braunet,
dem thäthlich pass. Damenbet.
im eigenen Kreise schätzt, wünscht
ich mit jg. Mädchen bis 25 J.
von tabell. Nut. genügt u. gut
gewachsen, gut. Char. häuslich
u. mit wirths.-verständl. Erzieh.
zu verheirathen. Vermögl. vorhand.
obig. Einkommen entw. Vermögl.
kann seit angelegt sein od. werden,
da für den Geschäftsbetrieb nicht
erford. Briefe der Eltern oder
Damen unter **"Hausfrau"**
nach Berlin W. 9 postlagernd.

Heirath.

Kaufmann, selbstst., 8000 Mf.
Nahreisen. Witte 30. von gutem
Neuz. 176 cm groß, kräft. braunet,
dem thäthlich pass. Damenbet.
im eigenen Kreise schätzt, wünscht
ich mit jg. Mädchen bis 25 J.
von tabell. Nut. genügt u. gut
gewachsen, gut. Char. häuslich
u. mit wirths.-verständl. Erzieh.
zu verheirathen. Vermögl. vorhand.
obig. Einkommen entw. Vermögl.
kann seit angelegt sein od. werden,
da für den Geschäftsbetrieb nicht
erford. Briefe der Eltern oder
Damen unter **"Hausfrau"**
nach Berlin W. 9 postlagernd.

Heirath.

Kaufmann, selbstst., 8000 Mf.
Nahreisen. Witte 30. von gutem
Neuz. 176 cm groß, kräft. braunet,
dem thäthlich pass. Damenbet.
im eigenen Kreise schätzt, wünscht
ich mit jg. Mädchen bis 25 J.
von tabell. Nut. genügt u. gut
gewachsen, gut. Char. häuslich
u. mit wirths.-verständl. Erzieh.
zu verheirathen. Vermögl. vorhand.
obig. Einkommen entw. Vermögl.
kann seit angelegt sein od. werden,
da für den Geschäftsbetrieb nicht
erford. Briefe der Eltern oder
Damen unter **"Hausfrau"**
nach Berlin W. 9 postlagernd.

Heirath.

Kaufmann, selbstst., 8000 Mf.
Nahreisen. Witte 30. von gutem
Neuz. 176 cm groß, kräft. braunet,
dem thäthlich pass. Damenbet.
im eigenen Kreise schätzt, wünscht
ich mit jg. Mädchen bis 25 J.
von tabell. Nut. genügt u. gut
gewachsen, gut. Char. häuslich
u. mit wirths.-verständl. Erzieh.
zu verheirathen. Vermögl. vorhand.
obig. Einkommen entw. Vermögl.
kann seit angelegt sein od. werden,
da für den Geschäftsbetrieb nicht
erford. Briefe der Eltern oder
Damen unter **"Hausfrau"**
nach Berlin W. 9 postlagernd.

Heirath.

Kaufmann, selbstst., 8000 Mf.
Nahreisen. Witte 30. von gutem
Neuz. 176 cm groß, kräft. braunet,
dem thäthlich pass. Damenbet.
im eigenen Kreise schätzt, wünscht
ich mit jg. Mädchen bis 25 J.
von tabell. Nut. genügt u. gut
gewachsen, gut. Char. häuslich
u. mit wirths.-verständl. Erzieh.
zu verheirathen. Vermögl. vorhand.
obig. Einkommen entw. Vermögl.
kann seit angelegt sein od. werden,
da für den Geschäftsbetrieb nicht
erford. Briefe der Eltern oder
Damen unter **"Hausfrau"**
nach Berlin W. 9 postlagernd.

Heirath.

Kaufmann, selbstst., 8000 Mf.
Nahreisen. Witte 30. von gutem
Neuz. 176 cm groß, kräft. braunet,
dem thäthlich pass. Damenbet.
im eigenen Kreise schätzt, wünscht
ich mit jg. Mädchen bis 25 J.
von tabell. Nut. genügt u. gut
gewachsen, gut. Char. häuslich
u. mit wirths.-verständl. Erzieh.
zu verheirathen. Vermögl. vorhand.
obig. Einkommen entw. Vermögl.
kann seit angelegt sein od. werden,
da für den Geschäftsbetrieb nicht
erford. Briefe der Eltern oder
Damen unter **"Hausfrau"**
nach Berlin W. 9 postlagernd.

Heirath.

Kaufmann, selbstst., 8000 Mf.
Nahreisen. Witte 30. von gutem
Neuz. 176 cm groß, kräft. braunet,
dem thäthlich pass. Damenbet.
im eigenen Kreise schätzt, wünscht
ich mit jg. Mädchen bis 25 J.
von tabell. Nut. genügt u. gut
gewachsen, gut. Char. häuslich

Königliches Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Täglich Concert

von der Concert-Kapelle des Königl. Belvedere,
Direktion: Königl. Musikdirektor A. Trenkler.
Anfang Wochentags 1/2 Uhr, Sonntags 5 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Internationale Kunstausstellung

Dresden 1901.

Heute Dienstag

Concert

im Ausstellungspark bei ungünstiger Witterung in der Concerthalle

ausgeführt von der Kapelle des Kgl. S. Pionier-Bataillons Nr. 12, Direktion: A. Lange.

Eintrittspreis inkl. Besuch der Ausstellung 1 M., von Abends 1/2 Uhr an ohne Besuch der Ausstellung 50 Pf.

Anfang 1/2 Uhr.

Ende 1/2 Uhr.

Die Ausstellung ist geöffnet von früh 9 Uhr bis Abends 1/2 Uhr.

Grosse Wirthschaft

im Kgl. Grossen Garten.

Täglich großes Concert

von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors

A. Wentscher.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt 10 Pf.

Hochachtungsvoll H. Müller.

Morgen Mittwoch

Gr. Doppel-Concert

von der Kapelle des Königl. Sächs. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“.

Direction: L. Schröder, Kgl. Musikdirigent, und obige Kapelle.

Zur Aufführung kommt u. A.: Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71, großes Potpourri mit Schlachtmusik von Saro, unter Mitwirkung eines Tambour- u. Hornistenzugs.

Bergkeller.

Heute großes Concert

von der Bergkeller-Kapelle

Direktion: Kapellmeister H. Reh.

Bei ungünstigem Wetter finden die Concerte im Saale statt.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt 10 Pf.

Hochachtungsvoll Edm. Dressler.

Waldschlösschen-Terrasse.

Täglich Großes Concert

von der Kapelle des Hauses.

Direktion: Musikdirektor Herr E. Tamme.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Programm 10 Pf.

Hochachtungsvoll Hermann Hoffmeister.

Letzte Woche in Dresden.

Marine-Schauspiele,

Blumenstrasse, der Arnoldstrasse gegenüber.

I. Theat. III. Theat.

Die Marine im Frieden. Die Marine im Kriege.

Concert d. Musik-Kapelle d. Marine-Schauspiele.

Täglich 2 Vorstellungen um 4 und 8½ Uhr Nachm.

Sonntags 3 Vorstellungen um 3, 6 u. 8½ Uhr Nachm.

Vollständig gedeckte Tribünen.

Eintrittspreise für die Nachmittags-Vorstellung: Loge M. 1,50; Rund. Balkett M. 1.; Sperlings (nicht num.) 50 Pf. à Berlin; Kinder haben volle Preise zu zahlen; für die 8½ Uhr Abend-Vorstellung: Loge M. 2,50; num. Balkett M. 1,50; Sperlings (nicht num.) M. 1.; Stehplatz 50 Pf. à Berlin. Auf den Sitzplätzen können 2 Kinder auf ein Billett Platz nehmen. Die Kasse ist von 10 Uhr Vormittags an geöffnet.

Zoologischer-Garten

Letzte Woche! Schluss am 2. Sept.

Beduinen-Karawane.

Reichhaltiges Programm.

Vorstellungen: Täglich 1/2 Uhr Vorm. u. 4, 6 Uhr Nachm.

Tribünen-Sitzplätze 25 Pf. die Person.

Eintrittspreise unverändert.

Die Direktion.

Panorama internat.

Marienstr. 20, I. (3 Räumen). Diese Woche:

Vienna! Salzburger Alpen, Vienna!

Salzburg, Ischl etc. Zum 1. Male.

Eintrittspreise unverändert.

Die Direktion.

Eintrittspreise un

Certifices und Schätzungen.

— Nach den amtlichen Bekanntmachungen. Dem Baggermeister Herrn Herbold, bei der Firma W. Martin, Fabrik für Gas-, Wasser- und Heizanlagen, dem Werkmeister Herrn Beck, bei der Firma Hermann Müller, Goldschmiede, dem Blasianischöfer Herrn Kräger, bei der Firma Graetz's Dresdner Blasit-Institut, dem Buchbinderei und Blättermacher Herrn Bunte, bei der Firma Jean Scherbel, Photoapparatefabrik und Metallwarenfabrik, dem Geschäftsführer Herrn Bartels, bei der Firma C. H. Schmidt, Landes-Produktions-Großhandlung, und dem Glasmaler Herrn Ebeling, bei dem Architekten und Baumeister Herrn J. Louis Weber, sämtlich hier, wurde in Anerkennung Wohlthüter ununterbrochener treuer und gewissenhafter Dienste das städtische Ehrenzeichen verliehen.

— Die in § 16, Artikel 5 und § 18, Artikel 2 des Bauaufsichtsgesetzes für die Vorstadt Bieschen vorbereiteten Neubauungs-Bestimmungen sind auf Grund anderweitiger Genehmigung abgeändert worden. Die abgeänderten Bauvorschriften werden im Baupolizeiamt, Breitstraße Nr. 7, 3. Obergeschoss, Zimmer Nr. 5, auf die Dauer von vier Wochen öffentlich ausgestellt mit dem Hinweis, daß Einwendungen dagegen bei deren Bedeutung innerhalb dreier Tage ebendort anzubringen sind. Von B. d. R. ab wird die Lusatiastraße zwischen dem Reichs- und Lukasplatz wegen Beleidigung auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Fußverkehr gesperrt.

— Der Vorleser erweist am Sonntage war wieder ein sehr lebhafter, eindrucksvoller durch den Herbstschluß bei den höheren Unterrichtsschulen, andertheils veranlaßt durch die gegen Mittag eingetroffene schne und starke Witterung, die besonders zu einem Ausflug in untere herbstliche Umgebung einlud. Die Bewältigung des Verkehrs erforderte die Abseitung von 16 Sonderzügen auf den hier einmündenden Bahnhöfen und zwar fuhren 9 solcher Züge nach und von Tharandt-Kreisberg, 8 nach und von Pirna-Schönau und 1 von Leipzig über Riesa nach Dresden. Der in den Morgenstunden nach Leipzig abgelaufene Sonderzug war überaus stark besetzt, er beförderte zwischen 200 Personen; Abends brachten 2 Sonderzüge den größten Theil der Ausflügler wieder hierher zurück.

— Der Dresden Männerergangverein vereinigte am Freitag seine Mitglieder und deren Gäste zu einem Gesellschaftsabend in den Räumen des Concerthauses Zoologischen Gartens, wobei außer einigen Chorwörtern unter Leitung des Herrn Kellers Declamationen von Frau Baumhögger und vorzüglich gelungenes Vieder für Soprano (Kl. Voigt) die Zuhörer erfreuten; bei dem anschließenden Sommerwachtsball fand auch die zahlreich erschienene Damenwelt ihre Rechnung.

— Die Vorführungen der Beduinentruppe im Zoologischen Garten, namentlich die aufregende Nellierphantastie, fanden auch am Sonntag bei den zahlreichen Besuchern lebhafte Beifall und wurden am Schluß jeder Vorstellung von lautem Bravorufen und stürmischem Applaus begleitet. In der That ist es ein prächtiger Anblick, die braunen Gestalten mit flatternden Burnussen auf ihren schön geformten Körpern in rasendem Galopp dahin stürmen zu sehen. Auch an den Seiten der Handwerker versammelte sich unausgeglichen das Publikum, um die Arbeiten in ihrer Entstehung in Augenschein zu nehmen. Es ist geradezu bewundernswert, wie vorzüglich die Orientalen ihre einfachen Werkzeuge zu handhaben verstehen. Namentlich ist es Abdurrauf, der Gravur und Tressen, welcher täglich von einer wissbegierigen Menge umlagert wird. Mit Hammer und Meißel verfeilt er allerlei Meißingergeräte, als Teller, Schalen mit den schönsten Formen, ohne jed auch nur der geringsten Belohnung hierbei zu bedienen. Alle von Abdurrauf gearbeitete Gegenstände können überdies häufig erworben werden. In dem arabischen Kaffeezel hatte man Gelegenheit, den zum ersten Male an diesem Orte vorgeführten Bauchtanz, danach das ventro, wie er in den Singapurischen Kinos und anderer orientalischer Städte gezeigt wird, in Augenschein zu nehmen. Die Bewegungen der beiden Tänzerinnen Unna und Sabilah sind ebenso großartig wie eigenartig und werden von den Arabern Massi und Sali durch einförmige Musik begleitet. Möge sich das Publikum die Gelegenheit nicht entgehen lassen, die interessanten Vorführungen in Augenschein zu nehmen, denn innerhalb Wochenstift verläßt die Truppe bereits wieder unsere Stadt.

— **Pollitzer Gericht.**, 26. August. Am Sonnabend Nachmittag ist in der Münchner Straße von einem Neubau ein Dachdach abgefallen und alsbald darunter gestorben. — Von einem unbekannten jungen Mann wurde am Sonntag früh nach 3 Uhr gemeldet, daß eine halbe Stunde zuvor ein unbekannter Mann, der von der Königlich Carolin-Brücke herkommend, am Terrassenhäuschen in die Elbe gekommen und nach mehrfachen Versuchen im Wasser verschwunden sei. — Am Freitag Nachmittag ist ein 5 Jahre alter Knabe auf der Fabrikstraße am Altmarkt in einen Omnibuswagen hineingelaufen, so daß er umgerissen und überfahren wurde. Er erlitt eine Quetschung des linken Fußes. — Gestern Nachmittag zufolge ist in der Nacht zum Sonntag gegen 1/2 Uhr eine unbekannte Frauenversion von der Augustusbrücke in die Elbe gefallen und nach einem Hilferuf im Wasser untergegangen. Die Person soll sich in Begleitung eines — anscheinend böhmischen — Arbeiters und eines Polizeiunterbeamten befinden haben und mit diesen beiden Leuten auf der rechten Uferbank nach Neustadt zu gegangen sein. Diese beiden Leute werden verdächtig aufgefunden, ungedünkt sich zu weiteren Angaben im Polizeigebäude, Schlegelgasse 7, 2. Stockwerk, Zimmer 75, zu melden.

— Gestern Nachmittag wurde auf der Sachsen-Allee ein älterer Herr von einem der Überbrücke schnell herabhängenden Radfahrer umgerissen und überfahren und trug blutende Verletzungen an Arm und Händen davon. Der Radfahrer, dessen Rad weggerissen worden war, ging sein Rad auf den Schultern, ohne von dem Überfahrenen Notiz zu nehmen, davon; sein Name wurde aber bald polizeilich festgestellt.

— Aus dem Gebiete der Sachsen-Schweiz wird gemeldet, daß die Waldfrüchte dieses Jahr guten Erfolg gezeitigt haben. Besonders gilt dies von den Himbeeren, da man in allen Waldbeständen überaus volle Stände traf. Zu Anfang, als die Beerenpflanzen die ersten Früchte abließen, sotzte das Pfund 14 Pfl., während später, da das Angebot sich sehr erhöhte, dasselbe sich um die Hälfte reduzierte. Die Heidelbeere, welche in zweiter Linie rangierte, bot für längere Zeit reiche Ernte und für die Sammler ebenfalls lohnendes Verdienst. Während aber Heidelbeeren und Himbeeren im Preis fielen, hat die Weißelbeere ihren Preisstand erhalten können. Dies liegt lediglich an dem festgesetzten Termin des Angebotes.

— **Blasewitz.** Am Sonntag Nachmittag fuhr auf der Kreuzstraße in der Nähe des Elsterer Weges ein Radfahrer in der Richtung nach Blasewitz, neben ihm ein Motorwagen. In entgegengesetzter Richtung, und zwar auf derselben Seite, fahren drei Frauen mit Kinderwagen. Der Radfahrer fuhr den in der Mitte stehenden Kinderwagen an und um und stürzte darüber auf die Straße, wobei er sich eine bedeutende Kopfwunde zuzog. Das Rad überschlug sich mit ihm. Aus dem Kinderwagen rutschten zwei Kinder, glücklicher Weise ohne Schaden zu nehmen. Der Wagen selbst war gänzlich entworfene, während das Rad unbeschädigt geblieben war. In einer nahen Villa wurde dem Verletzten die erste Hilfe zu Theile.

— Das Etablissement „Weisser Adler“ in Oberlößnitz bot am Freitag ein Bild städtischen Zusammenseins. Der Wirth, Herr Lorenz, hatte dem Unteroffiziers-Korps der Garnison Dresden ein Rendezvous gegeben und es sich angelegen sein lassen, den Aufenthalt in seinen Räumlichkeiten durch Veranstaltung eines Concertes mit anschließender Tanzveranstaltung, Verabreichung vorzüglicher Speisen und eines Feuerzündens, zu einem recht angenehmen zu machen. Das Fest wurde durch ein vom Musikkorps des Jäger-Bataillons Nr. 13 gut ausgeführtes Gartenconcert eröffnet, wobei militärische Märsche der vertretenen Truppengattungen zu Gehör gebracht wurden. Nach Beendigung des Gartenconcertes fand Ball statt. Während einer Tampoune hielt ein Habschwad des Schützen-Regiments eine kurze Ansprache. Jeder Theilnehmer wird noch lange der auf dem „Weissen Adler“ verlebten schönen Stunden gebeten und gern bei sonntäglichen Aussägen seine Schritte nach dem empfehlenswerten, herlich gelegenen Hotel lenken.

— Das freundliche Bosendorf glänzte am Sonnabend im Festgewande, wodurch die Bewohnerstadt ihre Freiwillige Feuerwehr ehrt, welche an diesem Tage auf 25 Jahre ihres Bestehens juridischierte. Nachdem am Sonnabend Befreiung und zwangloses Zusammensein stattgefunden, erfüllte Sonntag früh 1/2 Uhr die Feuer eine Ehrenpflicht durch Schmückung der Gräber der hingerichteten Kameraden. Dann begab sich die Mehr in die Kirche, wo Herr Diakonus Alfonso die Predigt hielt. Nachmittag von 2-4 Uhr fand im Rathause ein Gottesdienst statt, wobei Herr Hauptmann Briesdorf in der Begrüßungsrede des hohen

Bürohofs aller Sächs. Feuerwehren. Se. Majestät des Königs Albert, gedachte. Die Feuerwehr diest Herr Böttcher Müller. Sobald die und nützliche Geschenke wurden der Feuerwehr überreicht. Gefüge der Männergesangsvereine „Arius“ und „Vossendorf“, sowie Musikverein der Ortskapelle umnahmen das Fest. Hochmittags fand sich ein improvisierter Festzug. Sonntag und gestern Abend fand Ball auf dem Saale des Naumann'schen Gasthauses statt.

— **Döbeln.**, 24. August. Bei den 2. St. in der Burgener Gegend stattfindenden Kavalleriemärschen standen von den 17. Mannen infolge des Alles in dicke Wolken eindringenden Staubs beim Üben der Strafe in der Altstadt Unteroffizier Starling von der 2. und Mann Böhmer von der 3. Eskadron. Letzter erlitt eine schwere Verleugnung des Bedens. Böhmer durch ein Schlüsselbein. — Gleich an den ersten beiden Wandertagen und 23. Woche als verletzt gemeldet worden, Alles infolge des dichten Staubs, der die Reiter minutiös hinderte, die Höhe ihrer eigenen Werde zu sehen. — Am zweiten Bahnhof wird jetzt ein Feldbäckerei errichtet, in der mit 3 Dosen täglich gegen 3000 Brotscheiben hergestellt werden sollen. Auch eine Fleischräucherei wird gleichzeitig errichtet.

— **Leipzig.**, 26. August. Heute Nachmittag ist vom Gründstück Mühlstraße 12 in L.-Sellerhausen der 35jährige Handarbeiter Berger abgefallen und kurz darauf verstorben. — Ein 25jähriger Eisenbahnarbeiter aus Sansgaden, der seit einiger Zeit mit einer 24 Jahre alten Arbeiterin von hier ein Liebesverhältnis unterhielt, hatte gestern mit dieser und deren Verwandten einen Ausflug nach Lüchow unternommen. Dort hatte das Mädchen, ohne die Erlaubnis des eifersüchtigen Liebhabers einkommen, mit einem Anderen getanzt. Auf dem Wege nach dem Bahnhof erging der Bürde so plötzlich das Mädchen am Halse, wölkte es und warf es zu Boden, worauf er ihm eine große Anzahl Schnitte am Halse und im Gesicht beibrachte. Die Mutter, die ihrer Tochter zu Hilfe eilen wollte, erlitt ebenfalls einen Schnitt in das Gesicht. Auf die Hilferufe der Verletzten kamen mehrere Personen hergeschritten, die sich auf den Würtzler stürzten und ihn gehörig durchschlugen. Er erlitt die Flucht und verschwand im Dunkel der Nacht. Später kehrte er sich jedoch der Kriminalpolizei. Er hatte seiner Geliebten dermaßen mitgeplündert, daß die 24 Stiche verdeckt werden mußten.

— Durch ein unachtsam weggeworfenes brennendes Streichholz war am Sonntag in Leipzig in einem Gartenlokal einer jungen Dame das weiße Mullkleid in Brand geraten. Die aufsehend von heftigen Schmerzen Gepeinigte lief in ihrer Angst mehrfach um einen Tisch herum, bis ihr einige bewehrte Männer beisprangen und den Brand erstillten. Das junge Mädchen war schwer verletzt und wurde nach dem Krankenhaus gebracht. Der mutmaßliche Urheber des Unglücks wurde ermittelt und zur Verantwortung gezwungen.

— **Leipzig.**, 25. August. Oberhalb des Pfahlbauten-Restaurants hat sich gestern der aus Werder gebürtige Schuhmacher Friedrich Hermann Köhler aus unbekannten Gründen in die Pleiße erkämpft.

— **Köln.**, 26. August. Heute früh brannten die an der Chemnitzer Straße auf dem Berge gelegenen zwei größten Bauerngüter von Höfner und Endig völlig nieder. Der gesamte Besitz einschließlich Inventar, auch das des Gebäudes, wurde in beiden Gütern vernichtet; verbrannt sind auch 4 Schweine.

— In einer in Lichtentfernung gehaltenen Wunderveranstaltung des Zwickauer Pädagogischen Vereins sprach Herr Katedrat Böltig auf Grund eigener Erfahrung. „Über Blinde und unterricht und die dabei in Anwendung kommenden Lehrmittel“. Die Reg. Blindenanstalt in Dresden batte ihm in bereitwilliger Weise eine große Anzahl Lehrmittel und Schülerarbeiten zur Verfügung gestellt. Man sah z. B. eine von einem Schüler der Oberklasse in Wachs gefertigte Karte von Scandinavia, die sich als eine ganz vorzügliche Leistung darstellte. Man sah ferner den 16. Band des von einer Blindenfreundin in Punktschrift ausgeführten Frentz'schen Romans „Soll und Haben“. Der ganze Roman umfaßt in dieser Ausführung gegen 30 Bände. Der frühere Direktor der Reg. Blindenanstalt, der verstorbenen Hofrat Büttner, hat seinerzeit Gustav Freytag von dieser Riesentheilung der Dame in Kenntnis gesetzt. Der Dichter hat ihr seinen Dank ausbrechen lassen.

— Wegen Böhlotts stand der 42 Jahre alte Brotknecht B. aus Willau vor der ersten Kriminalstammtisch des Landgerichts B. i. C. u. D. Dem Angeklagten war am 5. Mai d. J. eine Strafversetzung der Amtsbaudirektion Zwickau über 50 M. Geldbuße bzw. 10 Tage Haft zugesprochen, weil er in einer in Willau abgehaltenen Versammlung des dortigen sozialdemokratischen Vereins die Anwesenden aufgefordert hatte, diejenigen Schanklokale zu meiden, welche der sozialdemokratischen Partei nicht zur Verfügung stehen. Der Strafbefehl gegen B. erging auf Gründ der Erlosche der Amtsbaudirektion Zwickau vom 17. Mai und 19. Juli 1894, welche die öffentlichen gegen Gewerbetreibende gerichteten Verurteilungen verbieten. B. beantragte gerichtliche Entscheidung und erzielte damit auch vor dem Schöffengericht Zwickau seine Freiheit, da das Gericht in jener Versammlung, die nur von Mitgliedern des sozialdemokratischen Vereins besucht war, keine öffentliche Verurteilung erhielt, weshalb es an der zur Bestrafung erforderlichen Öffentlichkeit der Verurteilung verlor. Die Staatsanwaltschaft legte gegen das freisprechende Urteil Berufung ein, in deren Folge die Sache nochmals verhandelt wurde. Der Angeklagte gab zu, die in Rehe stehende Neuerzung gehabt zu haben, bestritt aber wiederum die Öffentlichkeit dieser Versammlung. Das Berufungsgericht kam auch auf Grund der Beweisaufnahme in keiner anderen Auffassung als das Schöffengericht und verwies daher die Berufung der Königl. Staatsanwaltschaft. Es bleibt also bei der Freisprechung des Angeklagten.

— **Militärgericht.** Vor dem Kriegsgericht der 2. Division hat sich wegen Beharrens im Ungehorsam vor verbannter Arbeit die 1879 geborene Geierle Karl Emil Franz von der 12. Compagnie des 103. Infanterieregiments in Bautzen zu verantworten. Auf dem Altmühlplatz wurde dem Angeklagten am Morgen des 14. August d. J. von einem Sergeanten wiederholt der Befehl erteilt, die Beispiele zu tragen, welchem Befehl er nicht nachkommt. Er ist als der Brickefelder Wehr dazu fahrt, da das Gericht in jener Versammlung, die nur von Mitgliedern des sozialdemokratischen Vereins besucht war, keine öffentliche Verurteilung erhielt, weshalb es an der zur Bestrafung erforderlichen Öffentlichkeit der Verurteilung verlor. Die Staatsanwaltschaft legte gegen das freisprechende Urteil Berufung ein, in deren Folge die Sache nochmals verhandelt wurde. Der Angeklagte gab zu, die in Rehe stehende Neuerzung gehabt zu haben, bestritt aber wiederum die Öffentlichkeit dieser Versammlung. Das Berufungsgericht kam auch auf Grund der Beweisaufnahme in keiner anderen Auffassung als das Schöffengericht und verwies daher die Berufung der Königl. Staatsanwaltschaft. Es bleibt also bei der Freisprechung des Angeklagten.

— **Militärgericht.** Vor dem Kriegsgericht der 2. Division hat sich wegen Beharrens im Ungehorsam vor verbannter Arbeit die 1879 geborene Geierle Karl Emil Franz von der 12. Compagnie des 103. Infanterieregiments in Bautzen zu verantworten. Auf dem Altmühlplatz wurde dem Angeklagten am Morgen des 14. August d. J. von einem Sergeanten wiederholt der Befehl erteilt, die Beispiele zu tragen, welchem Befehl er nicht nachkommt. Er ist als der Brickefelder Wehr dazu fahrt, da das Gericht in jener Versammlung, die nur von Mitgliedern des sozialdemokratischen Vereins besucht war, keine öffentliche Verurteilung erhielt, weshalb es an der zur Bestrafung erforderlichen Öffentlichkeit der Verurteilung verlor. Die Staatsanwaltschaft legte gegen das freisprechende Urteil Berufung ein, in deren Folge die Sache nochmals verhandelt wurde. Der Angeklagte gab zu, die in Rehe stehende Neuerzung gehabt zu haben, bestritt aber wiederum die Öffentlichkeit dieser Versammlung. Das Berufungsgericht kam auch auf Grund der Beweisaufnahme in keiner anderen Auffassung als das Schöffengericht und verwies daher die Berufung der Königl. Staatsanwaltschaft. Es bleibt also bei der Freisprechung des Angeklagten.

— **Zwickau.** Am Sonntag Nachmittag fuhr auf der Kreuzstraße in der Nähe des Elsterer Weges ein Radfahrer in der Richtung nach Blasewitz, neben ihm ein Motorwagen. In entgegengesetzter Richtung, und zwar auf derselben Seite, fahren drei Frauen mit Kinderwagen. Der Radfahrer fuhr den in der Mitte stehenden Kinderwagen an und um und stürzte darüber auf die Straße, wobei er sich eine bedeutende Kopfwunde zuzog. Das Rad überschlug sich mit ihm. Eine der Frauen rutschte aus dem Kinderwagen und fiel, als er sich umdrehte, auf den Boden und zog sich eine Gehirnerschütterung zu, die seine Aufnahme ins Lazarett nötig machte. Nach dem Gutachten des Oberärztes Dr. B. ist das Kind verstorben. Der fehrt an diesem Unfall weniger eine Folge des Schlagens, als vielmehr der Hitz im Stalle und anderer Umstände. Auch die Krämpfe rührten nicht vom Schlag her. Das Gericht sieht den Fall als einen willkürlichen und erkennt gegen Seydel an 3 Tage Mittelstrafe. — **Zwickau.** Gestern Nachmittag fand Ball statt. Der 25jährige Bader Hugo Drobed aus Zellerreithen Schleien, der, als er vor Beginn der Bagatelle mit einem Arbeitsgenossen in's Handgemetzen gerathen war, sich mit einem Hammer vertheidigte. Die Handlungswelle D. S. wird als gewaltsame Körperverletzung angesehen. Dem Angeklagten werden mildende Umstände zugestanden und ihm nach 1 Woche Gefängnis verurteilt.

— **Zwickau.** Gestern Nachmittag fand der 35jährige Bader Hugo Drobed aus Zellerreithen Schleien, der, als er vor Beginn der Bagatelle mit einem Arbeitsgenossen gerathen war, sich mit einem Hammer vertheidigte. Die Handlungswelle D. S. wird als gewaltsame Körperverletzung angesehen. Dem Angeklagten werden mildende Umstände zugestanden und ihm nach 1 Woche Gefängnis verurteilt.

— **Zwickau.** Gestern Nachmittag fand der 35jährige Bader Hugo Drobed aus Zellerreithen Schleien, der, als er vor Beginn der Bagatelle mit einem Arbeitsgenossen gerathen war, sich mit einem Hammer vertheidigte. Die Handlungswelle D. S. wird als gewaltsame Körperverletzung angesehen. Dem Angeklagten werden mildende Umstände zugestanden und ihm nach 1 Woche Gefängnis verurteilt.

nicht verläßt, schlagen wir Dich noch tot!“ Die drei Kumpane standen unter Anklage der gemeinsamen gefährlichen Körperverletzung, leugnen vor die Richter, werden aber durch die Zeugen ausdragen überführt. Es macht sich jedoch notwendig, durch eine dringliche Unterredung festzustellen, ob Männer dauernd an den Schutz geschädigt ist. Die Verhandlung wird deshalb bis Donnerstag verlängert, die Angeklagten verbleiben in Untersuchungshaft. — Die ehemalige Gesellschafterin Wilhelmine Dilma Schlupsky geb. Seidler war in Folge des Falles umbruchende ihres höheren Gehalts nicht im Stande, die ihren Arbeitern abgezogenen Sicherheitsbeiträge an die Krankenkasse abzuzahlen. Für diese Verziehung trifft sie eine Geldstrafe von 10 M., an deren Stelle im Falle der Unentbringlichkeit 2 Tage Gefängnis treten. — Auch der Klempnermeister Karl Hermann Seidler vertritt gegen das Kranken- und Invalidenversicherungsgesetz, indem er zu Dresden vom 1. April bis 3. November 1900 im Ganzen 90,78 M. Sicherheitsbeiträge der Arbeitnehmer im Geschäft seiner Frau verhindert. Wegen des gleichen Delikts wurde Seidler 1900 schon zu 2 Tagen Gefängnis verurteilt. Nunmehr wird die Strafe verdoppelt. — Während der wiederholte wegen Eigentumsverlustes vorbrachte, daß die 18-jährige Tochter Paul Otto Friedrich Spangenberg aus Urbach bei Hildesheim in Weinböhla beschäftigt war, eignete er sich von dem Betriebsrat seines Bruders einige Schleudergräbchen gegen einen Säbelschäfte und ein Säbelschäfte an und unterwarf es 3 M. an den Kunden vereinbarter Abonnementsgefahr. Er ist noch mit einer Mütze, ihm in Weißnitz publizierten Gefängnisstrafe im Rücken. Unter Einschaltung der Freiheit, die er in Folge des gleichen Vergehens erhielt, wurde die Strafe auf 18 Monate Gefängnis verlängert. — Die 18-jährige Tochter Paul Otto Friedrich Spangenberg aus Urbach bei Hildesheim in Weinböhla beschäftigt war, eignete er sich von dem Betriebsrat seines Bruders einige Schleudergräbchen gegen einen Säbelschäfte und ein Säbelschäfte an und unterwarf es 3 M. an den Kunden vereinbarter Abonnementsgefahr. Er ist noch mit einer Mütze, ihm in Weißnitz publizierten Gefängnisstrafe im Rücken. Unter Einschaltung der Freiheit, die er in Folge des gleichen Vergehens erhielt, wurde die Strafe auf 18 Monate Gefängnis verlängert. — Die 18-jährige Tochter Paul Otto Friedrich Spangenberg aus Urbach bei Hildesheim in Weinböhla beschäftigt war, eignete er sich von dem Betriebsrat seines Bruders einige Schleudergräbchen gegen einen Säbelschäfte und ein Säbelschäfte an und unterwarf es 3 M. an den Kunden vereinbarter Abonnementsgefahr. Er ist noch mit einer Mütze, ihm in Weißnitz publizierten Gefängnisstrafe im Rücken. Unter Einschaltung der Freiheit, die er in Folge des gleichen Vergehens erhielt, wurde die Strafe auf 18 Monate Gefängnis verlängert. — Die 18-jährige Tochter Paul Otto Friedrich Spangenberg aus Urbach bei Hildesheim in Weinböhla beschäftigt war, eignete er sich von dem Betriebsrat seines Bruders einige Schleudergräbchen gegen einen Säbelschäfte und ein Säbelschäfte an und unterwarf es 3 M. an den Kunden vereinbarter Abonnementsgefahr. Er ist noch mit einer Mütze, ihm in Weißnitz publizierten Gefängnisstrafe im Rücken. Unter Einschaltung der Freiheit, die er in Folge des gleichen Vergehens erhielt, wurde die Strafe auf 18 Monate Gefängnis verlängert. — Die 18-jährige Tochter Paul Otto Friedrich Spangenberg aus Urbach bei Hildesheim in Weinböhla beschäftigt war, eignete er sich von dem Betriebsrat seines Bruders einige Schleudergräbchen gegen einen Säbelschäfte und ein Säbelschäfte an und unterwarf es 3 M. an den Kunden vereinbarter Abonnementsgefahr. Er ist noch mit einer Mütze, ihm in Weißnitz publizierten Gefängnisstrafe im Rücken. Unter Einschaltung der Freiheit, die er in Folge des gleichen Vergehens erhielt, wurde die Strafe auf

Börsen- und Handelstheil. Technisches

Dresdner Börse vom 28. August. Da von Berlin heute ruhigere
Meldungen liehen und von Kurserhöhungen auf dem Bankenmarkt berichtet
wurde, während Montauwerthe schwächer lagen, nahm das Geschäft wieder
wieder das Gepräge einer gleichmäßigen, sterilen Haltung an. Man notierte
in Berlin Credit 199, Diskonto 174,75, Deutsche Bank 194, Dresdner Bank
130, Staatsbank 135, Lombarden 21,75, Laurahütte 186,25, Bochumer 167,
Dortmunder 48,75. Die Wiener Börse verfehlte in ruhiger Haltung. In
Industriemärkten war an der hiesigen Börse wieder nur geringfügiges
Geschäft. Maschinenfabiken gelangten mehrfach zur Rotis, Abgabeboten waren
aber nur wenige am Markt. Schonbett bezahlte man mit 151, Bergmann
mit 245,25. Die nachleidenden elektischen Betriebe wurden beide Bruchteile
höher bezahlt. Kartonmagen wurden heute mit 71 abgegeben. Die Unfälle
in Brauereien befürchteten sich auf stehaldende Waldschlösschen. Von
Banken blieben nur Dresdner Credit und Leipzig'sche Bank Gegenstand
der Geschäftstätigkeit. Der Pfandbriefmarkt zeigte regelmäßige Umsätze.
Von ausländischen Fonds waren Ungarische Kronentente, von heimischen
Betrieben Sachsische 3-pro. Rente 25 und Preuß. 3¹/2-pro. Ronfols 20 Pf.

4 1/2 % pro g. hypothekarisch eingetragene und à 102 % rückzahlbare Anleihe des Grafen Franz Hubert v. Tiele-Windler in Höhe von 5 000 000 M. Die Bezeichnung auf die erwähnte Anleihe findet am 29. ds. M. zum Preise von 101 % zugleich Stückzinsen à 4 1/2 % vom 1. Juli 1901 ab bis zum Abnahmetag statt. Um höchsten Vorsicht nimmt die Dresdner Bank Bezeichnungen entgegen. Betreffs der Qualität der Anleihe behaben wir bewor, daß der Graf Franz Hubert v. Tiele-Windler als Sicherheit laut notarieller Verpfändungsbuchende vom 4. Juli ds. J. mit dem im Grundbuch der Bergwerke des Amtsgerichtes Beuden Überblick eingetragenen Steinkohlenbergwerk Preußen Sicherungs-
geschöbel in Höhe von 5 500 000 M. bestellt hat. Der gegenwärtige Wert der Preußengrube ist von dem Bergrecht Santer, Generaldirektor der Graf v. Tiele-Windlerschen Industrieverwaltung, ausschließlich der in dieselbe hinein zu bauenden 5 Millionen Mark auf 101 % Millionen Mark berechnet worden. Ein von dem Bergrecht Remo, Generaldirektor der Schlesischen Kaliengesellschaft für Bergbau und Zinshüttenbetrieb in Lipine, ermitteltes Gutachten kommt zu einer Werthermittelung von ca. 11 1/2 Millionen Mark. Die Anleihe wird ausschließlich zur Fertigstellung der Grube mit allem Zubehör verwendet werden. Die Rückzahlung erfolgt zum Kurse von 102 % vom Jahre 1907 ab innerhalb 20 Jahren, die erste Verlotzung findet im Juli 1906 statt und eine versätzliche Tilgung und Totalabfindung ist ab 1907 zulässig.

Breslauer Diskontobank. In der am Sonnabend abgehaltenen Aufsichtsratssitzung ist die Bilanz per 31. Juli vorgelegt und beschlossen worden, der Auflösung der Berliner Filiale näher zu treten. Wie die Direktion bemerkt, hat seit dem 31. Juli wiederum eine weitere nicht unerhebliche Verminderung in den Verpflichtungen der Bank stattgefunden. Sowohl in der Semestralbilanz wie auch in dem Status per 31. Juli sind die nicht notierten eigenen Effekten sowie die Konkurrenzbelstände zum Buchwerthe vom 31. Dezember 1900 eingestellt. Die ungedeckten Debitorien geben nach einer vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung bis auf einen nicht in's Gewicht fallenden Bruchtheil zu Anständen keinen Untschlag. Es wurde beschlossen, einer auf den 26. September zu berufenden

außerordentlichen Generalversammlung die Wiedereinführung der Berliner Niederlassung veranlassen mit der Wünsche, daß die Staatsleute Kenntnis

lauung vorzubringen, mit der Weisgabe, daß die Breslauer Centrale und die schlesischen Filialen mit dem für ihren Geschäftsbetrieb ausreichenden Kapital von 25 000 000 M. befreien bleiben. Neben die mit der „Berliner Handelsgeellschaft“ geführten Verhandlungen liegt die Direktion: „Die von den Verwaltungsgremien der Bank vorgenommene Schätzung des unter Berücksichtigung der gegenwärtigen ungünstigen Geschäftslage sich ergebenden Realisationswertes des Aktienkapitals schloß mit einem den Nominalwert des Aktienkapitals übersteigenden Betrage ab. Aus Verlaufe von uns geführter Verhandlungen haben wir auch einem ersten bietenden Bankinstitut Gelegenheit gegeben, seinesseits eine Prüfung unseres Vermögensstandes vornunehmen, wobei die uns bekannt gewordene rigorose Schätzung der Aktien einen hinter dem Parikurs nur unwesentlich zurückbleibenden Liquidationswert ergeben hat. Bei dieser Schätzung liegt kein Anlaß vor, für die Garantie des umgeschriften Tagespreises der Aktien den Aktionären das Opfer einer an ein Finanzionsmittel zu entrichtenden und unter der Berücksichtigung der Zeitverhältnisse allerdings berechtigten Gewinnbelastung aufzuerlegen. Der Generalversammlung wird der Antrag unterbreitet werden, daß vorerwähnte Prüfung allein zur Durchführung zu bringen, dessen Förderung durch das betreffende Bankinstitut geschieht ist. Auf diese Weise ist zu erwarten, daß für den zur Erhaltung der schlesischen Niederlassungen nicht erforderlichen Theil des Aktienkapitals der Nennwert voll an die Aktionäre wird zur Auszahlung gebracht werden können.“ Es geht daraus hervor, daß die Verhandlungen mit der Berliner Handelsgeellschaft gelungen sind und die Bank die Auslösung der Berliner Niederlassung selbst durchführen wird, allerdings unter Förderung des genannten Bankinstituts. Aus dem Epos der Verwaltung geht auch mit greifbarer Deutlichkeit hervor, von wem der Abriss der Verhandlungen ausgegangen ist. Man darf jetzt mit Bestimmtheit behaupten, daß das Gebot der Handelsgeellschaft zu gering gewesen ist. Die Verwaltung der Breslauer Diskontobank hat durch eigene Schätzung und aus der Prüfung der Handelsgeellschaft erkannt, daß ihr Vermögensstand besser ist als ihr Ruf, daß der Liquidationswert der Aktien nur unwesentlich hinter dem Parikurs zurückblieb. Es ist begreiflich, daß die Breslauer Diskontobank unter diesen Umständen auf die Garantie des umgeschriften Tagespreises der Aktien eines Finanzionsmittels verzichtete und den Gewinn lieber selbst einzustecken wollte.

Jedenfalls werden die Aktionäre der Verwaltung für ihre Entschlossenheit, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen, nur Dank wissen. Mit diesem Ausgangs der Angelegenheit wird auch die Konzentration des Bankmehrs, die in der jetzigen Krisenzeit weitere Fortschritte gemacht hat, wenigstens an dieser Stelle teilweise aufgehoben. Untererseits bedeutet die Liquidation des Berliner Geschäfts der Breslauer Diskontobank eine Rückwärtsskonzentration, eine Eingriffe in bet für die Gesundung des ganzen Marktes notwendigen kapitalistischen Sammlung. Die Berliner Zweigstelle der Bank wurde im Anfang der letzten Aufschwungsperiode errichtet. Mit der Begründung dieser Berliner Niederlassung begann eine rasche Ausdehnung des Geschäfts der Bank. Es wurden in Berlin fünf Wechselsäulen und Depotskassen eingerichtet, in rascher Folge eine Anzahl Firmen aufgenommen und Kapitalerhöhungen beschlossen. Über diese stürmische Entwicklung gereichte dem Institute nicht zum Helle. Daher gehörte es zu denen, die von der Krise am schärfsten getroffen wurden. Eine Vergleichung zeigt, daß die Verwaltung unter dem Eindruck der Krise mit Energie an die Einschränkung ihres Verbindlichkeiten und Thätigkeit gegangen ist, doch sie aber auch unter dem Blitzen der Zeit stark zu leiden hatte.

Dresdner Straßenbahn. Die Betriebsentnahme in der Woche vom 18. bis 24. August betrug bei den eigenen Linien 89 274 M., 50 Pfg. und seit dem 1. Januar 1901 3 175 267 M. 85 Pfg., gegen 3 063 818 M. 10 Pfg. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs; bezüglichen Hochlinie Lößnitzbahn 8067 M. 10 Pfg. und seit dem 1. Januar 1901 186 315 M. 20 Pfg., gegen 156 807 M. 20 Pfg. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs; — bei den Straßenbahnen Hannover (elektrischer Betrieb) 69 708 M. und seit dem 1. Januar 1901 1 882 035 M. 85 Pfg., gegen 1 725 671 M. 80 Pfg. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs; bezüglichen Omnibusbetrieb 2557 M. 40 Pfg., und seit dem 1. Januar 1901 57 100 M. 20 Pfg.

Deutsche Straßenbahn-Gesellschaft in Dresden.
Die Betriebsleistung in der mit dem 24. August zu Ende gegangenen
Woche betrug 41 269 M. 44 Th., und seit dem 1. Januar 1901

Leipziger Zeitung 41 200 M. 60 Pfg. und seit dem 1. Januar 1901
1 475 345 M. 60 Pfg. gegen 1 480 454 M. 52 Pfg. im gleichen Zeitraum
des Vorjahrs.

Willig am eine Deutsche Creditanstalt in Leipzig.
Die Geschäftsbücherdaten pro 30. Juni ds. J. ergiebt einen Gewinn von
2 937 704 M. einschließlich des Vortrages von 1900 von 167 806 M. Im
gleichen Zeitraum des Vorjahrs, in welchem bekanntlich höhere Zinssätze
das Ergebnis günstiger beeinflussten, wurde bei einem Vortrag von
479 571 M. ein Gewinn von 3 793 230 M. ausgewiesen; der Netto Gewinn
des Jahres 1900 betrug aber 8 091 567 M. begreiflich durch den Vortrag von
1 895 5 611 993 M., so daß der diesjährige Gemeinkostengewinn abzüglich
des Vortrages 2 770 308 M. belasse die Hälfte des Jahresgewinnes für
1900 ausmacht. Außer Betracht gelassen ist ein eventueller Verlust an dem
von der Creditanstalt bereits früher mitgetheilten, durch eine Solidgarantie
gegen die Stadt Leipzig aus einem gemeinsam abgeschlossenen Unternehmens-
entstandenen Engagement bei der „Leipziger Bank“ von 1 240 000 M. Wenn
ein solcher am Ende des Geschäftsjahres anstrengend zu besteuern ist, würde
dieselben Entnahme aus dem Reservesfonds-Konto II zu erzielen sein. In
der Wechselübersicht sind die Einzahlungen auf die Aktien-Reservemitsion so
verbucht, wie sie am 30. Juni geleistet waren. Die Beendigung dieser
Transaktion füllt bekanntlich in das dritte Quartal. In demselben fand
auch erst die Übernahme der Geschäfte von „Beder & Co., Commandit-
gesellschaft auf Aktien“ statt. Der Beder'sche Gewinn ab 1. Januar ds. J.
ist daher in dem Halbjahresgewinn der Creditanstalt nicht enthalten und
bietet somach ein entsprechendes Äquivalent für die Vergütung auf die dem
Beder'schen Aktiendienst zukommenden 7 500 000 M. neue Aktien. Im
lauffenden Semester sind der Creditanstalt zahlreiche neue Verbindungen ge-
schlossen, die dem erhöhten Aktienkapital reichliche Beschäftigung vertheilen.
Auch das Vergütungs-Konto (Einzahlen auf Depositionsbücher) hat inzwischen
eine wesentliche Steigerung erfahren, und von der Depot-Utheilung hat
ein ganz ansehnlicher Teil neuer Aktien, ebenfalls mit hohen Rechten,

Friengesellschaft für Uhrtypen in Leipzig
Der Geschäftsbereich sagt: Unseren Herren Aktionären überreichen wir hiermit den Rechnungsabschluss auf das Geschäftsjahr 1900/01, dessen Ergebnis wiederum als ein zufriedenstellendes bezeichnet werden darf. Wir präsentieren uns, in Vorschlag zu bringen, den auf dem Gewinn- und Verlust-Konto noch vornahme angemessener Abschreibungen sich ergebenden Bruttoeinnahmen von 28 545 M., wie folgt zu verteilen: Rückstellung auf Spezialreservefonds 2000 M., Rückstellung auf Werbevertriebs-Gonto 2000 M., 4 % Rendite an gemäß Rücksichtsbildende 8000 M., Renditeangemessene Tantieme an die Direktion 2254 M., Ruhrentenangemessene Tantieme an den Aufsichtsrath 919 M., 2 % Superdividende 4000 M., Rückstellung auf Telekredite-Gonto 2000 M., Extra-Rückstellung auf Spezialreservefonds-Gonto 948 M., Kontifikationen an das Aufsichtspersonal 360 M., Vorrat auf neue Rechnung 374 M.
Die Leipziger Bonobörse bleibt am Montag, den 2. September wegen des Stadtfests geschlossen.

"Das Blatt ist so außerordentlich knapp geworden, daß man in England die Zeitung gekauft hat, abgesehen Wöhren im Gesamtwert von 4½ Mill. Pfund, die aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts stammen und einen nicht unerheblichen Gehalt an Blatt beweisen, zur Gewinnung dieses Metalls einzunehmen.

"Die Gebäude der Woll-Dampfwascherei-Gesellschaft in Alexei (Rußland) sind mit sämtlichen Wollniederkochen durch Feuer vernichtet worden. Das Feuer ist in der Trockenkammer entstanden und auf andere Fabrikgebäude übergesprungen. Der Verlust beläuft sich auf Millionen.

"Der obere Sanitätsrat in Budapest verhängte, da in Konstantinopel neuerdings ein Pestfall vorgetreten ist, über Sultana eine zeitliche Quarantäne.

"Die Thierzuchtbedeutungen der Königin von Belgien erforderten sich, wie ein Brüsseler Blatt schreibt, dieser Tage auf einer Spazierfahrt in der Umgegend von Spa. Dort fand sie mit ihrem Wagen, den sie selbst trieb, bis zur Deutz-Brücke, wo sie zwei Lumpenjäger bemerkte, die den vor einem Landwagen geprauften Hund in unbarmherziger Weise schlagen. Entrüstet hielt die Königin an und rüttete an die roten Deutze ernste Ermahnungen, doch aber nahmen den Verweis sehr übel auf und beschimpften die Königin, die sie wahrscheinlich nicht kannten, in der pöbelhaften Weise. Diese fuhr darauf zur Gendarmerie, wo sie das, was sie seien, erlebt hatte, erzählte. Zwei Gendarmen nahmen sofort die Verfolgung der Lumpenjäger auf, um sie wegen Thierquälerei zur Verantwortung zu ziehen.

"Ein Millionenvorfall. Der Bansdirektor Matrossoff von der Donauer Bank in Delfterino-Slanski ist plötzlich geworden, nachdem er Beträgeren im Betrage von mehreren Millionen Rubel verdeckt. Unter Anderem escomptierte er falsche Wechsel für eine Summe von 1200000 Rubel. Außerdem bezogte er massenhaft Güter aus dem Besitz der Donauer Bank bei der Petersburger Reichsbank. Nach Matrossoff wird gehandelt. Auch der Präsident des Bewilligungsrates Lubostki ist in die Sache verwickelt und wurde in Haft genommen. Lubostki ist außerdem bei dem Charakter Bantenschi beteiligt.

"In San Francisco ist ein findiger Kopf darauf verfallen, ausser Dienst gestellte Straßenbahnenwagen in origineller Weise zu verwerthen. Früher versuchte nach diesen abgedrehten Wagen, eine bedrängte Nachfrage von Seiten eindrückender Städte, die ein eigenes Straßenbahnsystem anlegen und das rollende Material zu billigem Preise aus zweiter Hand erstecken wollten. Bei der schnellen Entwicklung des Straßenverkehrsweises wollen aber selbst die Kleinstadter jetzt nichts mehr von den alten Karren wissen, und die Gesellschaften sind in einiger Verlegenheit, was sie mit dem Ueberschug an alten Wagen anfangen sollen. Da das Angebot bald großer wurde als die Nachfrage, so dachte man schon daran, nur die Brennholz zu verwenden. In San Francisco löste nun ein italienischer Fiammaderer die Frage auf bejedem Art. Er hatte sich ein Grundstück gekauft, bezog aber kein Kapital für den Bau eines Wohnhauses. Da hörte er daß einige auswärtige Straßenbahnenwagen zu verkaufen seien, und sofort erworb er einen Drehen für 10 Dollars, schaffte ihn auf sein Grundstück, baute einen kleinen Anbau daran und schuf sich auf diese Weise ein bequemes Heim. Seinem Beispiel folgten Andere, und man findet daher jetzt in den verschiedensten Theilen San Franciscos alte Straßenbahnenwagen als Wohnhäuser, Scheunen, Arbeitsbauten u. s. w. verwendet. Dieselben sind nicht nur dauerhaft, sondern auch billig und bieten zugleich einen ganz malerischen Anblick. An der Peripherie der Stadt befindet sich eine kleine Ansiedlung, deren Häuser größtentheils aus alten Straßenbahnenwagen bestehen. Sie liegt an der Seite des Stücks Ocean am Ende des Golden Gate-Parks. Welche Interessengemeinschaft diese einzig dastehende Siedlung ins Leben rief, ist nicht bekannt; doch dürften die Wohltheit des Baugrundes und die Nähe des brandenden Oceans und eines verträumten Boulevards viele angelockt haben. Im Grunde sind meistens häuschenartige "Wagenhäuser" verbunden, die zum Teil recht behaglich eingerichtet sind. Die ganze Anlage ist nach einem regelhaften Bebauungsplan durchgeführt, so daß die Bewohner die beständige Aussicht über die Küste und das Meer genießen. Querstraßen geben im rechten Winkel von der Hauptstraße ab, und Bretterwege sind angelegt, damit die Bewohner ihre Behausung erreichen können, ohne durch tieles Sand waten zu müssen. Einzelne Wagen und wen getrocknet, während die Mehrzahl noch die weithin bekannte Ausführungen zeigt, welche die Holzfuße angeben. Für die Ausführung dieser merkwürdigen Wohnungen gibt es verschiedene Methoden. Manche sind mit Stein ummantelt, viele haben auch nach oben und nach den Seiten hin Galerien. Bei einzelnen dienen die Läden als Ausichtsplätze, und die Fenster sind durch Planen gegen die Sonnenstrahlen geschützt. Unter den Wagen ist ein beträchtlicher Vorratsraum vorhanden, während einige noch einen kleinen Anbau besitzen. In manchen Fällen sind auch mehrere Wagen aneinander gestellt, oder es sind in leichter Ausführung Gedächtnisse erbaut, auf denen die Wagen ruhen, so daß man dadurch zweckmäßig Gebäude erhält. Es sind auch die Platten mit Hilfe des Tischlers und Glaser in Balkons und Fenstern umgewandelt worden, sie bilden dann vor den salten Winden geschützte Ausichtspunkte mit herkömmlichem Ausblick über Meer und Küste. Die innere Einrichtung ist höchst französisch und bei dem Erforderniß größtmöglicher Raumersparnis der Einrichtung von Schlafzimmern nachgebildet. Soß Personen können sehr bequem in einer solchen Wagenwohnung schlafen, und die Ventilation ist immer eine gute. Während manche Familien ständige Bewohner der "Wagentadt" sind, benutzen viele die Befestel als Landhaus oder als Vergnügungsstätte, in welcher man mit Vorliebe Gastempfängt. Aus der täglichen Beschäftigung dieser Wohnungen bieten die frische Seeluft und die gründne Umgebung hinreichende Entschädigung.

Neben die Höhe des Vogelfluges hat Leutnant P. Lügans in einer Sektion des Internationalen Zoologentages auf Grund akustischer Beobachtungen interessante Angaben gemacht. Der Vuttichine Hergott aus Straßburg hat bei seinen Aufstiegen einmal einen Adler in Höhe von 3000 Meter gesehen, ein anderes Mal zwei Störche und einen Bussard in 1000 Meter Höhe. Am 10. März 1890 wurde von Vuttichinen eine Reihe in 1000 Meter Höhe beobachtet; am 18. Juli 1890 zeigten sich zwei Störchen oder Krähen in 1100 Meter Höhe. Das sind aber seltere Ausnahmen. Über 1000 Meter hinaus sieht man Vögel nur äußerst selten, über 400 Meter hinaus nicht oft; erst unter 100 Meter besteht sich die Lust mit Alpenkrähen. Um das Verhalten der Vögel in höheren Luftschichten zu beobachten, hat man nun auf Veranlassung der Deutschen ornithologischen Gesellschaft Versuche gemacht. Man nahm bei Ballonfahrten Vögel mit und ließ sie in verschiedenen Höhen — zwischen 900 und 300 Meter, liegen. Gewöhnlich benötigte man Tauben, in einem Zolle einen ganzen Hühnchen. Wenn die Lust star war, so schossen die Thiere unverzüglich senkrecht nach unten, stand man sich über einer Wolkendecke, welche die Aussicht nach unten behinderte, so witterten die ausgelegten Thiere eine Zeit lang unruhig um den Ballon herum, um dann, sobald sich eine Lücke in der Wolkendecke zeigte, pfeilschnell durch die Abwärts zu fliegen. Einmal wurde zufällig in großer Höhe über einer Wolkendecke eine offenbar verletzte Taube angetroffen. Das Thier setzte sich auf den Rand der Gondel. Als aber der Wolkensteiler an einer Stelle lag, ging die Taube sofort nach unten. Aus diesen Beobachtungen scheint zu folgen, daß die Vögel sich nur ungern in größere Höhen begeben, doch sie vielleicht nur so hoch gehen, wie es nötig ist, damit sie sich orientieren. Die Orientierung erfolgt mit Hilfe des Geschlechtsmastes. Da Bewölkung die Aussicht hindert, so erheben sie sich in der Regel nicht über die unterste Wolkendecke. Wie sehr der Vogel von der klarheit der Luft beim Zurückfinden abhängt, zeigt der folgende Bericht. Wettertauben wurden in 50 Kilometer Entfernung vom Wohnorte freigesetzt. Die Luft war neblig. Die erste dieser Tauben langte dabei erst nach 3 Stunden an, die zweite eine Stunde später, gegen Abend fanden dann die letzten, obgleich man sie schon am zeitigen Vormittag hätte fliegen lassen. Der Bericht wurde bei freiem Wetter wiederholt und nun gebrachten die Thiere nur durchschnittlich 45 Minuten zum Heimwege. Die Vögel finden sich also wesentlich durch Neuerlichkeit gerecht, nicht durch den sogenannten Instinkt.

"Wittig, Schlossstr. 15, f. geheime Kanzlei, 9—5, Ab. 7—8.

"Schwarze, Annenstr. 43, heißt mir schnell Haus u. Ge-

"Schlechtleiden, d. folgen u. innere Krankheiten. Sohl. Danz.

"Wenn man sieht, daß Modernste, haltbarste und Gedenkste in Seidenstoffen bei festen, billigen Preisen zu kaufen, der wende sich an Carl Eduard Pfeiffer, ersten Seidenwarenhändler Dresden, 9 Wildstrudelstrasse 9. Braunkohlenstoffe in den neuesten Geweben.

Auf Grund des in der "Berliner Börsen-Zeitung" vom 24. August c. veröffentlichten Prospekts sind

Mk. 5,000,000 4½% hypothekarisch eingetragene Anleihe des Grafen Franz Hubert von Tiele-Winckler auf Moschen, Kreis Neustadt, Oberschlesien,

Zuschlagskarte & 100%, erste Verlosung Juli 1901, verstärkte Tüllung und Totalabfindung ab 1907 zulässig, zum Handel und zur Notierung an der Berliner Börse zugelassen und werden unter nachfolgenden Bedingungen zur Zeichnung aufgelegt:

1. Die Zeichnung findet auf Grund des zu diesem Prospekt gehörigen Anmeldeformulars, welches von den Zeichnungsstellen bezogen werden kann, am

Donnerstag den 29. August 1901

bei der Dresdner Bank in Berlin.

2. Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin,

3. dem Bankhause G. Heimann in Breslau,

4. G. v. Pachaly's Enkel in Breslau

während der bei jeder Zeichnungsstelle üblichen Geschäftsstunden statt.

Ein früherer Schluß der Zeichnung bleibt dem Erneuern jeder Zeichnungsstelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt 101% zugleich der Stückzins & 4½% vom 1. Juli 1901 bis zum Abnahmetage; außerdem hat der Zeichner die Hälfte des Schlußcheinsteins zu bezahlen.

3. Bei der Zeichnung ist eine Sicherheit von 5% des Nominalbetrages in Boote oder in der Zeichnungsstelle genehm zu schreiben, nach dem Tagescourse zu veranschlagenden börsengünstigen Wertpapieren zu hinterlegen.

4. Die Zuthellung ist dem freien Erneuern jeder Zeichnungsstelle überlassen und wird den Zeichnern baldmöglichst nach Schluß der Zeichnung schriftlich bekannt gegeben.

Beträgt die Zuthellung weniger als die Zeichnung, so wird der überschüssige Theil der Sicherheit sofort zur Verfügung gestellt.

5. Die Abnahme der zugelassenen Verträge hat in der Zeit vom 3. September c. bis zum 17. September c. einschließlich gegen Zahlung des Preises (2) zu erfolgen. Bei der Abnahme wird die gestellte Sicherheit verrechnet bzw. zurückgegeben.

Berlin, den 24. August 1901.

Dresdner Bank.

Disconto-Gesellschaft.

American crown & bridge work,

neueste amerik. Zahnersatz ohne Platten, die natürlichen Zähne voll erschend. — Blattengebisse aller Systeme. — Operationen in Verbindung. Dauernd halbt. Blumen.

Approb. Zahnarzt Dr. Kuzzer, D. D. S.

7 Ferdinandstrasse 7 (gegenüber der Philharmonie).
Sprechst. 9—1 u. 3—5 u. Brillenoptik f. Unbemittl. Kassenmitgl.
u. Angehörige. Halbe Preise. (Sol. Zahnerlag à 2—3 M.)

Neberall zu haben

Sarg's Kalodont, Zahn-Creme.

Ein gutes Zahnpulpamittel darf keine großkörnigen Bestandteile enthalten, die zwischen den Zähnen kriechen und das Emaill zerkratzen, was bei vielen Zahnpulpaen der Fall ist. Zur rationellen Pflege der Zähne hat sich das seit Jahren mit großem Erfolg einfüßende Kalodont bestens bewährt, welches die Zähne (ohne jede Schädigung) rein, weiß und gesund erhält.

Als wirksamstes und dabei unschädlichstes Mittel empfehlen die ersten medicinischen Autoritäten:
Gicht
Sidonal (Chinosures Viverasin).
Räufiglich in den Apotheken.

Bereinigte Chemische Werke A.-G. Charlottenburg.

Geheime Leiden
Ausfälle, Harnleiden, Geschwüre, Schwäche z. (langjähr. Erkrankung) heißt nach einfach bewährter Methode O. Giesecky, Dresden, Binndorffstr. 47, v. r., thgl. v. 9—4 u. 6—8 Uhr, Sonnt. u. 9—3 (16 J. b. vertragb. Dr. med. Blau thgl. gewesen.)

Schnelle Hilfe in allen geheimen, Haut- u. Frauenleiden. R. Held, Spec. 1. Haut- u. Frauenschule, Marthallstrasse 29, 2. Sprechst.: 7—1 u. 4—8, Sonntags 10—2. Behandlung komplex, ohne Verunsicherung. Ausdr. ev. brieflich. Wiederbemittl. halbt. Preise. Sprechst.: 1—2 u. 8—9, Sonntags 8—10.

Friedrichshaller
— seit 1848 —
Deutschlands Bitterwasser.
Mild, sicher und prompt.
Räufiglich in den Geschäften nachst. Mineralwasser, Speisen u. Co. Oppel & Co., Grünenthalstrasse Friedrichshall, G. Steinzeug.

Das Paradies
der Sächs. Schweiz
Bad Schweizermühle.

Bekannt als vornehmer, ruhiger u. kühler Sommersaunaftalt.
Neuer Besitzer: L. Feigenhauer.
Arzt: Dr. Fleimling.

Böhmisches Braunkohlen,
Sächsische und Schlesische
Steinkohlen,
Coks, Engl. Steinkohlen,
Meuselwitzer Briquetts,
Marke "Glückauf".

empfiehlt in Wagenladungen ab Werk

Fiorenz Lossius,
Dresden-M.

Die Lebensversicherungsgesellschaft „Atropos“ in Leipzig

(eingetragen 1863 im Gewerbeamtregister des Königlichen Amtsgerichts Leipzig)

lädt ihre Mitglieder zu einer ausserordentlichen

General-Versammlung,

welche Donnerstag den 5. September d. J.

Vormittags 10½ Uhr

in dem Saale des Etablissements "Sanjour", Elisenstraße 12, in Leipzig abgehalten werden wird, hiermit ein.

In Betreff der Berechtigung zur Teilnahme an der Generalversammlung verweisen wir ausdrücklich auf die Bestimmungen in § 10 der regulirten Statuten.

Der Eintritt in das Versammlungslokal wird nur gegen Vorzeigen des Vertretungsscheines (Police), sowie derjenigen noch gültigen Beitragsurkunde gestattet. Vollmachten zur Vertretung von stimmberechtigten Gesellschaftern müssen spätestens 48 Stunden vor Stattfinden der Generalversammlung bei der Direktion eingereicht sein.

Um 9½ Uhr beginnt die Aufnahme der Gesellschafter, um 11 Uhr wird der Saal geschlossen und beginnt die Verhandlung.

Tagesordnung.

Antrag des Aufsichtsrates und der Direktion auf Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft nach § 24 der regulirten Statuten unter der Firma: „Atropos“, Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Leipzig, den 21. August 1901.

Lebensversicherungsgesellschaft „Atropos“.

Der Aufsichtsrath: Die Direktion:

Karl Augé, R. Schmidt, F. H. Haydnreuther, Vorsteher.

Vertreter: Direktor. Stellv. Direktor.

Wiederbemittl. halbt. Preise. Sprechst. 1—2 u. 8—9, Sonntags 8—10.

Möbel
neuester Ausführung zu

Braut-Ausstattungen.
Eigene Werkstatt im Hause.

India-Faser-Company
Vogt & Burkert,
DRESDEN,
Kaufhaus, Seestrasse 21.

Laden Nr. 8 und Nr. 9, Parterre und I. Etage
Eingang Friedrichs-Allee.

Gegründet im Jahre 1875.

Robert Heinrich,

Königbrücke, Dresden-Neustadt, Königbrücke,

straße 18. Vermieter Amt II 1047.

Vertreter der

Förster'schen Massivdecke.

Feuer- und schwammsicher.

Bei Staats-, Kommunal- und Stadtbauten, sowie billiger als Holzbalkendecke und sich vorzüglich bewährt.

Prosfette und Kosten-Anschläge gratis.

Loose

zu der am 2. und 3. Septbr. stattfindenden Biebung 3. Klasse

H. S. Landes-Lotterie in 1/2, 1/4, 1/5 und 1/10 empfiehlt die

Kollektion von R. M. Bras, Dresden-Alstadt,

über bis 50 Mark der Stasse | Geplätz zu kaufen ist. Off.

Gebäude zu kaufen ist. Off. Wer Jenseit, Innens. 48.

Offene Stellen.

Wirtschaftsschreiber, gesucht auf **zur Gut bei Weissen, welche** mieten I. Antz. 15. Off. Seugn. **Wichtige u. Sch. Anzeige u. G. H. 1** **Invalidendank** Weissen.

Nur ein gehobenes Kolonialm-
ö. Geschäft wird ein gewandter
und toller

Fähiger Verkäufer,
welcher auch in leichter Art, gut
bekannt ist, gesucht. Nur mit
la. Bezug, verschiedene um Öfferten
mit Ang. der Gehaltsansprüche
gedeckt unter L. Z. 177 an
Rudolf Wölfe, Zwittau i. S.

Korrespondent,

der auch in der Buchführung ge-
wandt u. selbstl. arbeiten kann,
wird bei 150 Mt. Ausgangsbal-
anz **Monat genutzt**. Es wird
nur auf eine unsichtige, tüchtige
Kraft rechnet. Ausführl. Off.
unter D. 3640 an G. 2.
Taube & Co., Dresden.

Achtung!

Oberschweizer:
1. versch. Oberschweizer zu 170
Flüben für 1. Ost. nach dem Neu-
mark, bezgl. 1. versch. Oberschweizer
zu 100 St. Vieh für 1. Ost. nach
Thüringen, Stall neu u. bequem,
seiner 8 versch. Oberschweizer für
1. Sept. Ost. u. später gesucht.
Kontakte sind hier einzutragen.
Ich rechne nur auf brauchbare
tüchtige Leute. **Klinsig, Grob-
burg t. Sa.** Unterbeschwer u.
Lehrdrücken hier nichts zu haben.
Der Obige.

Modelleur,

welcher in Bau-Dekoramenten
flott eingearbeitet und selbstd.
Arbeiter ist, findet lohnende und
dauernde Beschäftigung bei

Josef Seehofer, Bildhauer
in Leipzig, Sachsen.

3 unbgl. hof. Antritt wird für

mein Kolonialw.-Gesch. ein

Lehrling (schon gelernt, oder ein jüngerer
Commis gesucht).

Tb. Jähnichen, Schreiberg 16.

Per 1. Oktober c. suche ich für

mein nettes Kolonialwaren-

Gesch. einen tüchtigen

Commis.

Öfferten unter J. R. 50 an

Haasenstein & Vogler A.-G.,

Pirna a. d. E.

Stellensuchende jeder Art erh. sof.

voss. Angebote von Franz

Häcker, Triebes, Reuß.

Junger

Bautechniker

an 2. Stelle für mein Kontor

gesucht. Derselbe muss vor Allem

in Führung der Krausen-
fassien, Material- und Berufs-

genossenschaftsläden sein. Off.

mit Gehaltsansprüchen an Rich.

Müller, Baumstr. Löbau, S.

Sindermädchen

für besseres Haus zu 2 Kindern

von 4 u. 3 Jahren in Dresden

Umgebung gesucht. Antritt vor

1. Oktober oder früher. Off. u.

S. 3350 Exp. d. Bl.

Leistungsfähige

Weingrosshandlung

der Palz mit bedeutendem

Eigenbau, sucht für Dresden

und Umgebung e. tücht., tollen

Vertreter.

Off. u. F. R. T. 108 an

Rudolf Mosse, Frank-

furt a. M. erbeten.

Ent. Endl. mit v. Reiter, der

3 engl. Sprache macht, zu 71-

Graben 1. Frau Arch. Fellner,

Budapest, Kalmagasse 15b.

Tücht. Reisende

für Säume gesucht Wall-

straße 1, 3.

Lehrling.

Suche für meine kleine Dro-

gerie im Engl. Viertel Sosa die-

leichtbar. Eltern per sofort oder

später mit gut. Schulenkenntn.

Verlässliche, gewissenhafte Aus-

bildung angestrebt. Junge Leute,

die die Fortbildungsschule besuchen

müssen, finden keine Verständig.

Selbstverständlich Öffert. erbeten:

Bergkeller-Drogerie,

Reichstraße 8.

Kaufmann

auf einige Stunden des Tages i.

Off. d. engl. u. franz. Korrespond.

gesucht. Off. mit Gehaltsanspr.

unt. V. v. 620 Exp. d. Bl.

Ziel. mit v. Reisender

mit la. Bezug, für bill. Preise.

Off. von S. u. S. ist. ges.

Off. u. L. 6375 Exp. d. Bl.

Inseraten-

Acquisiteure

für bewegtes Unternehmen bei
hoher Prov. incl. Risiko ist. ges.

Off. u. E. 5367 Exp. d. Bl.

Zucht. Hausschlosser, selbstständ.

Arbeiter, gesucht Garantiefrage

Re. 15.

Sattler.

welcher selbstständig zu arbeiten

versteht u. Grabenbau in Wagen-

bau u. Holzwarenbau besitzt, wird

bei hohem Lohn in gute u. aus-

dauernde Stellung ges. gesucht.

Bewerber müssen über größere Kavution verfügen und

sind Öfferten mit Angabe der vorhandenen Kavution unter B. V.

206 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, zu richten.

Reisende.

welcher selbstständig zu arbeiten

versteht u. Grabenbau in Wagen-

bau u. Holzwarenbau besitzt, wird

bei hohem Lohn in gute u. aus-

dauernde Stellung ges. gesucht.

Bewerber müssen über größere Kavution verfügen und

sind Öfferten mit Angabe der vorhandenen Kavution unter B. V.

206 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, zu richten.

Reisender.

Eine alte, renommierte fachliche

Cigarrenfabrik sucht für 1. Oktober

oder früher für ihre seit langen Jahren einge-

führten, sehr ausgedehnten, regelmäßige halb-

jährlich besuchten Touren in Sachsen und

Thüringen einen in diesen Gegenden ge-

nan bekannten und bei der Stundshaft bereits

eingeführten

und ist diese Stellung bei entsprechenden Leistun-

gen mit hohem Einkommen verbunden. Ges.

Öfferten mit ausführlichen Angaben über

bisherige Tätigkeit, sowie mit Bezeugn. Ab-

schwörten und Photographe unter M. P. 285

"Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Reisender.

und ist diese Stellung bei entsprechenden Leistun-

gen mit hohem Einkommen verbunden. Ges.

Öfferten mit ausführlichen Angaben über

bisherige Tätigkeit, sowie mit Bezeugn. Ab-

schwörten und Photographe unter M. P. 285

"Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Reisender.

und ist diese Stellung bei entsprechenden Leistun-

gen mit hohem Einkommen verbunden. Ges.

Öfferten mit ausführlichen Angaben über

bisherige Tätigkeit, sowie mit Bezeugn. Ab-

schwörten und Photographe unter M. P. 285

"Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Reisender.

und ist diese Stellung bei entsprechenden Leistun-

gen mit hohem Einkommen verbunden. Ges.

Öfferten mit ausführlichen Angaben über

bisherige Tätigkeit, sowie mit Bezeugn. Ab-

schwörten und Photographe unter M. P. 285

"Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Reisender.

und ist diese Stellung bei entsprechenden Leistun-

gen mit hohem Einkommen verbunden. Ges.

Öfferten mit ausführlichen Angaben über

bisherige Tätigkeit, sowie mit Bezeugn. Ab-

schwörten und Photographe unter M. P. 285

"Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Reisender.

und ist diese Stellung bei entsprechenden Leistun-

gen mit hohem Einkommen verbunden. Ges.

Öfferten mit ausführlichen Angaben über

bisherige Tätigkeit, sowie mit Bezeugn. Ab-

schwörten und Photographe unter M. P. 285

"Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Reisender.

und ist diese Stellung bei entsprechenden Leistun-

gen mit hohem Einkommen verbunden. Ges.

Öfferten mit ausführlichen Angaben über

bisherige Tätigkeit, sowie mit Bezeugn. Ab-

schwörten und Photographe unter M. P. 285

"Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Reisender.

und ist diese Stellung bei entsprechenden Leistun-

gen mit hohem Einkommen verbunden. Ges.

Öfferten mit ausführlichen Angaben über

bisherige Tätigkeit, sowie mit Bezeugn. Ab-

Stellen-Gesuche.

Verh. Mann, jetzt 2 Jahre in Stelle, sucht anderw. möglichst verdeckte Stelle, hier od. ausw. als Nutzher. od. Werktheit. Verm. Bur. Torgauerstr. 56, 1.

2 junge Mädelchen, 19 u. 22 J. alt, suchen Stellung als Fräulein oder Gesellschafterin, bei einer Dame od. Ehepaar ev. auch als Kinderfräulein. Off. unter **M. B. 12** vorliegend Grunberg i. Sch.

Gesuchter Meister, welcher sein Geschäft aufgeben will, sucht **Stellung**

als Werkmeister, Matzthof, Portier oder dergl. Off. unter **Z.O.M. 201** Sachsen.

Verh. M. w. bald Stellung in nur dess. Establissem.

Stücke od. Mansell

für Gasöle f. Kirche. Gef. Off. unter **H.H. 10** Stadtpostamt Schwarzenberg i. S. erbeten.

Deutsche geb. Dame, 23 J. von angeblichem Leib. Weise, möchte nun zum Herbst zu einer einzelnen Dame als

Gesellschafterin oder Reisebegleiterin, um liebt nach der franz. Sprache, da sieb. die franz. Sprache erlernen möchte. Gehalt wird nicht beansprucht. Off. unter **E.K. 1** postl. Zittau 1. Sa.

Ein alleinige, junge Witwe sucht nicht Stellung als

Wirtschafterin, Köchin u.
Angebote unter **O. V. 133**
Postamt Lockwitz erbeten.

Anstand, streng, tolde **Kellnerin,**

Schles., tücht. u. gew. 4. Bedien. d. Gäste, mit gut. Gärde, sucht verh. bald Stell. in ein. Restau. zant oder Konfektion hier oder auswärts. Gute Bezug vorhand. Off. unter **S. 35740** Exped. d. Bl.

Herrschafftgärtner, unverh., 27 J. alt, im Besitz v. Ba.-Bezugs., auch im Dienstach bew. sucht bis 1. Sept. selbst. Stellung am Schloss od. gr. Gut. Off. unter **E.H. 1** Wolfsgrätzstraße 12. Postamt.

Verwalter, 19 Jahre alt, 3½ Jahre b. Nach. sucht Stell. vor 1. Okt. Gute Bezug. zur Seite. Gef. Off. unter **J. H. 365** vorlieg. Militär-Roischen.

Ein junges, besiertes Mädchen sucht Stellung als Lehrmädchen

event. in Büttner, Konfektion od. Kaffee-Geschäft gegen monatliche Vergütung. Off. unter **B.G.** Postamt Luckau, N.-S.

Oberschweizer, verh., gef. 1. Okt. zu 40 Rück. 10 Jugendb. b. Schweißn. 3. 40 St. ein Werner b. Rosen. 3. 24 Rück. 10 Jugendb. bei Raumburg a. Süale, 4. 10 St. b. Meissen, 5. 12 St. b. Dresden.

Unterschweizer und **Behrbüschchen**

sind stets zu haben durch **Reichslog. Bauernfecht.** Empfiehle mehrere

Kochinnen, Hauss-, Küchen- und Stubenmädchen

jst bald und 1. Oktober.

Frau B. Storck, Naumburg a. Queis, Ringstr. 8 für ein junges Mädchen von überhalb wird eine **leichte Stellung gesucht.**

Die eingehang. a. Dienstag Dresden, Neustadt, Louisenstr. 17, 2. Etg., bei Schneidermeister Ulrich.

Ein junges Mann Artillerist, im Medizinen u. Scherben qui. sucht Stellung mit Gut. Sothof oder hant. Gewerbe als Kutscher u. dgl. Vermittl. Bur. Torgauerstr. 56, 1.

Weichen zum Waschen in Weichen wird nach angemessenem Neu-Nachw. bei Weicher Strich, Sammelunterlage 161 bei **M. Neumann.**

Oberschweizer, jetzt 20 J. bei drei Herrsch. u. von diesen bestens empfohl., sucht alleinst. Stelle. Off. unter **B.C. 99** baupostlagernd.

Die besten Dienstmädchen jed. Bancke, sowie Stich, Jung, Kinderfrau, sind tägl. v. 5—6 Uhr anzutreffen in **Pabu's Bureau, Grunauerstr. 29, 1. Tel. L102.**

Waschm. ist nach angemessenem Neu-Nachw. bei Weicher Strich, Sammelunterlage 161 bei **M. Neumann.**

Oberschweizer, jetzt 20 J. bei drei Herrsch. u. von diesen bestens empfohl., sucht alleinst. Stelle. Off. unter **B.C. 99** baupostlagernd.

Die besten Dienstmädchen jed. Bancke, sowie Stich, Jung, Kinderfrau, sind tägl. v. 5—6 Uhr anzutreffen in **Pabu's Bureau, Grunauerstr. 29, 1. Tel. L102.**

Waschm. ist nach angemessenem Neu-Nachw. bei Weicher Strich, Sammelunterlage 161 bei **M. Neumann.**

Oberschweizer, jetzt 20 J. bei drei Herrsch. u. von diesen bestens empfohl., sucht alleinst. Stelle. Off. unter **B.C. 99** baupostlagernd.

Die besten Dienstmädchen jed. Bancke, sowie Stich, Jung, Kinderfrau, sind tägl. v. 5—6 Uhr anzutreffen in **Pabu's Bureau, Grunauerstr. 29, 1. Tel. L102.**

Waschm. ist nach angemessenem Neu-Nachw. bei Weicher Strich, Sammelunterlage 161 bei **M. Neumann.**

Oberschweizer, jetzt 20 J. bei drei Herrsch. u. von diesen bestens empfohl., sucht alleinst. Stelle. Off. unter **B.C. 99** baupostlagernd.

Die besten Dienstmädchen jed. Bancke, sowie Stich, Jung, Kinderfrau, sind tägl. v. 5—6 Uhr anzutreffen in **Pabu's Bureau, Grunauerstr. 29, 1. Tel. L102.**

Waschm. ist nach angemessenem Neu-Nachw. bei Weicher Strich, Sammelunterlage 161 bei **M. Neumann.**

Fräulein,

perfekt, erfahrene, war Direktorin, sucht Bekleidung, in fein. Häusern. Off. u. V.V. 600 Exped. d. Bl.

Fräulein,

intelligent und mit Buchführung vertraut, gegenwo. noch in Betrauensstellung, sucht, gestützt auf bestes Zeugnis, für 1. Okt. ansehnliche Stelle als Kassiererin od. dergl. Gef. Off. u. A.U. 182 auf **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Gesuchter Meister, welcher sein Geschäft aufgeben will, sucht **Stellung**

als Werkmeister, Matzthof, Portier oder dergl. Off. unter **Z.O.M. 201** Sachsen.

Verh. M. w. bald Stellung in nur dess. Establissem.

Stücke od. Mansell

für Gasöle f. Kirche. Gef. Off. unter **H.H. 10** Stadtpostamt Schwarzenberg i. S. erbeten.

Deutsche geb. Dame, 23 J. von angeblichem Leib. Weise, möchte nun zum Herbst zu einer einzelnen Dame als

Gesellschafterin oder Reisebegleiterin, um liebt nach der franz. Sprache, da sieb. die franz. Sprache erlernen möchte. Gehalt wird nicht beansprucht. Off. unter **E.K. 1** postl. Zittau 1. Sa.

Ein alleinige, junge Witwe sucht nicht Stellung als

Wirtschafterin, Köchin u.
Angebote unter **O. V. 133**
Postamt Lockwitz erbeten.

Anstand, streng, tolde **Kellnerin,**

Schles., tücht. u. gew. 4. Bedien. d. Gäste, mit gut. Gärde, sucht verh. bald Stell. in ein. Restau. zant oder Konfektion hier oder auswärts. Gute Bezug vorhand. Off. unter **S. 35740** Exped. d. Bl.

Herrschafftgärtner, unverh., 27 J. alt, im Besitz v. Ba.-Bezugs., auch im Dienstach bew. sucht bis 1. Sept. selbst. Stellung am Schloss od. gr. Gut. Off. unter **E.H. 1** Wolfsgrätzstraße 12. Postamt.

Verwalter, 19 Jahre alt, 3½ Jahre b. Nach. sucht Stell. vor 1. Okt. Gute Bezug. zur Seite. Gef. Off. unter **J. H. 365** vorlieg. Militär-Roischen.

Ein junges, besiertes Mädchen sucht Stellung als Lehrmädchen

event. in Büttner, Konfektion od. Kaffee-Geschäft gegen monatliche Vergütung. Off. unter **B.G.** Postamt Luckau, N.-S.

Oberschweizer, verh., gef. 1. Okt. zu 40 Rück. 10 Jugendb. b. Schweißn. 3. 40 St. ein Werner b. Rosen. 3. 24 Rück. 10 Jugendb. bei Raumburg a. Süale, 4. 10 St. b. Meissen, 5. 12 St. b. Dresden.

Unterschweizer und **Behrbüschchen**

sind stets zu haben durch **Reichslog. Bauernfecht.** Empfiehle mehrere

Kochinnen, Hauss-, Küchen- und Stubenmädchen

jst bald und 1. Oktober.

Frau B. Storck, Naumburg a. Queis, Ringstr. 8 für ein junges Mädchen von überhalb wird eine **leichte Stellung gesucht.**

Die eingehang. a. Dienstag Dresden, Neustadt, Louisenstr. 17, 2. Etg., bei Schneidermeister Ulrich.

Ein junges Mann Artillerist, im Medizinen u. Scherben qui. sucht Stellung mit Gut. Sothof oder hant. Gewerbe als Kutscher u. dgl. Vermittl. Bur. Torgauerstr. 56, 1.

Weichen zum Waschen in Weichen wird nach angemessenem Neu-Nachw. bei Weicher Strich, Sammelunterlage 161 bei **M. Neumann.**

Oberschweizer, jetzt 20 J. bei drei Herrsch. u. von diesen bestens empfohl., sucht alleinst. Stelle. Off. unter **B.C. 99** baupostlagernd.

Die besten Dienstmädchen jed. Bancke, sowie Stich, Jung, Kinderfrau, sind tägl. v. 5—6 Uhr anzutreffen in **Pabu's Bureau, Grunauerstr. 29, 1. Tel. L102.**

Waschm. ist nach angemessenem Neu-Nachw. bei Weicher Strich, Sammelunterlage 161 bei **M. Neumann.**

Oberschweizer, jetzt 20 J. bei drei Herrsch. u. von diesen bestens empfohl., sucht alleinst. Stelle. Off. unter **B.C. 99** baupostlagernd.

Die besten Dienstmädchen jed. Bancke, sowie Stich, Jung, Kinderfrau, sind tägl. v. 5—6 Uhr anzutreffen in **Pabu's Bureau, Grunauerstr. 29, 1. Tel. L102.**

Waschm. ist nach angemessenem Neu-Nachw. bei Weicher Strich, Sammelunterlage 161 bei **M. Neumann.**

Oberschweizer, jetzt 20 J. bei drei Herrsch. u. von diesen bestens empfohl., sucht alleinst. Stelle. Off. unter **B.C. 99** baupostlagernd.

Die besten Dienstmädchen jed. Bancke, sowie Stich, Jung, Kinderfrau, sind tägl. v. 5—6 Uhr anzutreffen in **Pabu's Bureau, Grunauerstr. 29, 1. Tel. L102.**

Waschm. ist nach angemessenem Neu-Nachw. bei Weicher Strich, Sammelunterlage 161 bei **M. Neumann.**

Oberschweizer, jetzt 20 J. bei drei Herrsch. u. von diesen bestens empfohl., sucht alleinst. Stelle. Off. unter **B.C. 99** baupostlagernd.

Die besten Dienstmädchen jed. Bancke, sowie Stich, Jung, Kinderfrau, sind tägl. v. 5—6 Uhr anzutreffen in **Pabu's Bureau, Grunauerstr. 29, 1. Tel. L102.**

Waschm. ist nach angemessenem Neu-Nachw. bei Weicher Strich, Sammelunterlage 161 bei **M. Neumann.**

Fräulein,

perfekt, erfahrene, war Direktorin, sucht Bekleidung, in fein. Häusern. Off. u. V.V. 600 Exped. d. Bl.

Fräulein,

intelligent und mit Buchführung vertraut, gegenwo. noch in Betrauensstellung, sucht, gestützt auf bestes Zeugnis, für 1. Okt. ansehnliche Stelle als Kassiererin od. dergl. Gef. Off. u. A.U. 182 auf **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Gesuchter Meister, welcher sein Geschäft aufgeben will, sucht **Stellung**

als Werkmeister, Matzthof, Portier oder dergl. Off. unter **Z.O.M. 201** Sachsen.

Verh. M. w. bald Stellung in nur dess. Establissem.

Stücke od. Mansell

für Gasöle f. Kirche. Gef. Off. unter **H.H. 10** Stadtpostamt Schwarzenberg i. S. erbeten.

Deutsche geb. Dame, 23 J. von angeblichem Leib. Weise, möchte nun zum Herbst zu einer einzelnen Dame als

Gesellschafterin oder Reisebegleiterin, um liebt nach der franz. Sprache, da sieb. die franz. Sprache erlernen möchte. Gehalt wird nicht beansprucht. Off. unter **E.K. 1** postl. Zittau 1. Sa.

Ein alleinige, junge Witwe sucht nicht Stellung als

Wirtschafterin, Köchin u.
Angebote unter **O. V. 133**
Postamt Lockwitz erbeten.

Anstand, streng, tolde **Kellnerin,**

Schles., tücht. u. gew. 4. Bedien. d. Gäste, mit gut. Gärde, sucht verh. bald Stell. in ein. Restau. zant oder Konfektion hier oder auswärts. Gute Bezug vorhand. Off. unter **S. 35740** Exped. d. Bl.

Herrschafftgärtner, unverh., 27 J. alt, im Besitz v. Ba.-Bezugs., auch im Dienstach bew. sucht bis 1. Sept. selbst. Stellung am Schloss od. gr. Gut. Off. unter **E.H. 1** Wolfsgrätzstraße 12. Postamt.

Verwalter, 19 Jahre alt, 3½ Jahre b. Nach. sucht Stell. vor 1. Okt. Gute Bezug. zur Seite. Gef. Off. unter **J. H. 365** vorlieg. Militär-Roischen.

Ein junges, besiertes Mädchen sucht Stellung als Lehrmädchen

event. in Büttner, Konfektion od. Kaffee-Geschäft gegen monatliche Vergütung. Off. unter **B.G.** Postamt Luckau, N.-S.

Oberschweizer, verh., gef. 1. Okt. zu 40 Rück. 10 Jugendb. b. Schweißn. 3. 40 St

REISEKOFFER

J. Bargou
Söhne.

Häusliches Glück.

Musik-Büdag. Dir. e. Musik-Verein-Aukt. ed. 40 L. m. Verm. u. Einl. bis 5000 M. sucht i. Dame, eb., brünett, v. 25—30 J., als Lebensgefährt. Disp. Verm. v. 20—30 Tsd. M. erwünscht, w. Sicherheit gelt. w. Geist. Offerten bel. Eltern resp. Verm. unt. D. 196 an Haasestein & Vogler, A.-G., Dresden, freundlichst zu richten.

Für heiratslustige Damen!

Ein junger Mann, Großindustrieller, schlank, angenehme Erscheinung, hold, einfacher, guter Charakter, wünscht ein eigenes, trautes Heim. Welche liebenswürdige, entsprechende, junge Dame würde ihm dazu verhelfen? — Besagte Brüderchen erbettet unter „Amor D. 3043“ an G. v. Taube & Co., Dresden. Agentenvermittlung verbieten. Diskretion gewünscht.

Glückliche Heirath sucht junge Dame, 21 Jahre, 150.000 Mitgift. Off. unter R. F. Berlin, Postamt 19.

Fleischer

Junggeselle v. 35 J. mit augenblicklichem Vermögen n. 7000 M. wünscht mehr der beabsichtigt, sich nachstens ein eigenes Geschäft zu gründen, sucht passende

Lebensgefährtin.

Auch ist Suchender nicht abgeneigt, einzuhören. W. Damen, junge Witwen nicht ausgeschlossen — etwas Vermögen erwünscht — werden gebeten, ihre Adressen mit Angaben der Verhältnisse unter H. H. 5268 einzutragen an Haasestein & Vogler, A.-G., Zwickau.

Münzstück. Ein anst. Mädchen, Auf. 20, mit Vermög., sucht auf die Wege d. Welt. e. gutt. Verm. heb. spät. Heirath. Off. u. N. M. 100 Postamt 3 Nächstezt.



Virnaer Saatroggen
à Centner 9 Mark
heraus Rittergut Kreischa.

Porträts nach Photo. wird.
Abdrücke auf Holz, Papier, Glas u. Blech,
ähnlich gemalt. Preise
Wissenschaft, Ausstellung, Rentzsch
Dresden, Barfußstr. 36 pf.

Wittenberger Apfelsuppen,
allbekanntes Delikatesse, reichende
mit 3 Ml. Kaffee u. viel per
Nachnahme Oscar Richter,
Wittenberg, Bei. Halle.

Überführung unseres Vaters
vorbereitungen, verlaufen wir
bis auf Weiteres.

Käse
billig. Molkerei-Ge-
nossenschaft Herrenhut.

Patente
seit 1877
Otto Wolff, Patent-Anwalt
DRESDEN, Viktoriastrasse,
(Ecke Weissenhäuserstrasse).
Marken & Musterschutz.

1 Benzinmotor
billig zu verkaufen. Off. u.
T. S. 580 bei. die Exp. d. Bl.

Geschäfts-Uebersicht der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig am 30. Juni 1901.

Aktiva:		A	B
Barre Kasse		6,962,249	—
Wechsel	a) Markwechsel b) Devisen	37,262,260.41 1,408,747.47	38,671,007 88 5,882,206 35
Banken			
Lauftende Rechnungen			
Debitoren-Conto	M.	98,853,875.32	
sofort fällige Guthaben bei Banken und Bankhäusern		3,183,069.33	
Contorial-Conto		5,783,378.31	
Creditoren-Conto	M.	107,820,322.96	
		40,276,704.14	
Effekten		67,543,618	82
einschließlich M. 67,000.— eigene 4%ige Pfandbriefe, 97,000.— 3½%ige		12,844,366	28
Dauernde Beteiligungen		11,774,848	—
Filialen und Commanditen		2,521,200	—
Proportionen		3,137,166	08
Banngesellschaften		2,364,936	94
Immobilien		1,761,381	82
Möbel		40,950	17
Aufzehrungs-Pfandzinsen		12,768	80
Pfandbrief-Abtheilung-Saldo der Activa		2,352,645	53
Passiva:		A	B
Actien-Kapital		60,000,000	—
Reservefonds I		20,301,900	
Reservefonds II		4,965,371	99
Actien-Einzahlung (New-Emission)		3,040,800	—
Actien-Aufgeg. (New-Emission)		1,520,400	
Beamtent-Verjonsfonds		1,618,944	67
Einzlagen auf Depositenbücher und Guthaben auf Check-Conto (Verzinsungs-Conto)		33,298,511	88
Accepte im Umlauf		26,466,914	04
Tomate und Vista-Tarifen		751,016	03
Noch unerhobene Dividende		127,509	—
Noch unerhobene Sätze auf Depositenbücher und Check-Conto		730,152	32

Geschäfts-Uebersicht der Pfandbrief-Abtheilung am 30. Juni 1901.

Aktiva:		A	B
Hypothek-Kapital-Conto:		27,904,023	20
Gegen die ausgegebenen Pfandbriefe ausgeliehene Hypotheken			
Hypotheken-Zinsen-Conto:		266,235	46
Am 30. Juni 1901 noch zu zahlende Hypothekenzinsen			
Passiva:		A	B
Pfandbrief-Conto:		25,726,000	—
3½% Pfandbriefe X, XI, XIV. Serie M. 16,266,500.— 4½% Pfandbriefe VI, VII, VIII, IX, XII. Serie M. 9,459,500.—			
Zinscoupons-Guthungs-Conto:		91,613	13
Am 30. Juni 1901 noch einzulösende Pfandbrief-Coupons			

Gasmotoren-Fabrik Deutz
Chemnitz.
Grösste und älteste Motoren-Fabrik.

Original- „Otto“-Motoren
für Leuchtgas, Generatorgas, Saug-gas, Oelgas, Benzin, Benzol, Petro-leum, Spiritus, Acetylen, Motorboote, Lokomotiven, Lokomobilen.

Chemnitz, Theaterstr. 12.
Teleph. 1183. — Telegr.-Adr.: Ottomotor, Chemnitz

Der beste Kaffee!
Kaffee-Mischung
(geröstet)
„Marke Schönborn“
Preis 125 Pf.

Diese aus den besten und edelsten centralamerikanischen und südindischen Kaffees (ohne Brasil.) zusammengesetzte geröstete Kaffee-Mischung übertrifft wie bisher alles Gebotene durch höchste Qualität, kräftigen Geschmack und prächtvolles Aroma.

Offizielle feiner als ganz besonders billig gerösteten Hochfeinen Perl-Kaffee M. 100 Pf.
Selinen Brasil-Kaffee 85

A. Schönborn,
Kaffee-Spezial-Versand- und Grosso-Geschäft,
Kleine Plauensche Gasse 16, Ecke Weinstraße.
Telegr. Anschr. Amt I, 1326.

Kaffeeche Diebhunde, in gutem Zustande und nicht zu
St. 25 M. verkauf. Rathaus-
höfe (Clandiner, Debia-
Löbau i. Sa.)

Ein Piano
in gutem Zustande und nicht zu
groß, wird zu kaufen ge. Off.
mit Preisang. unter W. L. 642
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Jetzt günstige
Pflanzzeit
für
Coniferen
(Nadelholzer)

Erdbeeren.

Paul Hauber.

Baumschule

Tolkewitz-Dresden.

Tschech.-Amt Blasewitz Nr. 88.

Entsprechen.

</div

Allerlei für die Frauenwelt.

Der Brovinzler in der Großstadt zur Freizeit. Wenn der Großstädter den Stand der heissen, dunstigen Straßen von den Sügen schaut, um sich auf dem Lande im Früheren, reicher Lust zu erhalten, erweicht auch bei dem Brovinzler die Freizeit. Sein Ziel ist aber ein anderes. Gute Lust hat er in Überfülle und an Geld und Gold sich längst gegeben. Er reist nach der Hauptstadt seines Landes, vielleicht gar nach der Reichshauptstadt. Am liebsten geht er dahin, wo er Verwandte hat. Wenn er sich auch das ganze Jahr nicht um sie kümmert, zur Freizeit aber ist die Eröffnung eines Betters, oder einer Tante dort von nicht zu unterschätzendem Vorbehalt. Neien lohen Geld, sogar viel Geld. Also heißt es, die Chancen wahrnehmen, wo man sie findet. Damit zieht man das Wohnen bei Fremden bevorzugt im Hotel vor, obgleich man bei leichter oft viel besser führt. Die Sommertage sind lang, die Nächte nicht frapsig. In wenigen Tagen lässt sich viel vornehmen, wenn man die Zeit gut ausnutzt. **Sommerreisen** ist der Brovinzler gewohnt sehr selten. Am liebsten überreicht er seine Verwandten Morgens zwischen dem ersten und zweiten Frühstück und hält die Übernachtung noch für einen guten Zug. Ein wenig Schlaubau spielt allerdings auch ihre Rolle dabei. Schreibe er und fragte an, so wäre es ja möglich, dass es Ihnen nicht vorkäme eine Abgabe zu entrichten. Höchstens geht eine Karte mit der latonischen Meldung: „Ich komme morgen früh mit dem ersten Zug. Es geht Euch doch? Kann mich jemand abholen?“ Gewöhnlich ist derartiger Besuch nicht sehr willkommen. Der Großstädter rechnet eben ganz anders, mit dem Platz wie mit der Zeit. Oft hat er selbst etwas vor, oder es ist Walntag, oder die Schnellzüge sind da. Außerdem kritisiert ihm der Bettler zu viel. Derselbe kann sich meist nicht in die engen häuslichen Verhältnisse finden, die er selbst noch mit seiner Person und seinen Sachen verengen hilft. Die Ehrenzeiten legen ihm auch nicht bequem. Früh steht man ihm zu spät auf, mit Ungeduld erwartet er den Kaffee. Die Söhne ist ihm zu dünn, die Töchter nicht frisch genug. Das Einzigste, was ihm bezüglich der Güte gefällt, sind die Semmeln; doch bei ihrer Kleinheit verzerrt er ihrer mehr als berechnet war. Nun geht eins leer aus, oder es muss zum Bäder geschickt werden, was die Laune des Dienstmädchen nicht gerade verbessert. Zu Hause ist er Mittagsbrot Punkt 12. Hier wird es vielleicht 1/2. Deshalb geht er noch einmal vorher aus und lädt dann seinerseits wieder herein. Die Stadtkinder sind in den Augen des Brovinzlers freche, nasevolle und vorlauten Rängen. Diese rüchen sich, indem sie das Neueste Jener aus den neuesten Mode mustern und sicher etwas zu belachen finden. Man will möglichst viel leben und verlangt vom Gastfreund den Entwurf eines Programms, bei dessen Ausführung dieser selbst eine leitende Rolle übernehmen soll, gleichviel, ob er Zeit

oder Interesse dafür hat oder nicht. Nur diese letzteren entschuldigt er ihn gewöhnlich durch Spendung einiger Theatervisites. Von zu Hause ist er billige Preise gewohnt, die von den Benennungen des Hoftheaters erheblich abweichen. Doch zahlt er im Abonnement 1 Mr. für den Sommer, hier sollte ein solches das Güntner Schauspiel. Entweder nimmt er nun Blätter für den gewöhnlichen Preis oder erlegt den geforderten hohen für die gewöhnlichen Blätter. In seinem Falle ist er bestreitig. Entweder sieht er nicht genug oder digeret sich über das viele verausgabte Geld. Für das private Leben der Künstler interessiert sich unter Freunden ganz belobend. Er weiss von ihnen, sowie vom „Hof“ mehr als der Reisewerthsteller selbst. Was er dazu erhaben kann, betrachtet er als eine Art Prüfungsspiel für die Stammköniginnen. Das Kunstverständnis schätzt man im Durchschnitt aus den Kritiken des Leibblattes. Beim Besuch der Ausstellungen kann man dann seine Weisheit aus, oft sehr zum Staunen des wirklichen Kunstschniders. Das größte Verdienst des Brovinzlers ist die lächende Treue, die er den Museen und öffentlichen Sammlungen widmet. Er weiß, dass sie aus den Steuern des Landes ergänzt und vermehrt werden und fühlt sich damit gewissermaßen als Mitgenauer. Wer verlässt er, einige zu besuchen an solchen Tagen, wo freier Eintritt ist, auch veranlasst er keinen Gastfreund, ein Gleicht zu thun. Das ist das Guile dabei, denn dieser würde selten oder nie zu einem solchen Besuch kommen, wenn der „Bettler vom Lande“ nicht wäre. Während es auch die Ausdauer, mit welcher die Schauspieler gemustert werden. Es ist dies ein billiges, dabei höchst instrutives Vergnügen. Deshalb reist der wachsame Brovinzler nur wochenlang nach der Residenz, wo er auch in der Markthalle zu Verhandlungen mit den Preisen der Lebensmittel Gelegenheit hat. Eine belobende Witze hilden für ihn, namentlich wenn er früher Soldat war, die militärischen Schauspiele, wie das Aufziehen der Nachtwache. Als Höchstes gilt's ihm, wenn er ein Mitglied des regierenden Hauses zu Gesicht bekommt. Deshalb leidet er gern keine Schritte in die Nähe der Königlichen oder Prinzipalen Schlösser zu einer Zeit, wo die Höchsten Herrschaften auszuhören pflegen. Von dem lächelnden Anblick zögert er dann lange. Allmählich langen auch seine Nerven an zu rebellieren. Er leidet sich beim und pastet, natürlich auch eine Menge überflüssiger Dinge, die er auf seinen Streifzügen in billigen Cafés erstand. Sein Beutel wird dünn. Beim Gastfreund verschwindet er sich mit der nicht ganz ehrlich gemeinten Einladung: „Na, Ihr beschützt uns doch auch mal!“ Freilich so schön haben wir's nicht wie Ihr, und „los“ ist bei uns auch nicht viel! — Jener aber denkt: „Der Gegenbesuch wird Dir nicht geschehen!“ Wie dieser aussieht, davon ein anderes Mal.

Clara Müller.

**Klepperbein's
echt Dalmatiner
Insektenpulver**

ist anerkannt das beste Mittel zur vollständigen Vertilgung aller schädlichen Ungeziefer. Büste zu 20, 40, 60, 120 Gr.

C. G. Klepperbein,
Frauenstr. 9. Gegr. 1707.

Austria-Fahrräder
solid, gut u. spottbillig. Spezialität: Austria-Fahrrad-Reparatur, billige Decken, Schläuche, Laternen usw., alles Ausdruck v. gut. geb. Rädern v. 30 M. an nur Glacisstraße 18, vt.

Grösstes Lager

**Felsmuster-Uhrketten
und Ringe.**

Pianinos
billigst zu verleihen
Stolzenberg,
Johann Georgen - Allee 18.

Großes Lager
Zhären u. Fenster
Gaudthür., Einfahrtstüre,
gebrauchte, am billigsten
Rosenstraße 13
bei B. Müller. im Hof.

Ein Geldschrank

zu kaufen gefücht. off. u. o.
G. 454 Exp. d. Bl. erbeten.

Transport-Uhrirrad

zu verkaufen Bettineistraße 19.

Baumeister, Hausbesitzer, Miether!

Im gegenseitigen Interesse liegt es, zu verlangen, dass Wände mit

Murjahn's Anstrichpulver

gestrichen werden. Dessen Vorteile sind: nicht abschrabbar, nicht abblätternd, durchaus wetterfest, auf Cement stehend, nicht nachdunkelnd, billig im Gebrauch, 100 Kilo 60 Mr. Probeverschiff 4 Mr. franco, geeignet für Anstrich von Holz und Cementputz, Holz, Stein und Blech, besonders für Fassaden, Korridore, Hausfluren, Bahnhöfen, Lichtschächte usw. Anwendung: alte Farbe gut abstoßen. In der Einfahrtshalle des neuen Bahnhofs Dresden-N. sind ca. 10,000 qm Cementbetonwände mit Murjahn's Anstrichpulver gestrichen worden. Auch die Garnisonverwaltung schreibt dasselbe vor.

Man verlangt ausdrücklich Murjahn's Anstrichpulver und weise Nachahmungen zurück.

Zu beziehen durch die Drogen- und Farbwarenhandlungen, wo nicht, durch die Hauptniederlage

Friedrichstraße 2.

Otto Mierisch, Dresden-F., Fernsprecher Num. 1. 2535.

Ecke Amalienstr. und Serrestr. 1.

Martha Rennert,

Zahnkünstlerin.

Bestens empfohlenes Zahn-Atelier jetzt nur

nächst Pirnaischem Platz. Haltestelle.



Hierdurch befehle ich mich ergebenst anzugeben, dass meine diesjährigen großen Herbsttransporte hervorragender englischer und irischer Jagd-, Reit- und Wagen-Pferde eingetroffen sind und in meinen Stallungen zur gefäll. Musterung bereit stehen.

Leipzig, Kramerstraße 5.

Filiale:

Leipzig-Connewitz, Marienstraße 4.

Günstige und beste Bezugsquelle.

Spielkarten,

per Dutzend 6,50, 7, 8 und 9 Mr.

empfiehlt

Paul Roeder Nachf.

(Sohne: Arthur Böhmis-

Breitestr. 6, zunächst d. Seestr.

Telephon Amt I. Nr. 1502.

Fournirstuhlfüsse,

bester Trip für Robe empfiehlt

H. O. Gottschalk,

Oberlößnitzstr. 1. 1.

Dresdner Nachrichten

erscheint

täglich

gegründet 1856

No. 199 Dienstag, den 27. August. 1901

Dudley.

Eine Geschichte aus der Gegenwart von Curtis Hovey.

(Fortsetzung.)

Es wäre unmöglich, sich einen größeren Gegenschlag zu denken, als ihn diese beiden Männer bieten; der eine ruhig und unbeweglich, wohlüberlegt in jeder Handlung, der andere feurig, leidenschaftlich, der augenblicklichen Eingabe folgend. Dennoch sind sie vom ersten Augenblick ihrer Bekanntschaft reine Freunde geworden und werden es wahrscheinlich bis an's Ende ihrer Tage bleiben. Etwa innerhalb einer Stunde ist es möglich, einen Wagen aufzutreiben, und zwei Uhr ist längst vorüber, als sie aufbrechen. „Welchen Wagen nehmen wir?“ fragt Vincent, indem er die holprige Dorfstraße entlang raseln. „Erlang einen“, antwortet Dudley, der Lenker des Gefährtes, „wie können ja durch's Moor fahren. Würder lacht Du?“ „Neben Dich, lieber Mensch. Schon zurück? Du musst schwer getroffen sein. Welche von Ihnen ist es? Doch, ich bin durchaus nicht dagegen – ganz im Gegenteil. Ich möchte sehr gern jenen beiden Geheimnissvollen Schulumråchen vorgestellt werden, ich denke, Sie wären noch Schulmädchen. Vielleicht dehnen Sie Ihre Galanteriedienste auch auf mich aus. Ich bin nur ein oder zwei Jahre älter als Du und sehe eben so gut aus.“

„Vincent,“ sagt Hauptmann Swynne, vor Erregung erbleichend, „mein! Die mit meiner Freundschaft irgend etwas gelegen ist, wird Du mir wieder in dieser abgeschiedenen Art über jene beiden Männer wissen. Wenn Du sie kennst, würdest Du einsehen, wie unpassend Deine Bewerbungen sind.“ Mit einem schiefen Blick treibt er das Pferd an einer beschleunigten Gangart an; der Ausdruck seines Gesichts warnt mich nicht zu weit zu gehen. „Mein lieber Swynne,“ sagt er daher enttäuscht, „ich wußte nicht, daß Du die Sache ernst nimmst. Sei überzeugt, daß ich meinen letzten Scherz über den Gegenstand gemacht habe.“

Der Andere schwieg schweigend in die Ferne. In einiger Entfernung vor ihnen auf der das Moor durchquerenden Landstraße fährt noch ein Wagen, auf dem außer dem Fahrer die geheimnisvolle Gestalt eines alten, weißhaarigen Herrn sitzt. „Vater,“ ruft Swynne, bemerkend Vincent, das ist vielleicht der erwartete Onkel. „Was Deine Freude einfallt, das elende Vieh ermuntern, damit mir der alte Herr nicht aus dem Gefügel verlieren. Wie weit ist es noch bis zu Deinem Hause?“ „Warte, und Du wirst sehen.“ ist die kurze Antwort. Der andere Wagen fährt immer vor ihnen her. Endlich kommt das einfache Haus in Sicht. Das ist es, sagt Dudley fürs. „Er hält nicht – ja – noch – ja doch!“

Er zieht die Riegel straffer, das Pferd verlangsamt seinen Schritt, was durch eine leichte Erhebung des Beuges entzuldet wird. Deutlich sehen sie den Aufsitzung den Wagen verlassen und einen kleinen Heimkehrer heraus und werfen sich dem alten Herrn in die Arme; dann verschwindet das Trio hinter den Büschen des Gartens. Dudley atmet wie von einer großen Sorge befreit auf, verzerrt den tragen Wiede einen leichten Peitschenhieb, und in wenigen Minuten haben sie den einfachen Wohnzettel weit hinter sich gelassen. „Wahrhaftig“, ruft Hauptmann Swynne und lädt sein Augenglas fallen, „sie gehen – in der Entfernung – ja niedlich aus.“ „Ich bin jetzt beruhigt,“ sagt Swynne ganz neu belebt, „doch quale der Gedanke, der Spießbüchse könnte noch einmal einen Angriff verucht haben.“ „Ach, ich glaube gerade nicht, daß der alte Mann ihnen einen groben Schlag leidet.“ bemerkt Vincent nachdrücklich, „er sieht nicht aus, als wenn er es mit einem Banditen aufnehmen könnte.“ „Vielleicht nicht,“ entgegnet Dudley, „aber ich beweise auf der Schwelle das pflichtvergehende Dienstmädchen, wenigstens siegte ich voraus, doch sie es war. Sechs Fuß lang gewesen – ja aus, als könnte sie gewiss mit drei Banditen fertig werden.“ „Hebrigens, Swynne, des Onkels Figur und sein ganzes Aussehen lassen mir bestimmt vor.“ „Sonderbar,“ entgegnet Dudley erstaunt, „mit gings eben. Jedenfalls eine Täuschung.“ „Run also,“ sagt der Andere, wieder in seine gewohnte Nonchalance versetzen, „da Du über das Schicksal der schönen Dienstmädchen beruhigt bist, wird Du vielleicht wieder ein wenig liebenswürdig werden. Es ist vollständig neu an Dir, einem Mitglied des schwächeren Geschlechts einen störenden Einfluss auf Deine Gemüthsruhe zu gestatten. Nimm Dich in Acht, Swynne! In Deinem Alter sind solche Sympathien

Achtung!

Eine Partie neuer und gebräuchlicher guter Wagen, eine ganz gut erhaltene Landauer, Dreirad, ein Brot-, Milch- und Fleischbier-Wagen, Brettwagen, Sinterlader, Taschwagen, Reklame- und 2-Rad- u. 4-Rad-Kastenwagen billig zu verkaufen.

R. Lindner, Stellmacherei, Palmsstraße 51.



Saatweizen!

Rittergut Neukirchen bei Deutschenborn offeriert „Squarehead“-Weizen. Straube's Rückung, 1900 Cent., Geimkraft nach Seimprobe in Halle a. d. S. 98,75 %, 100 kg 22 Mr., 1000 kg 200 Mr. in Käfers Säden.

Saatweizen

(Molds red prolific). extroreich und winterhart über ca. 450 m über N. N. im letzten Winter nichts ausgeworfen. 1000 Kilogr. 210 Mr. exkl. Sod. empfiehlt Hof Langesonne b. Greizberg. So. v. Gößner.

Ia. Elbweisswurm offeriert jedes Quantum zu den billigsten Preisen. Eduard Haber, Biela b. Bodenbach a. d. Elbe.



"Was gefährlich!" "Was redet Du wieder für Zeug zusammen," lobt Dubley wieder auf. "Nur aus ganz allgemein menschlichem Interesse muß man um eines jungen, schwulen Mädchens, die allein an einem solchen Orte leben, besorgt sein, zumal nach den Erfahrungen der letzten Nacht." "Natürlich, wenn Du allgemein menschliches Interesse zur Entwicklung der Frage in's Feld führt, habe ich nichts mehr zu sagen. Doch würde ich aus allgemeiner Würdegeiste mich auch nach ihrem Namen erkundigt haben."

5. Kapitel.

El Dorado.

Sieben oder sieben Wochen nach den oben erzählten Ereignissen sieht Hauptmann Gwynne ruhend in der Bibliothek zu Gwynne. Die Bibliothek ist ein heller, behaglicher Raum, dessen Fenster nach Süden gehen, und der daher jeden Tag vereinzelt zur Erde tregenden Sonnenstrahl aussingt. In seinem Stuhl zurückgelehnt, schaut Hauptmann Gwynne trüb und sorgenvoll auf ein Blatt Papier, das er durchgesehen — Bröckelte, die in lebhaften Farben die Vorzüglichkeit eines Silberbergwerkes in Colorado schildern. Er ist so tief in Gedanken verhunzt, daß seine Zigarre unbedacht ausgeht, während das Feuer im Kamin Neigung zeigt, diesem Beispiel zu folgen. Endlich fährt er sich auf, erhebt sich und geht einige Male im Zimmer auf und nieder. "Dubley! Gwynne, Du bist ein tollsooler Narr!" murmet er grimmig. Dann setzte er sich wieder und unternimmt noch eine sorgfältige Prüfung des Papiers.

Da öffnet sich die Thür und herein tritt ein großer, militärisch aussehender Herr von ungefähr fünfunddreißig Jahren. Die Aehnlichkeit zwischen ihm und Dubley genügt, um die beiden als Vater und Sohn zu kennzeichnen. Sie haben dieselbe gerade, festgebauete und wohlproportionierte Gestalt, dieselbe Haltung des Kopfes, denselben Ausdruck um Mund und Augen, den einen starken Willen verrathen. Auch Mund und Nase sind identisch, doch dann kommt bei Dubley ein breites, markiertes Kinn, während Oberst Gwynne's Gesicht mit einem schwachen, späten, zurücktretenden Schleier, wie es meistens charakteristische Menschen haben. "Kun, mein Sohn," beginnt letzterer erwartungsvoll, "hast Du die Papiere durchgesehen?" "Ja," antwortet sein Sohn zögernd. "Das sieht sich ja alles sehr schön." "Weist sich schon?" wiederholte der alte Herr. "Natürlich, sieht es sich schön! Es ist ein glänzendes Unternehmen, ein Unternehmen ohnegleichen! Ich sage Dir, Dubley, das ist eine Gelegenheit, wie sie sich nicht alle Tage bietet." "Und doch ist's immer ein Wagnis, nicht wahr?" wendet Dubley ein. "Natürlich, glückt es, so wäre es sehr schön! Glaubt es aber nicht — nun, dann kämen wir in eine schwierige Lage, nicht wahr? Ich meine natürlich finanziell."

"Glücklos?" wiederholte sein Vater. "Lieber Sohn, es ist kein Zweifel, daß es glückt! Kein Schatten eines Zweifels!" Höre, was Dempster sagt: "Gwynne," logt er, "ich will Sie auf ein wirklich gutes Unternehmen aufmerksam machen, wenn Sie Kapital frei haben, ein Unternehmen, das mit der Zeit hundert Prozent bringen wird!" Das, Dubley, sind Dempster's eigene Worte. Denke, wir werden unsere alten Besitz gehörig in Stand setzen können. Es war wirklich eine Schickung Gottes, daß ich gestern in der Stadt Dempster begegnete, wenige Tage später würden die Listen alle vollständig gefüllt gewesen sein, und dann — o, mein Sohn, das Glück floß nicht oft zweimal an unsere Thür!" "Aber, lieber Vater," sagt Dubley sehr ernst, "nur scheint, die Frage lohnt sich folgendermaßen: die Summe, die wir in das Geschäft stecken wollen, ist eine sehr große. So gut nun degleichen immer auf dem Papier aussieht, es ist stets die Möglichkeit vorhanden, daß es fehlschlägt. Die Leute, deren Namen ich hier lese, können in diesem Falle den Verlust ertragen — wir können das nicht — wenn wir das Geld verlieren, sind wir einfach ruinirt! Da, wenn wir einige Tausend übrig hätten, mit denen wir nichts anzutun wüssten!" "Mein lieber Dubley," unterrichtet ihn der alte Oberst, sich legend und mit den Augen unruhig auf dem Tische rückwärts, "gibt es überhaupt einen Menschen, der einige Tausend übrig hat? Man muß eben bei jedem Unternehmen etwas wagen. Du versteht Dich nicht auf solche Geschäfte, mein lieber Sohn. Du siehst, Du verstehst Dich nicht darauf, das ist das Ganze!" "Ich gebe zu," antwortet Dubley ruhig, "ich versteh von solchen Geschäften nichts. Aber versteht Du mehr davon? Bedenke, es handelt sich hier nicht darum, etwas zu wagen, sondern Alles. Und für mich wäre ja auch ein Verlust noch immer keine Lebensfrage. Ich bin verhältnismäßig jung und könnte das Leben von vorne beginnen, obgleich ich nicht sagen kann, daß ich es gern thäte, aber für Dich, Vater, würden Verluste von ganz anderer Bedeutung sein." "So höre, Dubley! Du bist meistens so sehr von Dienstangelegenheiten und anderen Dingen in Anspruch genommen, daß ich mich fürchte, Dir von meinen Sorgen zu sprechen. Meine Verhältnisse sind nicht mehr die alten — ja — ich habe fürsätzlich etwas Geld verloren — keine große Summe — doch merkt man das Minus — und zwar in einem Unternehmen, das anders ausfiel, als ich erwartete —" "Gerechter Himmel, Vater!" unterrichtet ihn Dubley erschrockt. "Läßt mich inständig bitten, Dich nicht in verhängnisvolle Spekulationen einzulassen, die schon Tausende von Menschen ruinirt haben! Wie kommt Du dazu, an so Etwas auch nur zu

dachten? Du bist nicht mehr jung. Du hast nach meiner Meinung genug, um Gwynne in möglichst quietem Staande zu erhalten und Deine Bedürfnisse zu befriedigen. Warum die Gefahr laufen, uns beide an den Bettelstab zu bringen durch —"

"Der Teufel, Dubley!" fährt der Vater auf, "sinn ich Dir nicht begreiflich machen, daß dieses keine Spekulation, sondern ein absolut sicherer Geschäft ist? Dempster schwört darauf und er versteht es!" "O, diese Art Geschäfte sind immer sicher, bis sie sonst gehen!" "Gut, gut," lenkt der Oberst verdrießlich ein. "Du kannst es Dir noch überlegen, wir sprechen morgen weiter darüber." "Hab' auch Magda versprochen," sagt der Hauptmann aufschreibend und nach seiner Uhr sehend, "mit ihr heut' Morgen nach Leitham zu reisen. also —" "So, so, da mußt Du Dein Wort halten," antwortet der Oberst lächelnd angenehm berührt. "Magda ist ein süßes kleines Weib — he, Dubley? Ein süßes, kleines Weib!" "Semin!" gibt sein Sohn zerstreut zu und sundet sich eine Zigarette an.

Der Oberst spielt nachdrücklich mit seinem Augenglas. "Ihr scheint sehr gut mit einander zu stimmen — be?" "Meine Cousine Magda und ich? Wie sollten wir nicht? Ich liebe das Kind ja wie meine Schwester." "Um — ja, natürlich, wie Deine Schwester. Aber — ha — ist es Dir nie in den Sinn gekommen, sie mit anderen Augen anzusehen?" Der alte Herr beobachtet aufmerksam die Wirkung seiner Worte. "Mit anderen Augen?" wiederholt Dubley erstaunt. "Ich verstehe Dich nicht!" "Aun, wahrlich, warum sollte vor nicht ein Paar werden — be?" "Was — sie heirathen, meinst Du? Die kleine Magda heirathen!" "Aun, natürlich! Was soll ich anders meinen? Du scheint mir sehr bewährbar von Begehr. Es ist der Lieblingswunsch meines Lebens, es wäre in jeder Beziehung so passend — in jeder Beziehung!"

"Magda heirathen! Sie ist ein Kind, ein reines Kind!" "Bob, sie ist durchaus kein Kind mehr. Sie ist achtzehn. Deine Mutter heirathete mit siebzehn. Magda heirathen! Auf mein Wort, das ist mir nie in den Sinn gekommen! Ha, hal! Und sie würde mich nicht nehmen, ich bin in ihren Augen ein ehrwürdiger älterer Bruder. Ich habe unsere kleine Magda sehr lieb — wer sollte das nicht? — aber nicht wie ein Mann die Frau liebt, die er zum Weibe begehr." "Unsinn! Wenn Du sie lieb hattest, was willst Du mehr? Bei meiner Seele, in Deinem Alter wirst Du doch nicht zum Heirathen auf sentimentale Junglingsgefühle warten? Was ihre schwesterlichen Gefühle für Dich betrifft — doch das magst Du selbst herausfinden. Du interessierst Dich, hoffe ich, für Niemand Anderes?" "Nein," antwortete er zögernd, "ich interessiere mich für Niemand Anderes. Aber trotz meines vierunddreißig Jahre bin ich altmodisch genug, es mir sehr schön zu denken, in meine Frau ein wenig verliebt zu sein!" "Bob, geh!" Das war in Deine Mutter nicht vertiebt, wie Du es meinst, als ich sie heirathete; aber ich schätzte sie sehr hoch — und habe Grund, anzunehmen, daß sie ähnliche Gefühle für mich hegte. Und sie war mir die beste Frau — die beste Frau." Seine Mutter ist Dubley wenig mehr als eine dunkle, geheiligte Erinnerung, aber so jung er auch bei ihrem Tode noch war, so hatte er doch schon geahnt, daß sie sich nicht glücklich fühle. Er erhebt seine Augen unwillkürlich zu dem Bild über dem Kamin, aus dem ein Frauenantlitz mit ernst funnigen Augen auf Vater und Sohn herabwacht und dafür Beugnis abzulegen scheint, daß Hochzeit und Achtung nie die Liebe erzeugt haben und sie nie erzeugt werden.

Nach einer Pause sagt Dubley ernst: "Ich möchte Magda vor dem Schidhol bewahren, an einen Mann verbandelt zu werden, der sie nicht von ganzem Herzen und von ganzem Geiste liebt." "Du bist heut' verwöhnt romantisch!" Oberst Gwynne zupft ärgerlich an seinem grauen Schnurrbart. "Ich fürchte, Du bist doch außerweit gesetzelt." "Ich logte Dir schon vorher, daß das nicht der Fall ist." "Du weißt Dubley, Deine gegenwärtigen Vermögensverhältnisse erlauben es Dir nicht, eine arme Frau zu heirathen, aber Du müßtest Deine ganze Lebensweise ändern wollen." "Das weiß ich! Ich weiß außerdem, daß meine Selbstachtung mir nie erlaubt wird, eine Frau mit einem großen Vermögen zu heirathen, so lange ich mein ähnliches in die Waage zu werfen habe." "So beabsichtigst Du, unverheirathet zu bleiben? Ich?" "Ich möchte das heute noch nicht entscheiden. Doch könnte es wohl sein. Unter den jetzigen Verhältnissen denke ich Sicherlich nicht an's Heirathen. Mein Einkommen reicht aus für einen, doch nicht für mehr; und ich möchte nur mit dem Bewußtsein in die Ehe gehen, im Falle der Not meine Familie ohne Hilfe meiner Frau erhalten zu können."

"Und was soll aus der alten Stamm werden?" kommt es fast schluchzend über das Alte Lippen. "Gott im Himmel, Vater, Du kannst doch nicht wollen, daß ich nur wegen der Erhaltung unseres Namens und Erbes heirathen, wie?" "Bleibe ruhig, mein Sohn, werde nicht bestürzt! Eben aus den von Dir erwähnten Gründen werden alle Tage geschlossen. Außerdem, der Oberst erhebt sich und stellt sich mit dem Rücken gegen den Kamin, "außerdem mußt Du einsehen, daß die Heirath mit Magda etwas ganz Anderes wäre — etwas ganz Anderes, als eine gewöhnliche Geldheirath. Ihr Vermögen wäre rechtmäßiger Weise auf Dich gekommen, hätte Dich nicht Deine eigene verwünschte Thorheit darum gebracht." Dubley macht eine Bewegung der Ungeduld.

(Fortsetzung folgt.)

Ausverkauf wegen Konkurs am See 50 (Ecke kleine Planenschegasse).

Die zum Konkurs des Elektrotechnikers Ernst Kessler gehörigen Vorräthe an **Induktionsapparaten**, Chromläure, galvanische und Trockenemente, elekt. Signalgloden, Holz-Gelatoid, Eburin, Porzellan-, Hartgummis- und Metallräder, Thür- und Fensterkontakte, Kontaktier, Rosetten, Aus- und Umläufen, d. v. Vollkommen, verzinte Stifte, Haken, Klemmen, Tableaux u. Klappen, **Mikro-Telephone** für kurze und weite Entfernung, Leitungsräder, Seldens- und Baumwollräder, Birnenläure, Rosungen, Glühlampenbänder, Wandarme, 1 automatische Lichtauschalter, 2 Projektionsbogenlampen, 1 Miniaturbogenlampe, Volt- und Ampremeter, Tasch batterien, Accumulatoren, Axiometer, Geigler'sche Röhren, 1 combi. Röntgen-Gerätung, 1 Fernrohr, 1 Schrittzähler, 1 Speltopstop, Bleitafel u. c. c., sowie die bekannten Konservenbüchsenöffner gelangen im obengenannten Geschäftslote zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.

Friedrich Schlechte, Konkursverwalter.

Ausverkauf wegen Konkurs Wettinerstrasse 21.

Dieselbst gelangen die zur Konturmasse der Möbelhändlerin Aurelie Leiter gehörigen Vorräthe an

neuem Wohnungs-Mobiliar in Nussbaum, Eiche u. Imitation,

wobei: Salongarnituren, Sofas, Buffets, Herren- und Damenschreibtische, Kleider- und Wäscheschränke, Bettlos, Ausziehs- und Sophäische, alle Arten Stühle, Kommoden, Bettstellen mit Matratzen, Waschkommoden und Waschäische mit Marmorauffass, Spiegeltoiletten, Nachtschränken mit Marmolle, Schreibsekretäre, Paneeldreitische, Etageten, Bleierschränke, Schuheneintrichtungen u. A. m.

zu herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.

E. Pechfelder, Konkursverwalter.

Ein grosser Posten vorjähriger Teppiche

In allen Größen ist bei der Inventur ganz bedeutend im Preise herabgesetzt und steht zu ausserordentlich billigen Preisen

Ausverkauf

im

Möbelausstattungs-Haus „Saxonia“

R. Berkowitz,

Grunauerstrasse 5, dicht am Pirnaischen Platz.

Balletmeister Oldenburg's Schule für Tanz und feine Umgangsformen (Vitis Nachfolger), Mathildenstrasse 15.

Beginn der Schule am Montag den 16. Sept. (September-Kursus) und Donnerstag den 10. Oct. (Oktober-Kursus). Gleichzeitig wird auch Unterricht in Privatschulen und Pensionaten in und außer dem Dome übernommen.

Freitag, den 20. August 1901, Vormittags 10 Uhr, soll bei dem Provinzialamt Dresden im vorderen Römerhofe eine Partie Loggienläufe etc., sowie die Grasauflage auf den Magazinhöfen — 2. Schritt — an die Meistblättern öffentlich versteigert werden.

Königliches Provinzialamt.

Nur erstklassige Systeme u. sämmtl. Zubehör Photogr. Apparate gegen geringe Monatsraten. Kataloge gratis und frei. BIALFREUND & Co. in BRESLAU.

Unterhaltene gebrauchte Eierkisten kaufen jederzeit Deutsche Glühstoff-Gesellsch., Dresden, Lützschenastraße 21.



Hygienischer Schutz!

D. R. G. 42469.

Laufrinde Anerkennungen v.

Herrn u. A. I. Sch.

(12 St.) 2 M. 2½ Sch.

3.50 M. 3½ Sch. 5 M.

½ Sch. 1.10 M. Portio

20 Vi. Auch empfohlen in

Drogen- und Apotheker-Gesch.

Alle ähnlich. Präparate sind Nachahmungen.

G. Schweizer, Apotheker.

Berlin O. Holzmarkt 70d.

Prospekte verschlossen

gratuit und franko.

Tischmesser, Taschenmesser, Rasirmesser, Scheeren empfohlen in grosser Auswahl unter Garantie. C. Robert Kunde Wallstr. 1, Ecke Wilsdrufferstr. und Pragerstrasse 31.

Aladin alegiz, nach wissenschaftl. Grundzügen hergestellte Haarmuscheln, Haarmuscheln zur Kräftigung und Wiederherstellung des Bartwuchses und der Kopfhaut. Erfolg für Herren und Damen garantiert. Verhindert das Ausfallen gleichsam. Preis: Flasche 2 Mark.

Versandt nach ausdrückl. expl. Porto und Versandung direkt per Nachnahme durch Apotheker Alfred Legler's cosmetisches Laboratorium, Dresden-Mitte, Streicherstraße 26. In Dresden erhältlich bei den Herren Alfred Bleibholz, Drogen- und Apothekermeister; H. Koebel Berlin Nachf. Waisenhausstraße; Max Czajzer, Wettinerstraße; R. Lesthold, Amalienstraße 4; Schmidt & Gross Nachf., Hauptstraße; ferner in den durch Plakate bestimmten Verkaufsstellen.

Das Publikum lasse sich nicht täuschen durch andere angepriesene Mittel in verschiedenen Stärken u. Preisen.